Nr. 27 25. Juni 1981 – DM 1,50 bei Hauslieferung zuzügl. Zustellgebühr · öS 13,– · ffr 4,50 · Lire 1000,– · Ptas 80,– · sfr 1,80 · Printed in Germany C 1917 C

BRAVO

Foto-Love-Story Mit

SHAKIN' STEVENS

IRRE ACTION

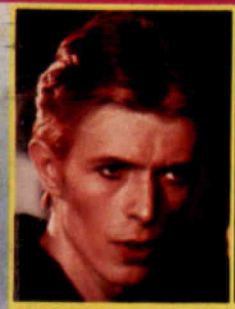
KINO·SPASS

Höhlenmenschen jagen Beatle RINGO

NEUE SERIE!

BARCLAY JAMES HARVEST

5 POSTERS!!!



ELVIS PRESLEY

DAVID BOWIE KIM WILDE

MOTÖRHEAD MATT DILLON

DIE TV-SERIE DES JAHRES: DALLAS

AUFKLÄRUNG: SEX mit Gewalt

Die Zentrale beantwortet Leser-Briefe, veröffentlicht Eure Kritik, Eure Vorschläge, nimmt Gerüchte aufs Korn, stellt Kontakte zu Euren Stars her

Zentrale-Anschrift: Kennwort Zentrale, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

BRAVO ZENTRALE

INHALT

STARS AKTUELL

ADAM ANT

über Adam Ant 4
Shakin' Stevens und sein verrückter Rock 6
Judas Priest bringen jeden zum Ausflippen 16
Nina Hagen und ihr Kind 68

BRAVO-DISCO

Stars auf Tournee 56
Hits der Woche 56
Song der Woche 58
Sandros heiße Plattentips 59

AKTUELLE REPORTAGEN

Szene Düsseldorf 54

POSTERS/PORTRÄTS

Elvis Presley, **Kim Wilde** } Posters liegen dem Heft bei
Mel Pritchard 10
David Bowie 34
Motörhead 35
Matt Dillon 36
Manfred Kaltz 70
Ted Nugent 72

FILM

„Caveman" – Film-Spaß mit Ringo Starr 30
Film-Foto-Roman „Burning Rubber" 66

FERNSEHEN

„Dallas", die TV-Serie des Jahres 18
Pietro Giardini und „Amore" 47
TV-Programm vom 29. 6.–5. 7. 62

SPORT

Björn Borg ist wieder da! 8
Windskating 48

SCHNELL IN KURZ UND GUT

!! NEU !!

Barclay James Harvest:
Mel Pritchard 11
Elvis Presley in Deutschland 28
Foto-Love-Story „Die Spritztour" 50
Nationalelf: Manfred Kaltz 71

AUFKLÄRUNG/BERATUNG

Dr. Sommer: Was Dich bewegt 14
Dr. Korff: Sex mit Gewalt 24

KRIMI

„Tatort: Kiosk" 44

UNTERHALTUNG/WITZE

Preisrätsel 32
BRAVO-Lachparade 40
Horoskop 68

ZUM SAMMELN

The Beatles als BRAVO-Starschnitt 60

LESERBRIEFE 23
KONTAKTE/TREFFPUNKTE 33
IMPRESSUM 69
VORSCHAU AUFS NÄCHSTE HEFT 64

Titelfoto: BRAVO-Archiv

Freddie hat einen Fehler

„Ich finde es echt gut von Euch, daß Ihr die vier Top-Musiker von Queen in einer Serie vorgestellt habt. Leider ist Euch bei Freddie Mercury ein Fehler unterlaufen. Meiner Meinung nach ist Bulsara Freddies bürgerlicher Name und nicht, wie in Eurem Steckbrief stand, sein Geburtsort. Aber ein Irrtum kann jedem mal passieren!" schreibt **Karin K. aus Maisach.** – Danke für Deine Richtigstellung, liebe Karin. Natürlich heißt Freddie mit bürgerlichem Namen Frederic Bulsara und wurde auf Sansibar (ostafrikanische Insel) geboren.

Ist es wahr, daß...?

(Hier werden Gerüchte unter die Lupe genommen, die BRAVO-Leser aufschnappten)

Ist es wahr, daß die TV-Stars Ute Willing (22) und Ekkehardt Belle (27) heiraten wollen?

Jein. Sie haben schon geheiratet. Am 28. Mai wurden die beiden heimlich in München getraut. Nicht einmal die Eltern des Brautpaars wußten Bescheid. Einer der Trauzeugen war Ilja Richter.

Heimlich getraut: Ute & Ekkehardt

Ist es wahr, daß sich die Gruppe ELO aufgelöst hat?

Auch wenn das Electric Light Orchestra in letzter Zeit keine neue Platte produzierte, sind die Männer um Jeff Lynne immer noch zusammen.

Ist es wahr, daß Helen Schneider und Paul Stanley (Kiss) Geschwister sind?

Kaum, denn der Kiss-Gitarrist heißt eigentlich Stanley Eisen, während Helen Schneider ihren bürgerlichen Namen auch als Sängerin beibehalten hat.

Winnetou heiratet seine Squaw Hella

pierre brice, der "berühmteste winnetou aller zeiten" steht nicht, wie viele seiner fans unter den bravo-lesern meinen, im abseits stop er hat einen vertrag über eine tournee mit der super-media-show "winnetou" abgeschlossen stop pierre wird als roter spechenhäuptling in 18 monsten in den 30 größten hallen europas zu sehen sein stop und weil glück selten allein kommt, haben pierre und seine langjährige freundin helle krebel beschlossen, im august zu heiraten stop

Wieviel kostet das Internat?

„Ihr habt so groß über das Internat Urspring-Schule in BRAVO berichtet. Mich würde interessieren, wieviel die Unterbringung dort kostet. Und könnt Ihr mir auch die Adresse geben?" fragt **Helga M. aus Sindelfingen.**

Die Urspring-Schule (staatlich anerkanntes Gymnasium) kann man ab der fünften Klasse besuchen. Die Internats-Kosten belaufen sich im Monat auf 1700 bis 1980 Mark (Stipendien sind möglich). Die Adresse lautet: Urspring-Schule, An der Schwäbischen Alb, 7933 Schelklingen 1.

Der dümmste Spruch der Woche

Nicht jeder, der aus dem Rahmen fällt, war im Bilde.

Mercan Yetgin, Rimbach

(Schickt Eure dummen Sprüche an die Zentrale. Der „dümmste" wird mit 20 Mark honoriert)

Teens-Show ist Theater

(BRAVO-Leser sagen BRAVO die Meinung)

★„Als ich in einem Bericht in BRAVO las, daß die Teens eine Show auf die Bretter legten, mit der sie sich sogar hinter Status Quo nicht verstecken müßten, fiel ich fast aus allen Wolken. Ich bitte Euch, machen Status Quo auch so ein Theater wie Handstände usw.? Nein!!!"

(Anja B., Recklinghausen)

★„Echt gemein von Euch ist, daß Ihr keine Autogrammkarte von Bob Marley bringt!" *(Nadia C., Essen)*

★„Könnt Ihr nicht etwas mehr über Punk-Gruppen berichten? Sie werden bei Euch fast totgeschwiegen. Bringt doch mal etwas über Hans-A-Plast oder Tenpole Tudor!"

(Kay H., Wakendorf)

Cliff-Filme fehlen auf der Mattscheibe

(BRAVO-Leser nehmen die Show-Szene aufs Korn)

●„Vor kurzem sah ich in einer Jugend-Veranstaltung den Kinofilm ‚Two a Penny' mit Cliff Richard in der Hauptrolle. Der Film war spitze! Cliff ist nicht nur ein guter Sänger, sondern auch ein guter Schauspieler. Wieso bringen die TV-Bosse seine Filme nicht auf die Mattscheibe?"

(Angelika F., Aichwald)

●„Ganz prima fand ich, daß Bud Spencer alle TV-‚Telespiele' gewonnen hat. Schade, daß ihm dafür sein Geschenk (ein Gürtel mit Propeller) nicht paßte!"

(Jens S., Kiel)

●„Ich finde Steve Strange von der Gruppe ‚Visage' super. Wie er sich schminkt und anzieht, ist einfach phantastisch!" *(Irene K., Aachen)*

Weitere Leserbriefe auf Seite 23

Gaby in der Marigot Bay

Die Sängerin besuchte die Trauminsel, die sie besingt

Die Sängerin auf dem höchsten Punkt von Marigot Bay. Es führt sogar ein Fahrstuhl hier hinauf

Sonne, Meer und Palmen: Gaby Baginsky vor der Traumkulisse Marigot Bay. Hier wurden schon zahlreiche Filme (z. B. „Dr. Doolittle") gedreht

Im „Deutschen TV-Musikladen", der vor kurzem ausgestrahlt wurde, besang die hübsche Gaby Baginsky die Traumbucht „Marigot Bay", mit der die Gruppe Arabesque schon einen Top-Hit hatte. Wenige Wochen vor diesem Auftritt war sie acht Tage auf der Karibik-Insel St. Lucia, zu der auch die berühmte Marigot Bay gehört.

Nach diesen acht Tagen war Gaby auch bei den rund 130 000 Inselbewohnern ein Star. Sie hatte beim einheimischen TV-Sender zwei Auftritte, die Wochenzeitschrift brachte eine Riesen-Story über eine ganze Seite, und schließlich wurde sie sogar vom Premierminister empfangen. Der Regierungschef hatte eigens für diesen Empfang die Haushaltsdebatte, die über Tage ging, unterbrochen.

Dabei hatte es gleich am ersten Tag einen gewaltigen Schrecken gegeben, als Gaby eine leichte Fischvergiftung und einen Hautausschlag bekam. Innerhalb von wenigen Minuten war Gabys Körper von roten Punkten übersät. Glücklicherweise verschwanden sie binnen weniger Stunden wieder.

Wie kam die Einladung für Gaby zustande? Ihr Verlobter und Manager Walter Kahl: „Ich habe dem Touristenbüro auf St. Lucia Fotos von Gaby und ihre Platte ‚Marigot Bay' geschickt. Die Leute waren begeistert und haben uns sofort eingeladen."

Gaby genoß einen Ausflug mit einer Super-Yacht die Küste entlang

An Erholung war für Gaby kaum zu denken. Sie war Ehrengast bei drei großen Partys, und im „Doolittle"-Restaurant (hier wurde der berühmte Film „Dr. Doolittle" gedreht) gab es einen Gaby-Baginsky-Abend. Die dreiköpfige, schwarze Band hatte sogar ihren Song einstudiert. Schließlich trat Gaby noch mit einer 15köpfigen Steel-Band auf.

Einmal allerdings war die Sängerin für vier Stunden verschwunden. Sie wartete in ihrem Zimmer auf ein Telefongespräch nach Hause. Gaby wollte unbedingt wissen, wie es ihrem Pudel „Bienchen" geht, der wenige Tage zuvor operiert worden war. Gaby kam beruhigt zurück, als sie erfahren hatte, daß mit „Bienchen" alles in Ordnung ist.

Peter Raschner

Der Tourneestart ging ins Auge: Adam Ant blickte nicht richtig durch – aber die Fans merkten nichts von seinen Augenschmerzen

Freibeuter der Rockszene: Sein harter „Ameisen-Rock" läßt den Boden erzittern und löst Bauch-Kribbeln aus

Adam Ant auf Deutschland-Tournee:

Das Geheimnis seiner Klappe

Rockpirat wider Willen: Für diese neue Kostümvariante mit Augenklappe sorgte Adams Augenarzt

„Stand and deliver": Auch einäugig heizte Adam mit dem Donner-Sound seiner beiden Schlagzeuger, mit Indianer-Geheul und heißen „Kriegs-Tänzen" den Münchnern kräftig ein

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge erinnert sich Adam Ant an Deutschland: Er freute sich über ausverkaufte Shows, litt aber auch Schmerzen wegen einer widerspenstigen Kontaktlinse. – Auch sonst verriet Adam viel Interessantes über sich . . .

Er sah aus wie ein echter Pirat: Eine schwarze Augenklappe verdeckte Adams rechtes Auge, das linke war wie immer durch einen dicken schwarzen Lidstrich betont. Sein Erkennungszeichen, der weißgeschminkte Streifen quer über Nase und Wangenknochen, fehlte diesmal.

Rund 1500 Fans – größtenteils in Adam-Ant-Kluft, mit bunten Zöpfchen in den Haaren und eben jenem weißen Streifen im Gesicht – flippten aus, als die Rock-Ameisen im Münchner „Schwabinger Bräu" mit ihrer Show loslegten.

Doch für Adam, bei dem sich schon zwei Tage zuvor auf der BRAVO-DISCO in Passau eine Augenentzündung angekündigt hatte, war die 50-Minuten-Show eine Tortur. Grund der Entzündung: eine seiner Dauer-Kontaktlinsen. Adam mußte zum Arzt und bekam die Piraten-Augenklappe verpaßt. Das Konzert in Neu-Isenburg mußte Adam tags darauf absagen. Aber die beiden restlichen Shows seiner Deutschland-Tour liefen dann ebenso erfolgreich wie der Start in München. Wir sprachen mit dem „Ameisen"-Boß.

BRAVO: Du bist stark kurzsichtig. Wie weit kannst du denn überhaupt sehen?

Adam: Nur ein paar Meter weit; dann wird's verschwommen. Aber seit einiger Zeit trage ich gute Kontaktlinsen, die ich auch nachts im Auge behalte. Damit habe ich den totalen Durchblick. Zwar habe ich kürzlich mal eine verloren und mußte – einäugig – über eine halbe Stunde lang meine Klamotten Zentimeter für Zentimeter zerpflücken, aber schließlich habe ich sie in meinen Haaren wiedergefunden.

BRAVO: Stimmt es, daß du Zigeunerblut in den Adern hast?

Adam: Ja. Die Großmutter meiner Mutter war eine rumänische Zigeunerin. Meine Mom ist Engländerin. Sie ist 50 und arbeitet in einer Wäscherei. Mein Stiefvater ist 53. Er ist Chauffeur und außerdem mein bester Freund.

BRAVO: Hast du noch Geschwister?

Adam: Ja. Eine kleine Schwester. Sie heißt Caroline und ist neun Jahre alt.

BRAVO: Wohnst du noch bei deinen Eltern?

Adam: Nein. Ich habe ein eigenes Studio-Apartment in Fulham in London. Dort sieht es wie in einer typischen Künstler-Bude aus. Ich habe nur ein riesiges Bett und ein Telefon.

BRAVO: Und wer führt dir den Haushalt?

Adam: Das mache ich selbst. Ich kann Steaks, Bohnen auf Toast und Spiegeleier machen. Am liebsten esse ich Eier mit Speck. Aber weil ich fast immer unterwegs bin, gehe ich zum Essen meistens in ein Restaurant. Meine Wäsche wasche ich auch selbst – mit der Hand. Denn ich besitze keine Waschmaschine. Gelernt habe ich das alles von meiner Mutter. Schon früher, zu Hause, habe ich Wäsche gewaschen, Geschirr gespült und bin zum Einkaufen gegangen.

BRAVO: Hast du dir mit der Hausarbeit dein Taschengeld verdient?

Adam: Nein. Ich habe neben Schule und Haushalt noch gejobbt – mal auf einer Tennisanlage, mal in einer Drogerie.

BRAVO: Warum trägst du keine Jeans?

Adam: Sie sind mir zu einfach, zu phantasielos. Ich mag lieber ausgeflippte Kleidung.

BRAVO: Du warst verheiratet. Warum hast du dich scheiden lassen?

Adam: Wir waren einfach noch zu jung. Als ich meine Frau auf dem Kunst-College kennenlernte, waren wir beide erst zwanzig. Unsere Ehe ging nur sechs Monate lang gut. Dann brauchte jeder seine Freiheit wieder. Aber ich glaube, wenn ich das richtige Mädchen finde, heirate ich noch mal. Denn später möchte ich auch mal Kinder haben.

BRAVO: Welche Eigenschaften muß das Mädchen haben, in das du dich verlieben könntest?

Adam: Es muß intelligent sein, sehr weiblich und eine starke Persönlichkeit haben. Unter ‚weiblich' verstehe ich, daß das Girl natürlich sein muß, daß es einen gewissen femininen Stolz besitzt und daß es attraktiv aussieht.

BRAVO: Hast du zur Zeit eine Freundin?

Adam: Ja, aber wir sind kein richtiges Liebespaar. Nur sehr, sehr gute Freunde. Sie heißt Mandy, ist achtzehn und will zur Schauspielschule gehen. Kennengelernt haben wir uns auf einer Party in London.

Inge Cavan

Fotos: Heilemann, P – R

BRAVO war beim Eröffnungskonzert seiner England-Tournee in Birmingham

so verrückt rockt Shakey

Vor 3500 Fans zog Shakin' Stevens beim ersten Konzert seiner England-Tournee in Birmingham seine perfekte Elvis-Show ab

Fast den Boden berührt Shakey bei seinen Rock-Verrenkungen

In seinem abgewetzten Jeans-Anzug eröffnete Shakey – wie ihn seine Freunde nennen – seinen Rock'n'Roll-Zirkus

Für seinen neuesten Titel „You drive me crazy" hat Shakin' Stevens seinen geliebten Jeans-Anzug im Schrank gelassen. Jetzt sieht er Elvis noch ähnlicher...

Wie einst Elvis schüttelte er seine Beine. Auch das Sakko zu seinem neuesten Hit „You drive me crazy" war im Stil der 50er Jahre – mit Schulterwattierung

Kaum von Elvis zu unterscheiden ist Shakey, wenn er mit dem Mikrophon „turnt" (o.) oder x-beinig auf den Zehenspitzen steht (r.)

Hüftwackeln, Beineschütteln, Gitarreschwingen – in diesem Stil rockt und rollt sich Englands neuer Superstar mit seiner sechsköpfigen Band durch 34 ausverkaufte Konzerte seiner Heimat.

Beim Eröffnungskonzert in Birmingham am 13. Mai brachte Shakin' Stevens mühelos knapp 3500 Fans zum Ausflippen.

Während er auf der Bühne sein linkes „Gummibein" gekonnt durch ein mit alten und neuen Rock'n'Roll-Nummern gespicktes anderthalbstündiges Programm schüttelt, wird in den Gängen im Takt dazu getanzt wie in „Samstagnacht-Fieber" und „Schmiere".

Girls in weiten Schwingröcken, Petticoats, mit fliegenden Pferdeschwänzen und Boys mit Schmiertollen, in knallengen Jeans und weiten Jacken waren kräftig dabei, die fünfziger Jahre wieder auf und Olivia Newton-John und John Travolta hochleben zu lassen.

Seinen eigenen abgewetzten Jeans-Anzug, in dem er seine Hit-Singles „Marie Marie" und „This ole House" zum Spitzenerfolg rührte, vertauschte Shakey diesmal mit einem neuen Outfit:

Unter dem Jubel der Fans erschien er für seinen neuesten Superhit „You drive me crazy" in einem rosafarbenen Sakko, wie es einst auch Elvis trug – mit breiter Schulterwattierung und engster Hüftweite, das seine Wackelhüften noch mehr betont.

Trotzdem muß sich der privat bescheiden und zurückhaltend gebliebene Topstar hinter den Kulissen manchmal in die Nase kneifen, um an seinen plötzlichen Erfolg zu glauben.

Zu gut sind ihm die langen Durstjahre mit Gruppen wie „The Olympics", „Cossacks", „Bandits", „The Velvets" und zuletzt „Shakin' Stevens and the Sunsets" in Erinnerung geblieben, in denen er oft für nur 60 Mark die Nacht spielen mußte.

Das Schwergewicht seines Erfolges schreibt er auf alle Fälle seiner Ähnlichkeit mit Elvis Presley und der Rolle im Londoner Elvis-Musical zu.

Shakeys gekonnte Masche, Rock'n'Roll auf der Bühne zu interpretieren, kommt ihm dabei natürlich zugute. Aber gerade, weil er selbst ein so überzeugter Elvis-Fan ist, weigert sich Shakey hartnäckig, auch nur eine der berühmten Elvis-Nummern in sein Programm aufzunehmen. Er weiß, daß es unmöglich ist, den King total zu kopieren.

Shakin': „Außerdem, wenn man einen klassischen Hit neu vertont, erinnern sich die Fans an die Original-Version und flippen schon deshalb aus – egal wer singt. Bringt man aber eine brandneue Nummer, und sie flippen trotzdem aus, dann ist das ein Zeichen, daß man selbst ankommt."

Mit dem Blitzerfolg seiner neuesten Single „You drive me crazy" bestätigt sich für Shakey bereits die zweite These: Der Song wurde extra für ihn von dem bisher unbekannten Songschreiber Ronnie Harwood geschrieben. „You drive me crazy" war schon nach wenigen Wochen ein Spitzenreiter – ein Beweis, daß nicht nur der Song, sondern vor allem Shakey es geschafft hat ...

Margit Rietti

Alleine in der Garderobe bereitet sich Shakin' auf seinen Auftritt vor

Dieser Jeans-Anzug ist passé: Für „You drive me crazy" trägt Shakey Sakko

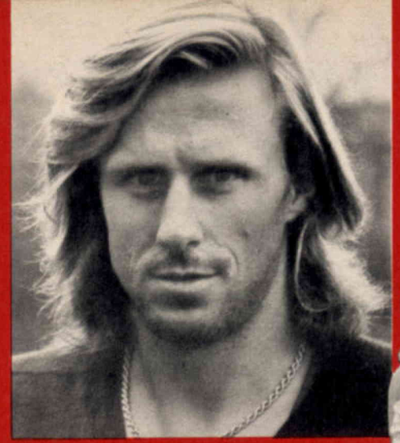
Die Entenschwanz-Frisur „bügelt" Shakey wie Elvis

Für Fans hat Shakin' immer ein offenes Ohr. Hier signiert er seine aktuelle LP

Seit seine Hitkette nicht mehr abreißt, kann sich Shakey vor Fanpost kaum retten: Romantische Liebesbriefe in Herzform sind an der Tagesordnung

Fotos: Heilmann

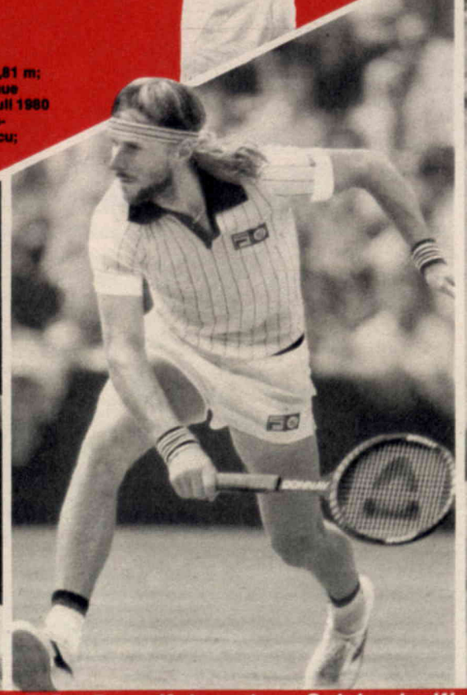
Hält Björns Glückss trähne in Wimbledon an?

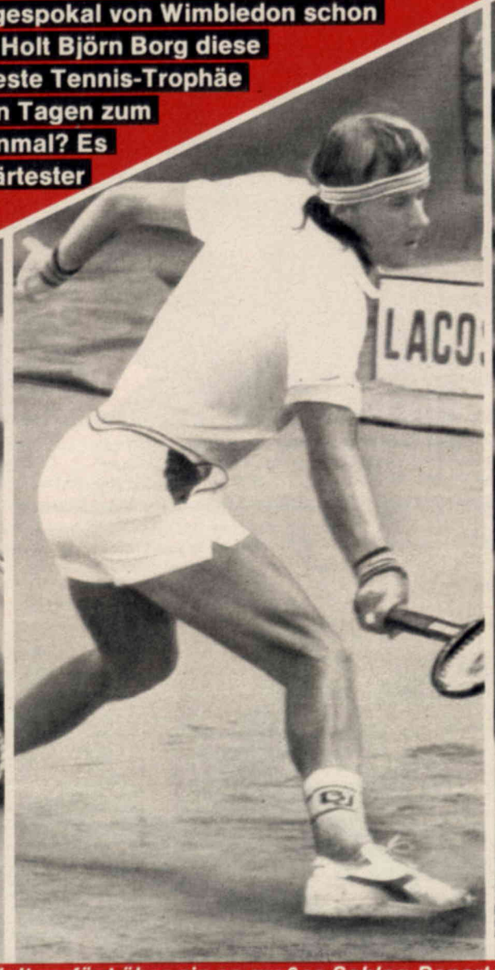


Fünfmal hintereinander durfte er den Siegespokal von Wimbledon schon küssen. Holt Björn Borg diese begehrteste Tennis-Trophäe in diesen Tagen zum sechstenmal? Es wird sein härtester Kampf . . .

- **Er wird in einigen Monaten Vater**
- **Durch seinen Sieg bei den Französischen Tennis-Meisterschaften feierte er ein glanzvolles Comeback**

Björns Steckbrief:
Geboren am 6. Juni 1956 in Sodertalje bei Stockholm; 1,81 m; 78 kg; blonde Haare und blaue Augen; verheiratet seit 24. Juli 1980 mit der rumänischen Tennisspielerin Mariana Simionescu; Björn wird Anfang nächsten Jahres zum erstenmal Vater





Einige Studien von Björn Borg: Kein anderer Spieler der Welt verfügt über ein so großes Schlag-Repertoire wie der Schwede

Ein Mann wird gejagt! Dies ist kein Filmtitel, sondern trifft auf den schwedischen Tennis-Superstar Björn Borg zu. Zur Zeit läuft im Londoner Vorort Wimbledon das größte Tennis-Turnier der Welt. Und der 25jährige Björn möchte es zum sechsten Male hintereinander gewinnen. Er ist der große Favorit und auch an Nummer eins gesetzt.

Seine Jäger glaubten zu Beginn des Jahres schon, sie hätten Borg endgültig zur Strecke gebracht. Der schier unbesiegbare Schwede verlor einige Spiele hintereinander. So auch gegen den Deutschen Gehring; in Monte Carlo wurde er sogar schon in der ersten Runde von Victor Pecci ausgeschaltet. Ein Aus in der ersten Runde, das war Borg schon seit acht Jahren nicht mehr passiert. Björn Borg zog sich daraufhin auf seine eigene Insel Kättilo, 150 km von Stockholm entfernt, zurück. Er gab an, eine Schulterverletzung auskurieren zu müssen.

Endlich war Björns Bart ab

Seine Gegner frohlockten, sie wähnten den schweigsamen Schweden bereits im Abseits. Experten befürchteten, Borg werde nie mehr richtig Tennis spielen können, weil er wegen seiner überrissenen Schläge seine Gelenke jahrelang zu sehr beansprucht habe.

Sieben Wochen sah und hörte man nichts von Björn. Doch dann, zum Turnier in Paris, war er plötzlich da wie einst Phönix aus der Asche. Und er war wieder der alte Borg, der mit seinen Gegnern Katze und Maus spielte. Bis zum Endspiel gegen Ivan Lendl gab er nicht einen einzigen Satz ab. Gegen Lendl gewann Borg dann mit 3:2 Sätzen. Keine Spur mehr von Verletzung, Björn spielte unnachahmlich wie immer.

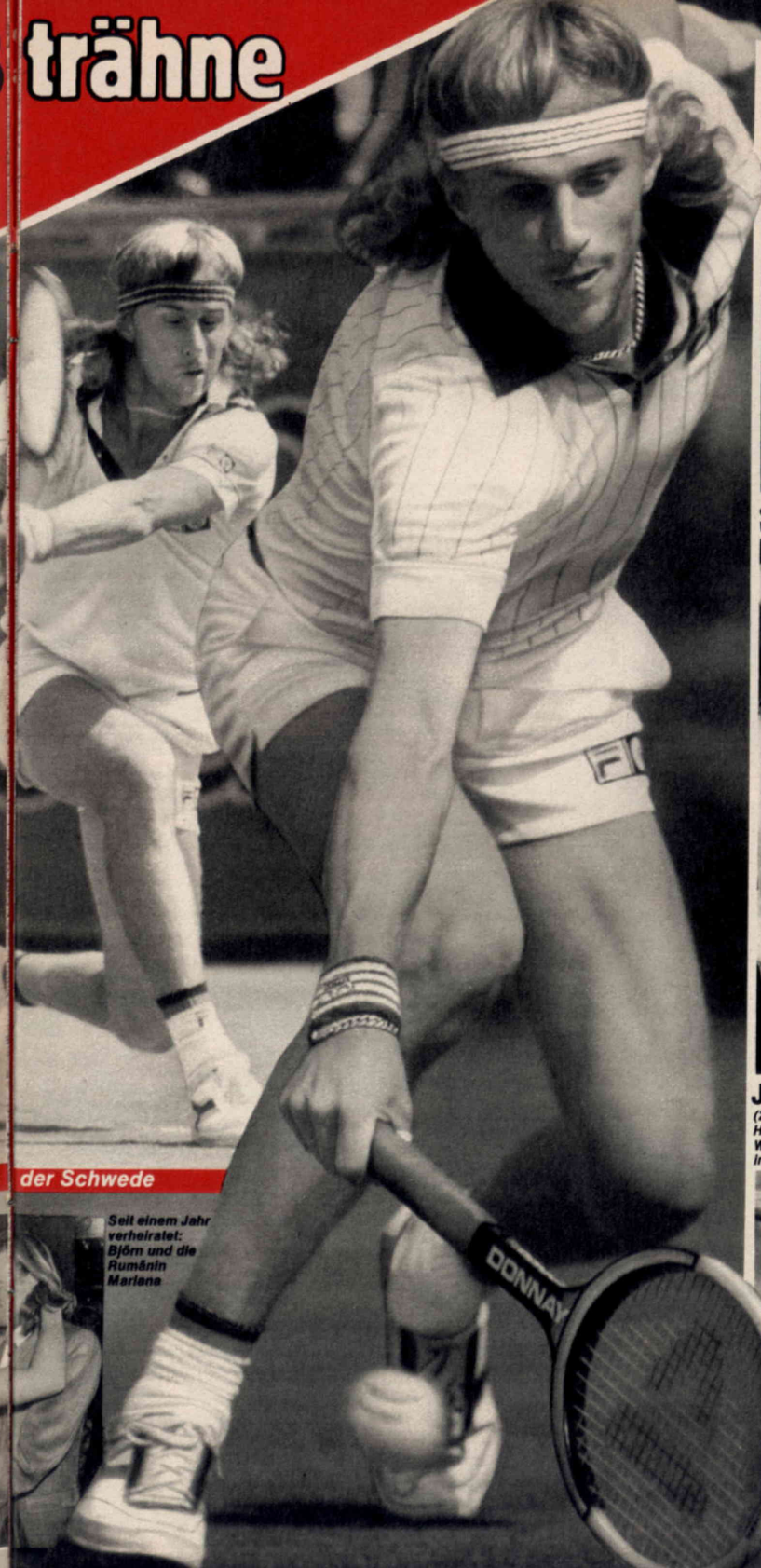
Eine Neuigkeit freilich gab es, die vor allem seinen weiblichen Fans gefiel: Sein Bart, der nicht so recht sprießen wollte, war ab. Björn: „Vielleicht lasse ich ihn bis zum Wimbledon-Ende wieder wachsen. Meine Frau meinte allerdings, daß ich ohne Bart einige Jahre jünger aussehen würde."

Björn bekam von seinem Vater, als er neun Jahre alt war, den ersten Tennisschläger geschenkt. Björn übte täglich stundenlang. Sein Training bestand darin, den Ball einige hundert Male gegen die Garagenwand zu schlagen.

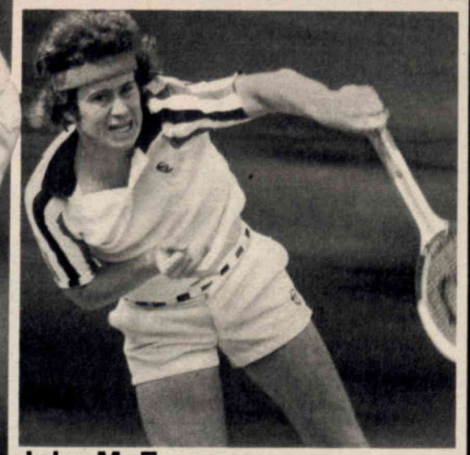
Sein Talent fiel bald auf, und mit elf spielte er im Club. Schon damals schlug er die Rückhand beidhändig. Diesen Schlag lernte er, weil er zu schwach war, um die Rückhand „normal" zu schlagen.

Mit 14 Jahren nahm ihn der ehemalige Davis-Cup-Spieler Lennart Bergelin unter seine Fittiche. Er ist heute noch sein Manager. Mit 15 spielte Björn selbst in der schwedischen Davis-Cup-Mannschaft. Vor der mittleren Reife verließ er die Schule, um nur noch Tennis zu spielen. Der Erfolg in den letzten Jahren gab ihm recht. Björn ist der erfolgreichste und auch der reichste Sportler auf der Welt. *Peter Raschner*

Seit einem Jahr verheiratet: Björn und die Rumänin Mariana



Björns gefährlichste Gegner in Wimbledon



John McEnroe *(22), Amerikaner, Linkshänder. Wimbledon-Finalist '80; sehr jähzornig. Verzinkter Aufschlag*

Jimmy Connors *(27), Amerikaner, Linkshänder. Hat Wimbledon 1974 gewonnen. Wurde von Borg in letzter Zeit immer vom Platz gefegt*

Ivan Lendl *(21), Tschechoslowake, Rechtshänder. Borgs Final-Gegner in Paris. Sandplatz-Spezialist, scharfe Vorhand*

Guilermo Vilas *(28), Argentinier, Linkshänder. Der Stille unter den Tennis-Größen. Hat Formschwankungen*

NEUE SERIE:

Barclay James Harvest

mit Porträts zum Sammeln

Aneinandergeklebt ergeben die Porträts ein BJH-Poster im Format 28×63 cm

Nur noch ein Trio sind Barclay James Harvest seit dem Ausstieg von Tastenmann Wooly Wolstenholme im Oktober 1979. John, Les und Mel (v. l.) lassen sich aber auf der Bühne und im Aufnahmestudio von zwei Hilfsmusikern unterstützen

Steckbrief:
Drummer Mel Pritchard
Geboren am 8. Januar 1948 in Oldham
Haarfarbe: blond
Augenfarbe: blau
Größe: 1,72 m
Verheiratet mit Jeanette seit 1973

MEL PRITCHARD Flüchtender Einbrecher fuhr ihn an

Den 21. Mai 1981 wird Schlagzeuger Mel Pritchard so schnell nicht mehr vergessen. „Es war in Bristol, auf der achten Station unserer augenblicklichen Europa-Tournee. Wir kamen gerade vom Auftritt in der Colston Hall, hielten vor dem Hotel und wollten auf unsere Zimmer. Gerade als ich den Bus verließ, raste ein Auto um die Ecke, erwischte mich und schleuderte mich durch die Luft.

Mit Blaulicht wurde ich ins Krankenhaus gebracht. Glücklicherweise war ich mit einigen Prellungen und blauen Flecken davongekommen, aber zunächst sah es so aus, als seien meine Beine gebrochen", erzählt Mel.

Noch sechs Wochen nach diesem schweren Unfall humpelte er, und ein paar Blutergüsse schmückten seine Arme.

„Das Verrückte an der Sache war, daß der Wagen gestohlen war. Der Fahrer hatte gerade irgendwo eingebrochen und war auf der Flucht vor der Polizei. Er wurde zwar erwischt, sitzt jetzt im Gefängnis, aber das hilft mir nicht viel. Von der Versicherung bekomme ich keinen Pfennig. Drei Konzerte mußten wir deswegen in England verschieben. Aber es hätte noch schlimmer kommen können – ich hatte unheimliches Glück."

Für Mel war es schon der zweite Unfall. Vor einigen Jahren wurde er schon einmal angefahren – in seiner Heimatstadt Oldham, etwa zwölf Kilometer nordöstlich von Manchester. „Klar, daß ich jetzt vor Autos Angst habe und mich kaum noch auf die Straße wage. Aber ich muß auch einen Schutzengel haben, sonst wäre ich bestimmt schon tot", wundert sich Mel.

Im Augenblick ist er mit seinen Freunden von Barclay James Harvest wieder auf Tournee. 33 Konzerte in knapp zwei Monaten stehen auf dem Programm. England, Norwegen, Frankreich, Italien und die Schweiz sind die Länder, in denen die Jungs auftreten.

In der Schule erwachte seine Musikleidenschaft

Nach Deutschland kommen sie nicht. „Erst im Frühjahr 1982 wollen wir wieder in Deutschland auftreten – mit einer neuen Show und neuen Songs. Davor geht es noch nach Japan, Australien und Amerika. In diesen Ländern kennen uns die Fans noch nicht so gut wie in Deutschland, darum wollen wir es dort einmal versuchen", erklärt Mel.

Er ist der einzige bei Barclay James Harvest, der Tag und Nacht nur für die Gruppe lebt. „Hobbys habe ich nicht. Dafür fehlt mir einfach die Zeit", sagt er.

„Für die Fans mag das vielleicht komisch klingen, aber seit Jahres-Anfang sitze ich fast jeden Tag am Schlagzeug. Erst mußten wir unsere neue LP aufnehmen, dann für die Tournee üben. Urlaub gibt es nicht für mich. Und wenn die Gruppe nichts von mir will, stöbere ich in Musikgeschäften, suche ich nach neuen Schlag-Instrumenten, damit unser Sound noch vielseitiger wird, oder ich übe für mich allein."

Schon als Schüler wollte der am 8. Januar 1948 in Oldham geborene Mel nichts anderes als Musiker werden. „Das begann 1963, als ich in meiner Klasse Les Holroyd kennenlernte. Wir hingen die ganze Zeit zusammen, hörten Platten und machten auf billigen Instrumenten unsere ersten Spielversuche", erinnert sich Mel.

„Noch in der Schule gründeten wir mit Freunden die Band ‚Heart and Soul and The Wickeds'. Wir spielten eine Mischung aus Rock und Blues, tingelten durch die Clubs unserer Heimatstadt Oldham. Sofort nach der Schulzeit machten wir die Musik zu unserem Beruf. Obwohl wir nicht viel verdienten, reichte es doch zum Leben. Einen anderen Beruf habe ich nie erlernt."

Im September 1966 entstanden dann Barclay James Harvest. „Les und ich hatten Ärger mit unseren Freunden. Einer stieg aus, weil er studieren wollte. Er ist heute Lehrer, und die anderen meinten auch, daß es besser sei, einen richtigen Beruf zu erlernen, als sich auf eine ungewisse Zukunft zu verlassen.

Notgedrungen suchten wir einen neuen Gitarristen und fanden schließlich John Lees. Er spielte bei den ‚Blues Keepers', machte fast dieselbe Musik wie wir und stammt ebenfalls aus Oldham. Gelegentlich hatten wir zusammen in den Clubs gespielt und kannten uns dadurch schon.

John stellte allerdings eine Bedingung: Er wollte nur bei uns einsteigen, wenn auch Woolly Wolstenholme als Organist mitmachen konnte. Die beiden waren ebenfalls zusammen zur Schule gegangen."

Über den Namen wurden sich die vier schnell einig. „Aber wie wir auf die Idee kamen und wer sie hatte, weiß heute niemand mehr. Eins ist nur klar: Wir liebten das Leben auf dem Lande und die Natur. Davon zeugt noch das Wort ‚Harvest' (Ernte)."

Wie gerufen kam darum ein knappes halbes Jahr später das Angebot des Geschäftsmannes John Crowther. „Er besaß einen Bauernhof außerhalb von Oldham, in der Nähe von Saddleworth, einer im Grunde trostlosen und hügeligen Moorlandschaft. Er ließ uns in diesem Haus wohnen.

In dieser Besetzung fingen BJH an: Mel Pritchard, Wooly Wolstenholme (hinten v. l.), Les Holroyd und John Lees (vorne v. l.)

In aller Ruhe konnten wir üben, Songs schreiben, eine Show ausarbeiten. Wenn wir keine Auftritte hatten, konnten wir hier ohne Sorgen leben. John Crowther besaß mehrere Boutiquen und eine kleine Kleiderfabrik, war früher einmal Hobbymusiker und freute sich, uns helfen zu können. Er hatte uns in einem Club gesehen und war sofort auf unsere Musik ausgeflippt."

Aber John Crowther tat noch mehr für seine Schützlinge. Er reiste für sie herum, besorgte ihnen einen Plattenvertrag und kümmerte sich um Auftritte. 1968 bereits kam die erste Single „Early Morning", 1970 erschien die erste LP „Barclay James Harvest".

„Damals dachten die Leute, wir seien verrückt. Schließlich war es die Zeit, in der Heavy-Gruppen wie Deep Purple und Led Zeppelin ihre ersten Triumphe feierten – da kamen wir mit unserem Softrock. Nicht genug damit, Wooly wollte seine Leidenschaft zur klassischen Musik mit uns verwirklichen. Er spielte als erster englischer Musiker ein Mellotron, ein orgelähnliches Instrument, mit dem sich geigenähnliche Klänge herstellen ließen. Außerdem gingen wir mit einem Sinfonie-Orchester auf Tournee. Das kostete ein Vermögen, aber John Crowther glaubte so fest an uns, daß er nie mit der Wimper zuckte, wenn die Rechnungen kamen."

Zu jener Zeit lernte Mel Pritchard auch seine Frau Jeanette kennen. „Es war an einem Sonntagnachmittag. Ich war mit Freunden in einer Discothek, als ich Jeanette plötzlich sah. Wir kamen ins Gespräch, trafen uns danach immer häufiger – bis wir schließlich vor acht Jahren heirateten."

Vor wenigen Monaten hat sich Mel ein neues Haus zugelegt – wieder in der Nähe von Saddleworth.

Dort genießt es Mel, stundenlang vor dem Fernseher zu hocken. „Sport ist das einzige, was ich gern sehe. Wenn ich auf Tournee bin, zeichnet Jeanette Fußballspiele und andere Sportsendungen auf, und ich schaue mir alles an, wenn ich nach Hause komme. Das ist mein einziges Hobby neben der Musik."

Im nächsten BRAVO: Les Holroyd

Tu was Dir gefällt!

Sinalco®
COLA
Koffeinhaltig

FOTO: G./V. LARI

Schwanger?

(kann man das so früh feststellen?)

Wenn die Periode ein, zwei Wochen ausgeblieben ist, will ich als erstes Gewißheit. Noch bevor ich mit der Familie oder dem Arzt spreche.

Darum kaufe ich in der Apotheke den B-Test – und teste in aller Ruhe zu Hause – ob oder ob nicht. Der B-Test weist nämlich einfach das Hormon HCG nach, das bei Schwangerschaft mit Sicherheit im Urin ausgeschieden wird.

Und wenn das Testbild keinen HCG-Ring zeigt, dann bin ich nicht schwanger. – Mit B-Test ist das so einfach wie zuverlässig.

ROLAND ARZNEIMITTEL HAMBURG

B-Test

So einfach wie zuverlässig.

Dr. Jochen Sommer antwortet...

Was Dich bewegt. Das Dr.-Sommer-Team gibt Rat und beantwortet Eure Leserbriefe

Gemein, wie Mutter meinen Bruder bevorzugt

Ich habe einen Bruder, der 17 ist. Meine Mutter bevorzugt ihn unheimlich. Zuerst dachte ich, ich bilde mir das nur ein. Aber als Freundinnen von mir da waren, merkten sie es auch. Ich habe mit denen auch darüber geredet, und sie verstehen mich gut, wußten aber auch keine Lösung. Ich finde das ungerecht, wie es bei uns zu Hause zugeht.

Ich muß die ganze Zeit saubermachen, im Garten und in der Wohnung, noch einholen gehen und mehr. Mein Bruder kann sich mit meiner Mutter amüsieren! Sie macht mich auch vor allen Leuten schlecht, meinen Bruder aber stellt sie heraus und läßt ihn bewundern, indem sie sagt, er würde ihr zur Hand gehen und auch alles saubermachen.

Wenn aber was kaputtgeht, fehlt oder herumliegt, bin ich immer gleich die Schuldige. Ich finde das eine Schweinerei und habe vor lauter Ärger, Wut und Zorn schon Fieber.

Birgit, 13, aus Berlin

Dr. Sommer: Räum nur Deine eigenen Sachen weg!

Daß Frauen ganz selbstverständlich Hausarbeit machen, aber Männer dafür gelobt werden, die Zeiten sind eigentlich vorbei! Aber bei Euch ist das noch so. Schwer zu ändern, aber Du kannst es so probieren: Tu von dem, was Du übernehmen willst, soviel, wie Du meinst, es wäre genug. Warte dann nicht darauf, daß Mutter Dich lobt oder damit einverstanden ist. Ist sie nie!

Halte Dich an Deine Freundinnen und erzähle denen, was und wie Du es gemacht hast; die werden Dir beipflichten. Mach vor allem nur Deine eigenen Sachen.

Wenn einer motzt, dann sag: „Ich mache immer genau das und das und das. Weil es nötig ist und praktisch ist. Und darauf kannst du dich verlassen. Das kann sogar Spaß machen. Aber deinen Kram, den kannst du selber machen!"

Bei jeder Gelegenheit kriege ich einen Steifen

Bis vor kurzem habe ich jeden Abend onaniert. Inzwischen ist mir aber aufgefallen, daß es mir gar keinen großen Spaß macht. Einen richtigen Orgasmus habe ich wahrscheinlich noch gar nicht gehabt. Es kam immer nur der Samen. Das richtige Lustgefühl oder ein Erlebnis blieben aus.

Am schlimmsten aber ist, daß ich sonst bei der kleinsten Gelegenheit sofort einen Steifen kriege, und auch sonst bin ich geschlechtlich übererregbar. In der letzten Zeit, als ich onanierte, war ich immer viel zu schnell fertig. Es dauerte von der Versteifung bis zum Erguß vielleicht nur 20 bis 30 Sekunden. Wie soll ich das verstehen?

Jürgen, 15, aus Düsseldorf

Dr. Sommer: Verzichte mal aufs Onanieren!

Du spürst, daß was fehlt. Und das ist schon mal gut. Dir fehlt das Gefühl für Liebe, Erregung und Erlebnis. Dir fehlt bisher sogar das Lustgefühl. Deshalb rate ich Dir, Dein Glied steif zu lassen und nicht zu onanieren. Es zeigt ja Gefühl an, nämlich sexuelle Erregung, wenn es steif ist.

Dann kommt der Moment, da Du aufmerksam sein und spüren könntest, wie das eigentlich ist: ein steifes Glied haben. Bisher war für Dich Gliedsteife ein Störfaktor, und Du hast die Erregung durch Onanieren verscheucht. Das ist tatsächlich nur ein Bruchteil von dem, was Sexualität bieten kann. Mach es in Zukunft anders. Sieh Dein Glied an, als wäre es ein Freund. Überleg, was Du von ihm erhoffst und was Dich bei ihm enttäuscht, wofür Du es loben kannst und wie Du ihm zeigst, daß Du es schätzt. Das hört sich seltsam an. Aber es ist gar nicht seltsam, wenn Du bedenkst, daß Sexualität ja nicht nur zum Abreagieren oder zur Fortpflanzung da ist.

Es ist tatsächlich so, wie es mit einem Freund auch gehen kann. Also nicht medizinisch-sachliche Überlegungen anstellen, sondern mehr dabei finden, was von Herzen kommt und wie sich Dein Körper anfühlt.

Auf der Realschule versage ich plötzlich

Ich gehe seit letztem Herbst in eine Realschule. Seither versage ich dort oft in Schulaufgaben, vor allem in Mathematik. Obwohl ich in der Hauptschule immer eine „Zwei" in Mathe hatte. Es ist mir aber klar, daß ich auf der Realschule nicht mehr die Noten schreibe wie auf der Hauptschule.

Aber komisch ist nur, daß ich alles verstehe. Ich kann auch die Hausaufgaben. Aber bei Klassenarbeiten oder Stegreifaufgaben in der Schule verpatze ich alles. Bitte geben Sie mir einen nützlichen Rat!

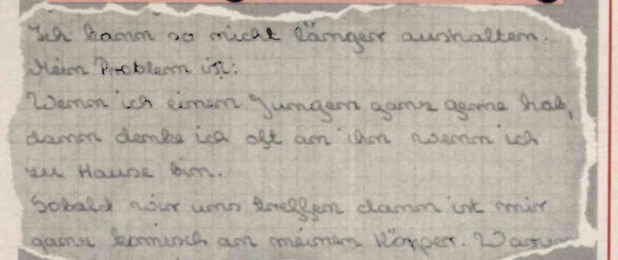
Veronika, 13, aus Leverkusen

Dr. Sommer: Such ein Gespräch mit dem Lehrer!

Wie findest Du den Mathelehrer? Kannst Du ihm Deine Hausaufgaben zeigen und ihn fragen, woher wohl der Unterschied kommt? Daß Du Dich doch anstrengst und zu Hause klappt es, in der Schule aber nicht. Es könnte sein, daß Du langsam und gehemmt bist, sobald Du unter Zeitdruck stehst. Ein guter Lehrer würde Dir dann Mut zusprechen.

Und mit 13, wo Pubertät, Freiheit, Hobby und Liebe anfangen, kann Schule schon stressen.

Sobald er zärtlich wird, ist mir ganz kribbelig


Ich kann so nicht länger aushalten.
Mein Problem ist:
Wenn ich einem Jungen ganz gerne hab,
denke ich oft an ihn wenn ich
zu Hause bin.
Sobald wir uns treffen dann ist mir
ganz komisch am meinem Körper. Warum

Ich kann das so nicht länger aushalten. Wenn ich einen Jungen sehr gern habe, dann denke ich oft an ihn, wenn ich zu Hause bin. Sobald wir uns aber treffen, ist mir ganz komisch am ganzen Körper. Warum?

Bin ich noch zu jung, um einen Freund zu haben? Oder wieso ist das so? Ich kann mich mit ihm küssen. Aber sobald er zärtlicher wird, dann ist mir ganz kribbelig. Bitte helfen Sie mir mit Rat, aber verlangen Sie nicht, daß ich mich von dem Jungen trennen soll! *Evelyn, 15, aus Reutlingen*

Dr. Sommer: Geh nur so weit, wie Du ohne Angst mitmachen kannst!

Das Herz schlägt bis zum Halse, das Blut fließt zu Kopf, heiße Gefühle machen sich bemerkbar, und es kribbelt am ganzen Körper. Kommen Dir solche Gefühle, dann bist Du auch alt genug, um sie zu haben. Die Frage ist nur: „Was damit machen? Was soll daraus werden? Wie weit soll ich gehen?"

Meine Antwort für Dich: Freu Dich, daß Du soviel spürst. Das zu Deinen Gefühlen.

Und nun zu Deinem Handeln: Geh nur so weit, wie Du wirklich ohne Angst mitmachen kannst.

Und schließlich zu Deinem Denken: Laß Dir zwischendurch durch den Kopf gehen, was Freundschaft, Liebe, Zärtlichkeit und Sex wohl alles für ein Mädchen wie Dich bedeuten mögen. Z. B. Glück und Spaß, Scheu und Sorge (etwa ein Kind zu kriegen oder in schlechten Ruf zu kommen) und ob es dasselbe auch bei Jungen gibt?

Zu feige, die Mädchen anzusprechen

Wir sind schon lange hinter zwei Mädchen her, die zwei enge Freundinnen sind. Sie sind sehr attraktiv und lebhaft. Beide können auch – sagte ein Freund der beiden – sehr zärtlich sein. Wir haben uns auch schon seit langer Zeit vorgenommen, sie zu fragen, ob sie mit uns gehen wollen. Wenn wir sie aber treffen und sie uns ansprechen, sind wir einfach zu feige. Deshalb bitten wir Sie um Hilfe. *Frank und Jens, 15, aus Emden*

Dr. Sommer: Weniger abwarten und mehr dem Zufall überlassen!

Ihr habt Euch bisher viel zuviel ausgemalt, was passieren soll: zärtlich sein, schmusen, knutschen, fummeln usw. Nur wegen dieser übersteigerten Vorstellungen kriegt Ihr jetzt Angst vor dem eigenen Mut.

Außerdem wäre ja auch noch längst nicht alles gelaufen, wenn Ihr Eure bedeutungsvolle Frage einmal gestellt habt. Dann müßte ja alles erst richtig losgehen.

Die Mädchen machen es Euch leicht: Sie sprechen Euch an. Dann laßt alles so laufen, wie es gerade kommt. Es fängt immer mit belanglosem Zusammentreffen an.

Ruft an!

In ganz dringenden Fällen könnt Ihr die Mitarbeiter von Dr. Sommer Montag bis Freitag zwischen 12 und 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag auch zwischen 18 und 19 Uhr unter der Nummer 0 89/ 5 99 24 16 erreichen. Die Anschrift von Dr. Jochen Sommer: Redaktion BRAVO, Augustenstraße 10, 8000 München 2

DDD »Spezial« *für eine zarte Streichel-Haut*

Was tun, wenn unreine Haut nicht besser wird?

Liegt es an der Pickelcreme?

Auch die beste Creme wirkt nur, wenn die Haut vorher gründlich vom Hautfett gereinigt wird. Nur so können die antiseptischen Wirkstoffe in den Poren aktiv werden.

Muß junge Haut anders gereinigt werden?

Haut zwischen 14 und 25 ist oft Problemhaut. Sie muß anders behandelt werden. Hierfür gibt es jetzt DDD »Spezial« Gesichtswasser und Reinigungsmilch. In Apotheken und Drogerien.

Wie reinigt man die Haut richtig?

DDD »Spezial« Reinigungsmilch auf Gesicht und Hals verteilen und eine Minute einwirken lassen. Mit lauwarmem Wasser abspülen und trocknen. Wattebausch mit DDD »Spezial« Gesichtswasser über die unreinen Hautpartien streichen. Die Haut wird rein und klar. Bei Hautunreinheiten danach DDD »Spezial« Hautbalsam dünn auftragen.

Probier-Coupon

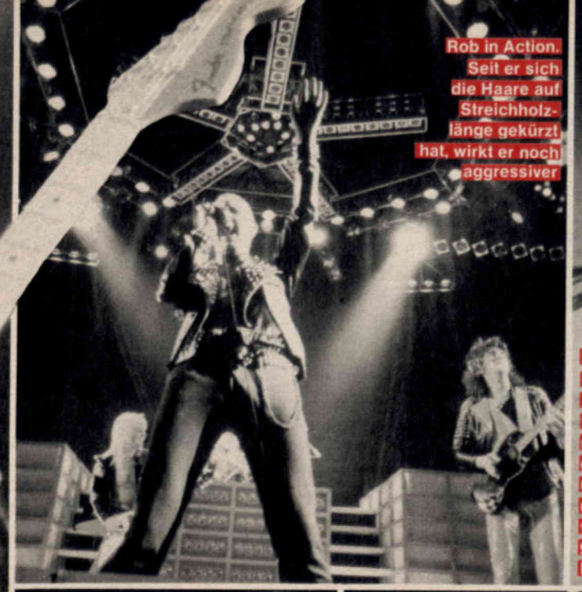
je eine 25 ml Probierflasche gegen Einsendung von DM 2,– für Versandkosten. An DDD-Labor Postfach 468/ BR 6078 Neu-Isenburg

Absender nicht vergessen!

Judas Priest: V. l. Drummer Dave Holland, K. K. Downing, Rob Halford, Ian Hill (Baß), Glenn Tipton

Judas Priest: Wir bringen jeden zum Ausflippen

Die Peitschen auf!



Rob in Action. Seit er sich die Haare auf Streichholzlänge gekürzt hat, wirkt er noch aggressiver

Rob trägt von der Mütze bis zu den Stiefelabsätzen nichts als Leder. Ketten und Nietenmanschetten vervollständigen sein Bühnenkostüm

Der langmähnige K. K. bei einem seiner packenden Soli

K. K., Rob und Glenn (v. l.) machen die Show bei Judas Priest

Rob in Siegerpose vor dem Motorrad, das er über die Bühne fährt

Sie kommen mit Motorrad und Peitsche auf die Bühne, sind absolute Leder-Fans, wie es in einem ihrer Songs heißt, und lassen tierisch wilden Heavy-Metal-Rock auf die Fans los . . .

Acht Jahre brauchten Judas Priest – die Band aus Birmingham wurde 1972 von Leadgitarrist K. K. Downing und Bassist Ian Hill gegründet –, um sich an die absolute Spitze unter den Heavy-Metal-Gruppen zu spielen.

Jahrelang traten sie in Miniclubs für ein paar Pfund pro Abend auf, und kaum jemand nahm Notiz von den fünfen. Glamour-Rock, Punk und New Wave waren angesagt, für knallharten Heavy-Sound interessierte sich niemand.

„Die Musik, die wir spielten, war bis zum Ende der siebziger Jahre alles andere als in Mode", erklärt Sänger Rob Halford, „aber wir wußten die ganze Zeit, daß unsere Stunde eines Tages kommen mußte.

Rock'n'Roll, wie wir ihn spielen, befriedigt ein ganz ursprüngliches Bedürfnis. Er ist wie eine Therapie für die Leute, die sich in der Schule und bei der Arbeit ständig ruhig und diszipliniert verhalten müssen."

Wer Fans und Band in einem Judas-Priest-Konzert beobachtet, weiß, was Rob meint. Zu Songs, die von Kill-Maschinen, dem Leben nach Mitternacht, Göttern aus Metall und den Phantasien des Teufels erzählen, entfesseln Rob und die beiden Gitarristen K. K. und Glenn Tipton ganz in Leder, mit schweren Ketten und Nietenzeug bewaffnet, die Hölle.

Sie bringen die Fans meist schon mit den ersten paar Nummern zum Ausflippen. Mit der Präzision einer Maschine spielen K. K. und Glenn ihre Riffs, schneller und aggressiver, als man es von den meisten Gruppen gewohnt ist. Rob trägt natürlich auch seinen Teil bei. Wenn er nicht gerade breitbeinig vorne am Bühnenrand steht und mit durchdringender Stimme seine Songs in die Halle röhrt, kann man sich auf Gags besonderer Art gefaßt machen.

Manchmal kommt er plötzlich mit dem Motorrad auf die Bühne, oder er schwingt wild seine Nilpferdpeitsche.

Da läuft sogar seinen Kumpels eine Gänsehaut über den Rücken, denn mehr als einmal haben sie schon im Eifer des Gefechts versehentlich ein paar ordentliche Striemen abbekommen.

Ihr totaler Einsatz, den sie auf der Bühne zeigen, hat Judas Priest schließlich den großen Erfolg beschert. Zweimal bekamen Supergruppen, die die Engländer als Vorgruppe engagiert hatten, das zu spüren. Kiss stahlen sie in Amerika die Schau, AC/DC 1979 auf deren Deutschland-Tour.

Die Vorgruppen-Zeiten sind für Judas Priest nun wohl endgültig vorbei. Im Frühjahr sahnten sie bei uns gewaltig ab, im April dann auch noch in den USA. Zur Zeit erholen sich die Jungs zu Hause vom Tour-Streß und schreiben Songs für ein neues Album. Die Fans müssen sich vorläufig mit seiner neuen Single begnügen – „Hot Rocking" . . .

Hannsjörg Riemann

Fotos: Ellis, Cox, Fowler

Ellie Ewing (Barbara Bel Geddes, l.) unterhält sich mit ihrer Schwiegertochter (Victoria Principal)

52 Abenteuer dieser Familie werden Euch in Atem halten!

J. R. Ewing (Larry Hagman) ist der Familienboß und mit Sue Ellen (Linda Gray) verheiratet

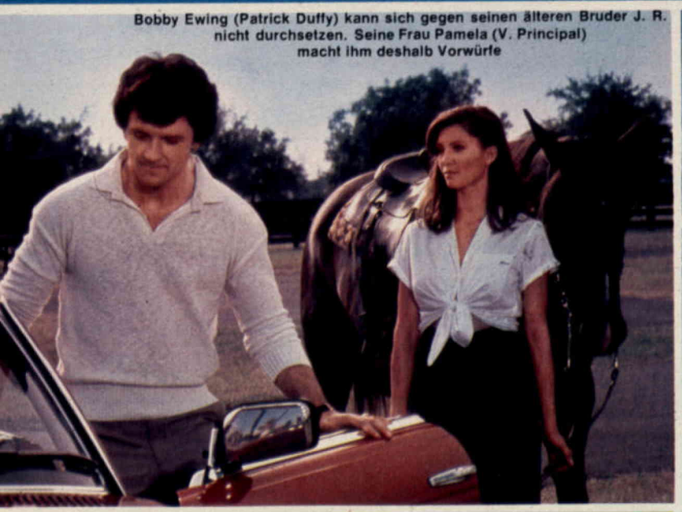
Larry Hagman spielt die Hauptperson der TV-Serie „Dallas", J. R. Ewing. Der rücksichtslose Draufgänger J. R. hat viele Feinde. Eines Tages wird der Ölmilliardär niedergeschossen

Wenn's sein muß, geh' ich über Leichen

Vater John „Jock" (Jim Davis, l.) wird meistens überstimmt. Gegen seinen Willen heiratet sein jüngster Sohn Bobby (Patrick Duffy) die Tochter (Victoria Principal) seines Feindes

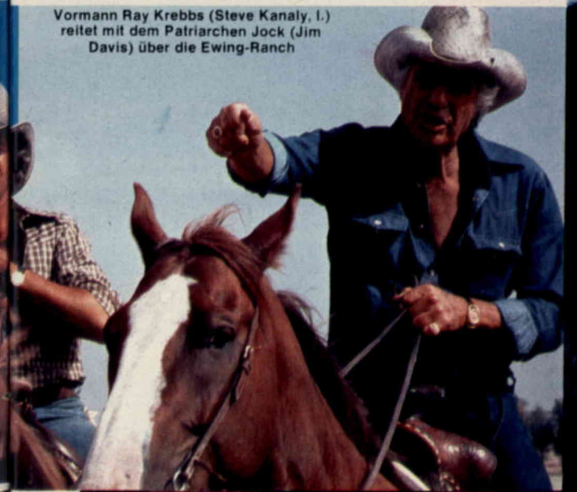
Mit auf der riesigen Farm der Ewings in Texas lebt Nichte Lucy (Charlene Tilton). Sie verliebt sich Hals über Kopf in den armen Medizin-Studenten Mitch Cooper (Leigh McCloskey)

Die TV-Serie des Jahres startet! DALLAS



Bobby Ewing (Patrick Duffy) kann sich gegen seinen älteren Bruder J. R. nicht durchsetzen. Seine Frau Pamela (V. Principal) macht ihm deshalb Vorwürfe

Ewing-Ehepaar: Linda Gray und Larry Hagman



Vormann Ray Krebbs (Steve Kanaly, l.) reitet mit dem Patriarchen Jock (Jim Davis) über die Ewing-Ranch

John Ross (J. R.) Ewing (L. Hagman, l.) tyrannisiert die ganze Familie und betrügt seine Frau (Mitte)

Durch Ölfunde ist die texanische Familie steinreich geworden. Auf ihrer Farm „Southfork" leben die Ewings alle unter einem Dach: (hintere Reihe v. l.) Bobby (P. Duffy), Pamela (V. Principal), Ellie (B. Bel Geddes), J. R. (L. Hagman), Sue Ellen (L. Gray). – (vorne) Ray (St. Kanaly) und Lucy (Ch. Tilton)

Ganz Amerika ist aus dem Häuschen, seit die TV-Serie „Dallas" über die Mattscheibe flimmert. Nach über zwei Jahren kommt diese dramatische Familien-Story jetzt zu uns. Nun könnt auch Ihr jede Woche (52 Folgen lang) das aufregende Leben der Familie Ewing, ihrer Freunde und Feinde am (etwas späten) Dienstagabend verfolgen. Zum erstenmal am 30. 6. (21.45 Uhr, ARD).

Die Ewings sind eine texanische Farmerfamilie, die durch Ölfunde zu einem schwindelerregenden Vermögen gekommen ist. Sie gehören zu den Mächtigsten in ihrer Stadt. Macht und Reichtum beherrschen das Leben dieser Familie total.

An der Spitze des Ewing-Clans steht John, genannt „Jock" (Jim Davis – der Schauspieler starb am 26. April dieses Jahres), sowie seine beiden Söhne John Ross, genannt „J. R." (Larry Hagman), und Bobby (Patrick Duffy).

Schon in der ersten Folge mit dem Titel „Die Familie" kommt es zu einem handfesten Familienkrach. Der Aufruhr unter den Ewings entsteht, als Bobby erklärt, er habe Pamela (Victoria Principal – neue Freundin von Andy Gibb) geheiratet.

Sie ist die Tochter der Familie Barnes. Und die sind Erzfeinde der Ewings. Pamelas Vater, Digger Barnes, ein ehemaliger Partner Jocks und Verehrer von dessen Frau Ellie, ist bei den Ewings verhaßt. Besonders weil Diggers Sohn Cliff seine Anwalts-Karriere im Kampf gegen die Ewings riskiert.

Euer Hauptinteresse solltet Ihr jedoch J. R. Ewing (Larry Hagman) schenken, der sich als gemeiner Familienboß aufspielt. Ein echt fieser Typ und rücksichtsloser Draufganger. Er mischt kräftig im Ölgeschäft mit und kennt alle zwielichtigen Gestalten in Texas.

Niedertrachtig und gemein treibt er seinen Vater zum Herzinfarkt; seine Frau wird wegen ihm zur Alkoholikerin, und seine Schwägerin hat keine ruhige Minute, wenn er auftaucht. Wo er geht und steht, macht er sich an hübsche Frauen ran und ruiniert dadurch manche Ehe. Obendrein versucht er, mit allen Mitteln seinen jüngeren Bruder Bobby aus der Familie rauszuekeln . . .

Vielleicht erinnern sich manche von Euch noch an Larry Hagman. In Deutschland wurde er durch die TV-Serie „Bezaubernde Jeannie" bekannt. Seine Partnerin war damals Barbara Eden.

Larry Hagman wurde am 21. September 1934 in Weatherford, Texas/USA, geboren. Sein Vater Ben war von Beruf Richter; seine Mutter ist die Schauspielerin Mary Martin.

Nach der High School besuchte Larry das Bard College in New York. Seinen ersten Auftritt hatte Hagman an einem Theater in Dallas, Texas.

Von 1952 bis 1956 war er bei der US-Luftwaffe in London stationiert. Nach seinem Militärdienst ging er zurück nach New York. Seine erste große TV-Rolle spielte Larry in „Bezaubernde Jeannie". Er und seine Frau Maj (eine Schwedin) leben in Malibu, Kalifornien. Ihr Sohn Preston ist 19 Jahre, Tochter Heidi 20 Jahre alt.

Wüstenrot sagt: Die nächsten 10 Jahre sind entscheidend für Ihr Leben.

Ausbildung, Peggy, Beruf, Manuela,

Wie ist es mit Ihnen? Die meisten unter 20 wünschen sich Erfolg im Beruf, einen Partner, Freizeit, eine Familie. Und eine Eigentumswohnung, vielleicht sogar ein Haus.

Aber dafür braucht man Geld.

Wenn Sie schon jetzt anfangen mit Bausparen, **sind Sie besser dran als die Älteren.** Denn Sie bekommen jetzt Prämien und vermögenswirksame Leistungen, die viele Ältere nicht mehr bekommen.

Und, weil Sie früher beginnen, haben Sie länger Zeit – bausparen drückt Sie weniger. Am Ende haben Sie allerhand Geld auf Ihrem Konto.

Sie werden besser dastehn, wenn Sie später Wohneigentum erwerben wollen. Wohneigentum gibt nicht nur Ihrem Glück ein Zuhause, sondern ist noch immer eine der vernünftigsten Geldanlagen.

Es ist ein Vorteil, jung zu sein. Nutzen Sie Ihren Vorteil.

Auf der nächsten Seite machen wir Ihnen ein Angebot, das Sie nicht überschlagen sollten.

Heirat, Kind, Haus. Haus?

Bitte wenden.

Lassen Sie uns alles tun, damit Sie 1991 sagen: „Es hat sich gelohnt, daß ich mich damals mit der Bausparkasse Wüstenrot zusammengetan habe".

205/03

Persönliche Computerberatung.

Wüstenrot-Experten haben ein individuelles Computer-Beratungsprogramm für junge Leute (15 bis 25 Jahre alt.) entwickelt.
Der Computer zeigt Ihnen, was Sie für Ihr Wohnziel am besten mit Ihrem Spargeld machen. Auch mit bescheidenen Beträgen. Sie erfahren, wieviel und auf welche Weise Sie Eigenkapital erzielen und wieviel Geld Sie fürs Bauen zur Verfügung haben.
Der Computer-Service für Ihre persönliche Sparstrategie ist natürlich kostenlos, weil wir uns Beratung etwas kosten lassen.
Das Ergebnis erhalten Sie per Post. Der Computer nimmt pro Person nur eine Einsendung an. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben vertraulich behandelt und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten.

A. Persönliche Daten

1 2 3 Herr/Frau/Fräulein

4 Vorname

5 Zuname

6 Straße/Hausnummer

7 D- PLZ

8 Ort (nur Deutschland)

9 19 Geburtsjahr (Mindestalter 15 Jahre)

10 ledig

11 verheiratet

12 Schüler/Student bis 19

13 Bundeswehr oder Zivildienst bis 19

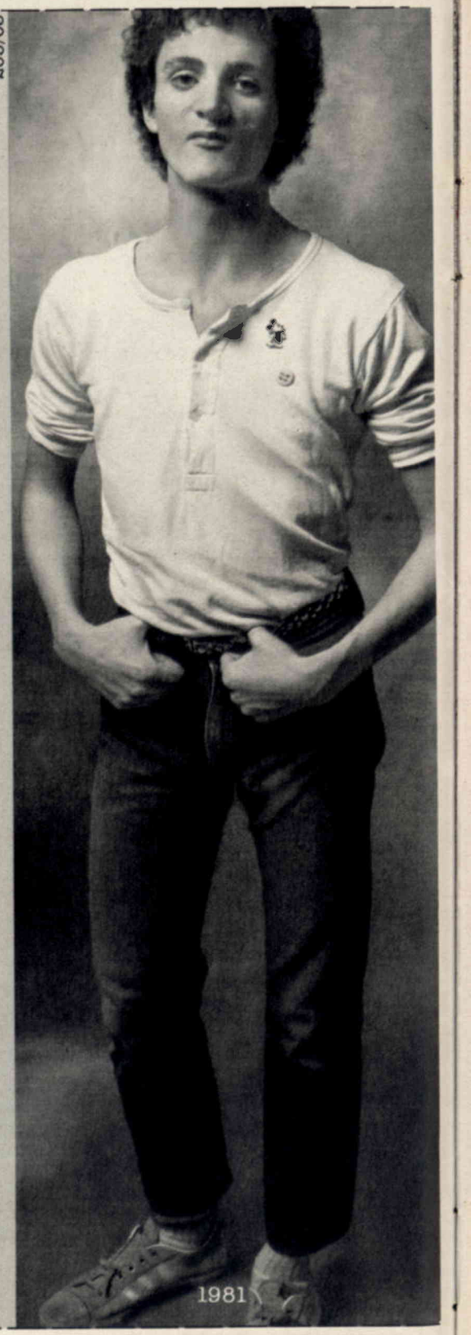
14 in Ausbildung bis 19

15 schon berufstätig

B. Rechendaten für Ihr persönliches Computer-Programm

1. Wieviel Jahre wollen Sie erst mal sparen, bis Sie Ihre „eigenen 4 Wände" haben möchten? — 16 Zahl der Sparjahre
2. Wieviel können Sie aus Eigenmitteln monatlich sparen? (mind. 50 DM) — 17 mtl. Sparbetrag
3. Für wieviel Jahre gilt dieser erste Sparbetrag (z.B. Lehrzeit usw.)? — 18 Jahre
4. Welcher Sparbetrag ist für die restlichen Jahre möglich? — 19 mtl. Sparbetrag Restjahre
5. Zu erwartende Geldgeschenke von Eltern, Verwandten usw. — 20 mtl. Geldgeschenke
6. Summen — 21 mtl. Gesamtsumme Anfangsjahre (17+20); 22 mtl. Gesamtsumme Restjahre (19+20)
7. Wieviel zahlt Ihr Arbeitgeber zum „624-Mark-Sparen" mtl. dazu? (ohne Angabe rechnet der Computer den Höchstbetrag von mtl. 52 DM) — 23 mtl. Arbeitgeberanteil 624-Mark-Gesetz

Ausfüllen und bis spätestens 30.6.1981 einsenden an: Wüstenrot Abt. VVF/HOL, Wüstenrot-Haus, 7140 Ludwigsburg



Machen Sie den ersten Schritt. Heute.

Es ist wichtig für Ihre Zukunft, daß Sie uns jetzt den Fragebogen einschicken. Um es Ihnen leichter zu machen, verlosen wir unter allen Einsendern von 15 bis 25 Jahren 3 Bausparverträge im Wert von je 20.000 Mark. Darin sind bereits jeweils 8.000 Mark eingezahlt. Gewinnen Sie wichtige Startinformationen und ein gewichtiges Startkapital.

Das Glück braucht ein Zuhause, bauen wir's auf.

wüstenrot

Der Leser hat das Wort — BRAVO ZENTRALE

Die Neue von „Rainbow"– Ritchie

„In BRAVO 24 habt Ihr berichtet, daß Ritchie Blackmore (Rainbow) im Mai zum drittenmal geheiratet hat. Wißt Ihr, wie seine Frau heißt und habt Ihr ein Foto von den beiden?" fragt Renate V. aus Recklinghausen. –
Ritchies Frau heißt Amy. Die beiden heirateten am 16. Mai dieses Jahres in New York. Gefällt sie Euch?

Ehepaar Blackmore

Was ist los mit...?

BRAVO-Leser fragten die Zentrale nach:

ABBA planen für 1982 eine Welt-Tournee. Insgesamt stehen 120 Konzerte auf dem Programm. Wieviele davon in Deutschland stattfinden, ist noch nicht bekannt. Im Februar soll's losgehen.

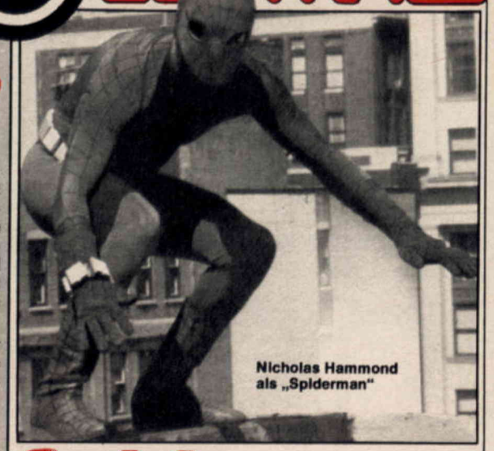
Mark Hamill wird der Nachfolger von David Bowie in dem Theaterstück „Elephant Man" am Broadway.

Olivia Newton-John und John Travolta sollen die Hauptrollen in der geplanten Neuverfilmung (Musical-Version) von „Stairway to Heaven" (1946) übernehmen. Wenn's klappt, stehen die beiden seit „Grease" (1978) zum erstenmal wieder gemeinsam vor der Kamera.

Olivia & John in dem Film-Hit „Grease"

Ursela Monn stand in Berlin nach vierjähriger Pause wieder mit Mathieu Carrière vor der Kamera. Die beiden Top-Stars aus der TV-Serie „Ein Mann will nach oben", trafen sich für „Die Laurents". Diese neue TV-Serie beschreibt am Schicksal zweier Familien das Flüchtlingsschicksal der Hugenotten.

TV-Partner: Ursela traf Mathieu wieder


Nicholas Hammond als „Spiderman"

Spiderman

Der Comic-Held kommt wieder

„Mir haben die Action-Filme von ‚Spiderman' prima gefallen. Gibt es eigentlich noch eine Fortsetzung und wann kommt sie in unsere Kinos?" fragt Alexander O. aus München. –
Am 17. Juli startet „Spiderman gegen den gelben Drachen" in unseren Kinos. Diesmal stürzt sich der Comic-Held in das bislang gefährlichste Abenteuer: Spiderman entgeht als einziger Überlebender dem Kampf mit dem gelben Drachen.

Sepp Maier:

Der Ex-Torwart wird TV-Star

„Ich bin noch immer ein großer Fan von Sepp Maier. Aber seit er nicht mehr im Fußball-Tor steht, erfährt man kaum noch etwas von ihm. Sollte er nicht TV-Star werden?" fragt Franz H. aus Fürstenfeldbruck. –
Er wird. Am 3. August (ARD, 21.45 Uhr) ist Sepp Maier Star der Unterhaltungssendung „Gruzäfümfal" (ein bayerischer Ausruf). Mit sieben bayerischen Grotesken, die durch Moritaten mit Lisa Fitz verbunden sind, stellt sich der witzige Bayer auf der Mattscheibe vor. Sicher hätte der ehemalige Torwart des FC Bayern nichts dagegen, wenn die Sendung ein Volltreffer würde.

Chris Atkins:

Viele Freundinnen, aber nicht verliebt

„Ich habe gehört, daß Chris Atkins die Schauspielerin Melissa-Sue Anderson (TV-Star in ‚Unsere kleine Farm') noch in diesem Jahr heiraten will. Stimmt das? Habt Ihr für mich noch die Autogramm-Adresse von dem ‚Lagunen'-Star?" fragt Renate K. aus Mönchengladbach. –
Chris Atkins denkt nicht ans Heiraten. Zu Melissa-Sue meint er: „Wir sind nur gute Freunde." Ab und zu geht er mit seinen Freundinnen Cindy und Lori aus. Aber das auch nur, wenn er von Hollywood zu Besuch an der Ostküste ist. Vor kurzem hat er sich in New York das Theaterstück „Pirates of Penzance" angeschaut, in dessen Film-Version ihm eine Hauptrolle angeboten wurde. Er hat sich noch nicht entschieden, ob er einen Piraten spielen will. Die Autogramm-Adresse des blonden Sunnyboys lautet: Chris Atkins, c/o Marvin Levy, P.O. Box 5973-282, Sherman Oaks, Cal. 91413, USA.

Nur gute Freunde: Chris & Lori

Goombay Dance Band: Olivers Familie immer dabei

„Goombay"-Bendt-Familie: (v. l.) Sohn Danny (7), Ehefrau Alicia mit Baby Joel, Oliver und Tochter Jasmin (4½)

„Was ist eigentlich mit der Goombay Dance Band los? Haben Oliver Bendt und seine Frau Alicia schon Nachwuchs bekommen? Kommt die dufte Band bald wieder im Fernsehen?" fragt Annegret St. aus Osnabrück. –
Eine ganze Menge ist bei Band-Leader Oliver Bendt los. Am 12. April wurde sein zweiter Sohn Joel geboren. Vor kurzem hat er ein schmuckes Reihenhaus in Hamburg-Norderstedt bezogen. Und seit seinem Riesen-Hit „Sun of Jamaica" geht es mit seiner Karriere immer steiler bergauf. Sein Terminkalender ist bis Mitte '82 voll ausgebucht. Nach Auftritten im Fernsehen der DDR und CSSR, geht es in Kürze nach Dänemark, Polen, in die Schweiz, nach Luxemburg, Frankreich sowie Afrika (Senegal) – natürlich immer mit Familie. Dazwischen stellt er am 7. Juli in den TV-„Telespielen" und am 8. Juli in der ZDF-„Drehscheibe" seine neue Single „Seven Tears" vor. Im Sommer (Juli/August) erscheint seine neue LP „Holiday in Paradise".

PUBERTÄT-Große Aufklärungs-Serie von Dr. med. Alexander Korff

SEX MIT GEWALT

Wie können sich Mädchen davor schützen?

Mädchen, die allein per Autostop fahren, begeben sich in Gefahr! Wenn sie noch dazu aufreizend gekleidet sind und dem „hilfsbereiten" Mann kleine Zärtlichkeiten erlauben, ist dieser oft nicht zu stoppen - bis hin zur Vergewaltigung

Ulla war länger als sonst bei der Freundin im Nachbarort gewesen. Es war schon Abend, und wenn sie es eilig hatte, fuhr Ulla die Abkürzung durch den Wald. Heute war es schon halbdunkel, sie radelte schneller. Plötzlich sah sie eine Gestalt aus dem Gebüsch springen, die ihr den Weg versperrte. Sie mußte bremsen.

Der Mann hielt sie fest, riß sie vom Rad. Ulla war vom Schreck wie gelähmt. Der Mann ließ ihren Arm nicht los. Sie wollte schreien, aber er drückte seine andere Hand auf ihren Mund. Ulla war nicht fähig, sich zu wehren.

Mit hastigen Griffen riß der Mann ihr Rock und Slip runter und drückte sie zu Boden. Ulla konnte die Beine nicht zusammenhalten; er war stärker. Der Mann legte sich auf sie und vergewaltigte sie. Vor Angst konnte Ulla auch nicht schreien, weil sie nur schwer Luft bekam; denn er hatte immer noch eine Hand auf ihrem Mund. Plötzlich sprang er auf und haute ab . . .

Ulla zitterte am ganzen Körper. Wie mechanisch klaubte sie ihre Sachen vom Boden, zog sich an und fuhr nach Hause. Zwischendurch sah sie sich immer um, aber es war niemand da.

„Ich bin im Wald vom Rad gefallen", war ihre Erklärung zu Hause für ihren Zustand.

Als sie ihre Wäsche auszog, sah sie Blut. Ihre Scheide brannte und ihr ganzer Unterleib tat weh. Dann warf sich Ulla aufs Bett und weinte. Doch sie erzählte niemandem etwas davon.

Ein paar Tage später berichtete die Freundin: „Hast du schon gelesen? Da ist eine junge Frau im Wäldchen überfallen worden!"

Ulla wurde blaß. Sie las die Anzeige und dachte: Jetzt kommt es heraus! Sie hatte schreckliche Angst davor.

Tatsächlich war ungefähr an der gleichen Stelle zwei Tage später dasselbe geschehen. Aber diesmal war es sofort angezeigt worden. Ulla kannte die junge Frau, der es passiert war. Sie hätte gerne mit ihr geredet; aber die ließ sich nicht blicken.

Die Leute redeten auch so merkwürdig darüber: „Hätte die sich richtig gewehrt, wär's gar nicht erst so weit gekommen!" – „Warum geht sie auch allein durch den Wald!"

Weil die Frau den Mann genau beschrieben hatte, wurde er kurz darauf auch gefaßt. Es war ein Mann aus dem Nachbardorf. Alle kannten ihn und waren sehr erstaunt: Das hätte man von dem doch nicht gedacht! Er war nämlich kein wilder, abgerissener Typ, mit Bartstoppeln im Gesicht und einem Messer in der Tasche. Man konnte ihm auch sonst nichts nachsagen.

Nach einer Woche vertraute Ulla ihrer Freundin an, was sie erlebt hatte. Die beschwor sie: „Aber klar doch, anzeigen! Du mußt das melden!"

Es gab viel Aufregung. Ullas Eltern waren geschockt. Die Polizei erfragte ihre Geschichte. „Und warum hast du das nicht sofort gemeldet?" hieß es. Dann sprach eine Beamtin freundlich mit ihr; sie mußte alles genau berichten. Sie mußte auch zu einer Frauenärztin, die sie untersuchte, ob sie an ihren Geschlechtsteilen verletzt war.

Später kam es zur Gerichtsverhandlung. Ulla mußte aussagen. Davor hatte sie am meisten Angst. Sie wollte den Mann auch nicht wiedersehen. Dazu kam, daß sie spürte, daß sich ihre Eltern schämten, daß ihrer Tochter so was passiert war.

Dann kam das Urteil: Der Täter kam in den Knast. Der Weg durch den kleinen Wald war wieder sicher. Aber Ulla kam

(Dr. Korff ... Fortsetzung)

So geraten Mädchen in die Sexfalle

immer noch der Schrecken hoch, wenn sie an ihr Erlebnis dachte, über das sie mit niemand richtig sprechen konnte.

„Vergewaltigt" oder „mißbraucht" oder „Notzucht" steht in solchen Fällen in der Zeitung. Und der Täter wird als „Unhold", „Sittenstroich", „Sexualverbrecher" bezeichnet. Oft kommt es aber nicht heraus, weil die betroffenen Mädchen dichthalten. Wie Ulla.

Wie sind solche Verbrechen zu vermeiden? Wie kann man sich davor schützen? Im Grunde nur durch Vorsicht und Umsicht ... Soll man im Ernstfall schreien oder lieber stillhalten? Eine klare Antwort ist schwierig. Beides kann, wenn's hart auf hart geht, gefährlich sein. Wichtig ist und bleibt vorbeugen!

Manuela war sich sicher, daß ihr so was nicht passiert. Bei ihrer lockeren Art zu leben hatte sie noch nie an Vergewaltigungen gedacht. Sie war sehr unternehmungslustig, und eine Leidenschaft von ihr war das Trampen.

„Und wenn uns dann so 'n dunkler Typ mitnimmt, der womöglich was will?" fragte Claudia so nebenbei, als Manuela sie mitnehmen wollte.

Die beruhigte die Freundin: „Sei ohne Sorge, ich kenn' die Strecke und bin hier schon x-mal mitgenommen worden. Laß mich mal machen!"

Manuela hatte ihre schwarze Lederhose an, die sich eng an ihren Körper schmiegte.

„Bleib du erst mal im Hintergrund", sagte sie zu Claudia und stellte sich lässig an den Straßenrand.

Es dauerte tatsächlich nicht lange, da hielt ein junger Mann an und nahm die Mädchen mit. Manuela saß vorne, und immer wenn der junge Mann schalten mußte, berührte er auch kurz ihren Oberschenkel. Sie fand das spaßig und kümmerte sich nicht weiter darum.

Der Mann war schneller ...

Nach ein paar Minuten hielt der Wagen an, und mit den Worten: „Hab schon gedacht, du kommst nicht mehr", stieg ein weiterer Mann zu.

„Oh, so 'ne nette Mitfahrerin", meinte er und rückte dicht an Claudia auf den Rücksitz.

Die Fahrt ging weiter. Plötzlich quietschten die Bremsen, der Wagen scherte aus und fuhr rechts ab in einen Feldweg. Hinter einem Busch hielt der Fahrer an. Ohne zu zögern fielen die beiden Männer über die Mädchen her. Die wehrten sich, Claudia schrie, Manuela riß die Wagentür auf und rannte raus. Doch der Typ war schneller. Er lief hinter ihr her und drückte sie ins Gras.

„Stell dich nicht so an", zischte er. „Erst stehst du geil an der Straße, und dann machst du Zicken!"

Er riß ihr brutal die Hose herunter und vergewaltigte sie. Sie wollte schreien, doch der Typ preßte eine Hand auf ihren Mund, so daß sie kaum Luft bekam.

Plötzlich kam der andere Mann angerannt und rief: „Komm, wir müssen weg. Die andere ist abgehauen."

Sie ließen Manuela liegen, der Motor heulte auf, und sie brausten davon. Zerzaust und kreidebleich wankte Manuela zur Straße. Dort traf sie Claudia. Die hatte einen Radfahrer aufgegabelt, der die Mädchen zur nächsten Polizeistation begleitete.

Dort fragt man: „Wie sahen die Männer aus? Autonummer? Wagentyp? Besondere Kennzeichen?" Manuela und Claudia wußten nichts. In der Aufregung und Angst war das völlig untergegangen. Die Polizei nahm alles auf und brachte die Mädchen nach Hause. Opfer einer Vergewaltigung müssen sich darüber klar sein, daß sie bei der Kripo alle Details der Tat angeben und diese auch in der Gerichtsverhandlung wiederholen müssen.

Wer so bedenkenlos per Autostop fährt, darf sich nicht wundern, wenn es zu Gewalttaten kommt. Manuela handelte noch besonders leichtsinnig, weil sie sich so sexy kleidete und mit ihren Reizen zum Anhalten lockte. Wer praktisch den kleinen Finger reicht, kann schwer die ganze Hand verweigern.

Ist dann die Gewalttat erst mal im Gange, können nur geübte, gezielte Griffe helfen. Aber welches Mädchen hat schon einen Selbstverteidigungskursus mitgemacht? Handkantenschläge, Ellbogen- und Kniestoß müssen gelernt sein.

Mädchen sollten den Autostop möglichst vermeiden. Zumindest sich aber äußerst kühl und zurückhaltend benehmen. Bloß nicht flirten oder Abenteuerlust erkennen lassen!

Anke kam nach der Disco in eine kritische Situation. Ein Junge, den sie weiter nicht kannte, schien besonders spitz auf sie zu sein. Anke gefiel seine Art; auch wie er tanzte, mochte sie. Sie setzten sich an einen Tisch, redeten über alles Mögliche, tranken erst Cola, dann was Scharfes. Als er sie dann küßte, wußte sie nicht genau, ob sie das wollte oder nicht. Auch als er ihr über die Brust strich, ließ sie es geschehen.

Schließlich meinte er: „Komm, wir gehen. Hier ist nichts mehr los."

Anke hatte nichts dagegen. Sie war müde geworden und froh, daß er sie mit seinem Wagen nach Hause fuhr. Eine Seitenstraße vor ihrer Wohnung hielt er an.

„Ich bin fast zu müde, um auszusteigen", scherzte Anke und räkelte sich im Beifahrersitz.

„Brauchst du auch nicht", antwortete der Junge, beugte sich über sie und gab ihr einen langen Kuß, den Anke erwiderte.

Plötzlich lag er über ihr...

Als sie dann aussteigen wollte, merkte sie, wie plötzlich ihr Sitz nach hinten runterging. Und da lag der Junge auch schon auf ihr und fummelte geschickt an ihr rum.

„Nein, nicht, ich will nicht!" wehrte sich Anke, und ihre Müdigkeit war plötzlich verschwunden.

Der Junge hörte aber nicht auf sie und ging ihr unter die Kleider. Anke wehrte sich heftiger, schlug um sich, kratzte und kniff ihn, wo sie konnte. Da packte der Junge derber zu, legte sich ganz auf sie und zwang sie zum Geschlechtsverkehr.

Am nächsten Tag erzählte Anke ihrer Freundin, was geschehen war. „Dieses Schwein!" schimpfte sie. „Müssen Jungen denn immer gleich das Eine machen!"

Natürlich müssen sie das nicht. Aber der Drang nach sexueller Befriedigung ist bei Jungen stärker als bei Mädchen und verlangt direkter nach Entspannung. Der junge Mann hatte das Sträuben von Anke kaum ernstgenommen, hatte sie doch schon bei so vielen Berührungen, wenn auch schweigend, ihre Zustimmung gegeben. Trotzdem war seine Tat absolut nicht korrekt; er hatte sie vergewaltigt.

Mädchen müssen für solche Situationen ein Gespür haben. Sie müssen auch wissen: Will ich mehr mit dem oder nicht. Wenn sie sich darüber im klaren sind, können sie sich entsprechend verhalten. Aber sich nicht einfach treiben lassen, müde werden und froh sein, wenn man nach Hause gefahren wird! Das kann dann gefährlich werden!

Der Junge aus der Disco war ein durchaus gesunder Kerl. Ohne Anzeichen einer krankhaften Veranlagung oder sexualverbrecherischer Neigung. Seine Gewalttätigkeit ergab sich durch die sexuelle Überreiztheit. Im Augenblick der Tat sind solche Typen dann wie geistig weggetreten.

Marita hatte ein böses Erlebnis mit einem typischen Gewaltverbrecher. Sie war spät mit der letzten U-Bahn nach Hause gefahren. Erst hatte sie den Mann gar nicht bemerkt. Doch ein unruhiges Gefühl machte sie stutzig. Da sah sie ihn. Er mußte eine Haltestelle hinter ihr eingestiegen sein. Er blickte ständig zu ihr herüber. Marita bekam Angst. Vor allem, weil sie erkannte, daß sie mit diesem Mann ganz allein im Wagen war.

Noch eine Haltestelle, dann mußte sie raus. Sie schimpfte sich: Warum bin ich auch nicht früher gefahren! Als die Bahn hielt, ging sie hastig den Bahnsteig hoch. Natürlich war ringsum kein Mensch zu sehen. Sie hörte Schritte hinter sich. Eine kurze Drehung mit dem Kopf gab ihr Gewißheit: Er ist hinter mir her. Sie begann zu laufen. Der Mann holte sie an der Treppe ein. Mit einem Griff zog er sie ins Dunkle, würgte sie und drückte sie auf den Boden. Keuchend riß er ihr die Kleider ab. Marita spürte noch einen Schmerz im Unterleib, dann wurde sie ohnmächtig.

Nicht lange danach wurde sie von einem Passanten gefunden. Der alarmierte die Polizei.

Solche Männer haben ein stark gestörtes Verhältnis zur Sexualität. Es ist ihre Krankheit, daß sie echte Liebesbeziehungen fürchten. Vor persönlicher Zuneigung haben sie Angst, wollen solche Kontakte vermeiden. So ist die nackte Gewalt ihr Handwerk.

Wie können sich Mädchen vor Gewalt schützen? Patentrezepte gibt es nicht. Auch viele Hilfsmittel, die auf dem Markt angeboten werden, bieten in den meisten Fällen kaum Schutz. Besser ist selbst vorsorgen!

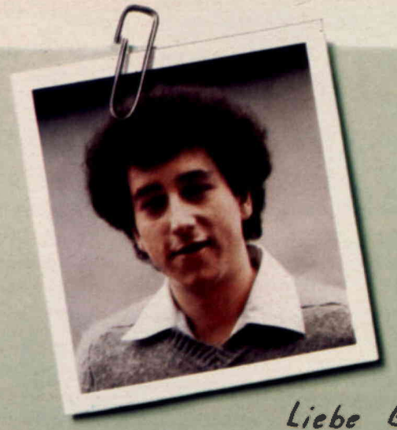
Jedes Mädchen sollte es sich zur Gewohnheit machen: Dunkelheit meiden. Nicht regelmäßig allein durch einsame Straßen gehen. Anrüchige Gassen und Unterführungen meiden. Wenn es mal spät geworden ist, sich lieber abholen lassen. Deshalb immer Telefongeld bei sich haben, damit man zu Hause anrufen kann.

by BRAVO und Dr. Korff · Fotos: Kranz

Im nächsten BRAVO:

Wann ist Abtreibung erlaubt?

Anzeige



Köln, im Juni 1981

Liebe Bravo-Leser!

Ich bin Portugiese und zur Zeit in meinem 3. Ausbildungsjahr als Kfz-Schlosser. Ich habe meine Lehrstelle gekriegt, weil ich mich schon sehr früh bei dem Arbeitsamt gemeldet habe.
Der Beruf, den ich mir gewünscht habe, ist nicht Wirklichkeit geworden, aber der Beruf, den ich jetzt lerne, gefällt mir sehr und ist verwandt mit dem, den ich mir gewünscht habe.
Später, wenn ich vielleicht nach Portugal gehe, möchte ich jemand sein und nicht ein einfacher Arbeiter, der hin und her geschoben wird.
Auch wenn es in diesem Brief einfach erscheint, daß ich schnell zu meiner Lehrstelle kam, so habe ich ein Jahr gewartet und viele Absagen bekommen, bis ich ein Berufsvorbereitungsjahr machte und zu meiner Lehrstelle kam.
Ich weiß, daß es schwer ist, denn ich habe es auch durchgemacht. Aber gebt die Hoffnung nicht auf und ergreift auch mal eigene Initiative und versucht's immer wieder von vorn, solange man lebt. Es ist nie zu spät!

José Razões

BRAVO-Serie (3):

MIT ELVIS IN DEUTSCHLAND

Rex Mansfield berichtet

Elvis und seine erste deutsche Freundin Elisabeth (l.), die er auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr kennenlernte. Sie wurde später die Ehefrau des Verfassers dieses Berichts. Aber erst nach der Rückkehr in Amerika

Elvis verliebt sich in ein deutsches Mädchen

Ankunft in Deutschland! Hunderte Fans drohten die Absperrungen zu durchbrechen, als der Truppentransporter „USS General Randall" mit dem Soldaten Elvis Presley an Bord am 1. Oktober 1958 am Kai von Bremerhaven anlegt. Zusammen mit seinen Kameraden – darunter sein Kumpel Rex Mansfield – steigt er in den Militärzug um, der ihn an seinen Stationierungsort Friedberg in Hessen bringt . . .

Bald begann der letzte Teil unserer Reise. Unser endgültiger Bestimmungsort waren die Ray Barracks in Friedberg, etwa fünfzig Kilometer nördlich von Frankfurt. Am selben Abend kamen wir spät in Friedberg an; oh, Mann, war das ein öde wirkender Ort. Natürlich wirkt keine Armeekaserne sehr lieblich, und die Friedberger Kaserne machte keine Ausnahme. Der starke Nebel machte die Sache natürlich auch nicht besser.

Elvis wurde der Hauptquartier-Kompanie zugeteilt, und ich kam in die C-Kompanie; beide gehörten dem 1. Bataillon der Dritten Panzerdivision in Friedberg an.

Elvis sollte Kundschafter für die Panzertruppe werden. Die Kundschafter fuhren den Panzern voraus, stellten Straßenschilder auf, regelten den Verkehr, erkundeten die Position des „Feindes", etc. Im Kriegsfall waren die Kundschafter die ersten, die Feindkontakt erhielten. Elvis gefiel sein Auftrag, weil er die Fähigkeit besaß, eine Meute anzuführen und er dadurch einen Job hatte, der etwas von ihm verlangte. Captain Edward E. Betts war der Kompanieführer der Hauptquartier-Kompanie, der Elvis zugeteilt war.

Ich wurde Panzerkommandant bei der C-Kompanie, in einem Panzer des Hauptquartier-Zuges; er wurde ab und zu auch von unserem Kompaniechef benutzt. Sein Name war Leutnant Patton; man sagte, er sei ein Cousin 3. oder 4. Grades von General Patton. Er war hart genug, um als Reinkarnation des Generals zu gelten.

Aus dem Park-Hotel flog Elvis raus

Während der ersten Tage sah ich nicht viel von Elvis. Wir waren beide sehr damit beschäftigt, unsere neuen Aufgaben und die neue Umgebung kennenzulernen. Elvis war vor allem damit beschäftigt, einen Ort zu finden, wo er, sein Vater, seine Großmutter und seine Freunde außerhalb der Kaserne leben konnten. Jedesmal, wenn er tagsüber wegkonnte, suchte er nach einem solchen Platz. Doch überall, wo er hinkam, wollten die Hausverwalter ihm das Zehnfache der normalen Miete abverlangen, weil er Elvis Presley war . . .

Bevor Elvis einen entsprechenden Platz finden konnte, kamen Vernon, Großmutter, Red und Lamar in Deutschland an. Elvis mußte Zimmer im Park Hotel in Bad Nauheim – einem Kurort, der ein paar Kilometer von Friedberg entfernt war – nehmen. Ich war überrascht, als ich hörte, daß Red West mitgekommen war. Offenbar war Red gerade aus der Marine entlassen worden und kam sofort nach Deutschland, um bei Elvis zu sein.

Elvis mochte das Park Hotel nicht oder das Park Hotel mochte Elvis nicht, vielleicht beides. Ich erfuhr niemals die ganze Geschichte, aber ich glaube, Elvis wurde gezwungen, das Hotel zu verlassen, weil sich andere Hotelgäste gestört fühlten oder ähnliches. Auf jeden Fall zogen Vernon, Minnie, Red, Lamar und Elvis ins Grunewald Hotel um – nur ein paar Häuserblocks hügelaufwärts vom Park Hotel gelegen. Elvis hatte das gesamte obere Stockwerk und ein großes Schlafzimmer im Stockwerk darunter gemietet, um seine Säcke voller Fanpost und wenig später seine Privatsekretärin unterzubringen. Dieses Zimmer war eine Kombination aus Schlafzimmer und Büro. Herr Schmidt war ein sehr netter Deutscher, er war der Besitzer des Hotel Grunewald. Dieses Hotel war auf jeden Fall besser für Elvis und seine Leute, weil es so etwas wie Appartements mit Küche hatte. Die Küche war sehr wichtig für Elvis, da er eine auf seinen Geschmack zugeschnittene Kost mochte. Seine Großmutter konnte nun weiterhin Elvis' bevorzugte Nahrung für ihn kochen, so wie es Mrs. Presley ihr ganzes Leben lang getan hatte. Elvis' Lieblingsspeisen waren gegrillter Schinken, gebakkene Eier, Chili ohne Bohnen, Pfirsiche aus der Büchse, Wiener Würstchen, Butter und Gelee, getoastetes Weißbrot, Erdnußbutter und Bananensandwiches in Butter getoastet. Die Erdnußbutter und die Bananen wurden zerkleinert, zusammengemischt, auf Weißbrot gestrichen und in einer Pfanne getoastet oder gegrillt. Elvis wollte das Hotelessen nicht.

Ich hatte nur einmal Gelegenheit, Elvis im Park Hotel zu besuchen, war jedoch mehrere Male im Grunewald, als er dort wohnte. Vernon, Großmutter, Lamar und Red lernte ich dadurch viel näher kennen. Mr. Presley hatte einen großartigen Sinn für Humor, den er Elvis vererbt hatte. Die beiden konnten einen stundenlang zum Lachen bringen. Großmutter Minnie war eine dieser großartigen, alten Damen, die für jedermann immer nur arbeitete, arbeitete, arbeitete und selten von jemand Dank dafür erhielt. Der ganze Ruhm und das Glück von Elvis kümmerte sie nicht im geringsten, es war ihr egal. Sie gefiel mir am besten von allen Verwandten.

Der „Verräter" wurde gemieden

Es waren Fotos von Elvis mit Pettit, Pettits Familie, etc. mit abgedruckt. Nachdem der Artikel herausgekommen war, wurde Pettit vollständig gemieden und es wurde ihm niemals wieder gestattet, ein Teil des „inneren Zirkels" zu sein.

Man findet eine Menge alter Leute, speziell alte Damen, die in den Hotels und Pensionen von Bad Nauheim leben. Der Grund ist der, daß Bad Nauheim eine der vielen deutschen Städte ist, die für ihre Heilmöglichkeiten und Heilbäder bekannt sind. Viele der alten Leute kommen aus gesundheitlichen Gründen dorthin, üblicherweise unter ärztlicher Aufsicht, und sie nehmen jeden Tag heiße Bäder in speziellem, mineralisiertem Wasser. Einige dieser alten Mädchen schätzten den Humor von Elvis und seiner Gruppe nicht sonderlich.

Einiges von dem Spaß und den Spielchen, an die ich mich erinnere, fanden im Grunewald statt; es gab ein Spiel, das Elvis mochte, aber es war für die Hände sehr schmerzhaft. Elvis beobachtete die Hände eines anderen aus den Augenwinkeln und wenn dieser nicht damit rechnete, schlug er mit seinen Fingerknöcheln auf dessen Handrücken.

Wenn man hart getroffen wurde, schmerzte es höllisch. Elvis, manchmal sogar Vernon, Red, Lamar und ich, nahmen an diesem Spiel teil. An manchen Tagen wurden die Handrükken schwarz und blau vom Schlagen mit den Knöcheln.

Etwa zu dieser Zeit kaufte Elvis Captain Betts' alten Cadillac. Captain Betts wollte sich einen BMW kaufen, konnte sich aber keinen leisten. Irgendwie erfuhr Elvis vom Wunschtraum seines Captain und entschloß sich, behilflich zu sein. So wie ich es mitbekam, bezahlte Elvis mehr Geld für den alten Cadillac, als er noch wert war, so daß der Captain genug Geld hatte, um sich den BMW kaufen zu können.

Irgendwann in der letzten Novemberhälfte des Jahres 1958 ging unser Bataillon zu Geländeübungen nach Grafenwöhr. Graf (in Kurzform) war und ist das Hauptübungsgelände in Deutschland für alle US- und deutschen Soldaten. Jeder Soldat, der in Deutschland stationiert ist, muß einmal zu Spezialübungen nach Graf.

In Graf verschossen wir mit allen diesen Waffen scharfe Munition. Elvis besuchte gern das Kasernenkino in Graf. Wir gingen fast jeden Abend dorthin und sahen uns denselben Film drei- oder viermal hintereinander an. Elvis hatte einen anderen G.I. namens Johnny Lange kennengelernt, und wir drei gingen immer zusammen ins Kino.

Da stand jeden Abend dieses wirklich hübsche Mädchen im Kinovorraum und das nur, um einen Blick auf Elvis werfen zu können.

Johnny Lange war an diesem bestimmten Abend in den Vorraum gegangen, um uns etwas Popcorn zu holen und als er zurückkam, sagte er uns, daß dieses hübsche Mädchen wieder da sei. Dieses Mal war sie kühn genug, Johnny um ein Autogramm von Elvis zu bitten. Später erfuhr ich, daß sie vom Kinopächter erfahren hatte, wo Elvis saß und sie beobachtet hatte, aus welcher Richtung Johnny kam.

Als Johnny zurückkam und von dem Mädchen erzählte, schickte Elvis mich hin, um sie für ihn herzuholen. Ich ging zu ihr hin und sagte, sie solle mitkommen, weil Elvis sie kennenlernen wolle. An ihrem Gesichtsausdruck konnte ich sehen, daß sie nicht glauben wollte, was da geschah. Sie war einfach zu perplex.

Ich brachte sie den Gang hinunter und ließ sie auf meinem Platz neben Elvis sitzen, dann setzte ich mich nebenan. Zu der Zeit hatte ich keine Ahnung, daß dieses Mädchen, ihr Name war Elisabeth Stefaniak, später einen anderen Gang mit mir hinuntergehen würde, um Mrs. Mansfield zu werden, meine Frau.

In Grafenwöhr war ich in der freien Zeit meistens mit Elvis zusammen. Es war, als wollte er mich als Leibwache haben, wenn er Red und Lamar nicht um sich hatte. Red und Lamar war es nicht möglich, mit Elvis nach Grafenwöhr zu kommen.

Während der Übungen in Graf mußten alle Soldaten in der Kaserne leben und übernachten. Elisabeth war die Stieftochter von Sergeant Raymond McCormick, der in Graf stationiert war. Die Wohnungen der Angehörigen waren in der Kaserne, wo auch Elisabeth mit ihrer Mutter Ella und ihrer Schwester Linda McCormick lebte.

Von diesem ersten Abend an, an dem Elvis Elisabeth kennenlernte, blieb er bei ihr und traf sie bei jeder möglichen Gelegenheit, Jeden Abend brachte er sie nach dem Kino nach Hause. Abends und manchmal auch tagsüber entschlüpfte er, um sie zu treffen. Zuerst dachte ich, es sei nur irgendein anderes Mädchen für Elvis, um ihn während der Zeit in Graf zu zerstreuen. Wie dem auch sei, ein paar Tage, nachdem wir nach Friedberg zurückgekehrt waren, lud er Elisabeth nach Bad Nauheim ein.

Elvis brachte sie als seine Sekretärin dorthin, aber sie war eine ganze Menge mehr als seine Sekretärin. Ich erinnere mich daran, daß er mir, Red und Lamar sagte, wir sollten uns von Elisabeth fernhalten. In aller Fairneß erwartete Elvis das gleiche bei allen Mädchen, mit denen er sich traf, aber mit Elisabeth war es etwas Besonderes. Ich nahm mir vor, daß Elvis mich niemals dabei erwischen sollte, daß ich eines seiner Mädchen ansah, besonders nicht Elisabeth.

Im nächsten BRAVO:
Umzug in die Goethestraße

King Elvis als Soldat: In dem Film „G.I. Blues" wurden seine Militärerlebnisse mit viel Musik auf die Leinwand gebracht

„Hallo, Elvis": Bei seiner Ankunft in Friedberg wird der King von einem längerdienenden Soldaten herzlich begrüßt

Winterübung in Grafenwöhr: Elvis (r.) mit Kameraden während des Manövers „Wintershield". Er war bereits Sergeant

Park-Hotel, Bad Nauheim: Hier wohnten Elvis und seine Angehörigen die erste Zeit. Dann legte man ihm nahe, auszuziehen

Hotel Grunewald, Bad Nauheim: Seine nächste Station, bevor er in ein gemietetes Haus in der Goethestraße 14 umzog

Aus dem Buch „Elvis in Deutschland" (Graceland Book der Elvis-Presley-Gesellschaft). Für DM 19.80 plus Porto erhältlich bei Collectors Service, Postfach 1228, 8600 Bamberg

Dieses riesige Spiegelei macht alle satt: Aus dem Ei eines „Matschas" (Super-Saurier) haben die Höhlenmenschen diese leckere Mahlzeit bereitet

Sie sind die hübschesten Mädchen bei den Höhlenbewohnern: Die blonde Tala (Shelley Long) und die dunklere Lana (Barbara Bach)

Da staunt der Höhlenboy, als er die Kralle des Super-Sauriers betrachtet (links) – Und so riesig sieht das Ur-Viech im ganzen aus (rechts). Kein Wunder, daß alle Angst haben

Auch bei den Höhlenmenschen gibt es falsche Schlangen. Diese Schlange liebkost Atouk zunächst ganz zärtlich (oben), um sich dann blitzschnell um seinen Hals zu wickeln

Tonda (John Matuszak) und seine Freunde haben das Riesen-Ei gefunden

Etwa 200 000 Jahre vor Christi, am 8. Oktober: dichte tropische Regenwälder, rauschende Flüsse, dampfende Vulkane. Inmitten dieser Ur-Welt ein halbnackter, ängstlicher Typ, der wie wild vor einer Echse in der Größe eines Ponys davonläuft.

So beginnt einer der herrlichsten Film-Späße der letzten Zeit, der Streifen „Caveman – der aus der Höhle kam" (er ist vor kurzem bei uns angelaufen).

Der ängstlich Fliehende ist die Hauptfigur dieses Films, der intelligente Atouk (Ringo Starr). Atouk ist von seinem Stamm ausgestoßen worden. Und das nur, weil er Lana (Barbara Bach), der Freundin des Hordenbosses Tonda (John Matszak), schöne Augen gemacht hatte.

Atouk ist zwar intelligent, aber der Ängstlichste von allen. Er mußte einst für Tonda und seine schrecklichen Gesellen den Tester spielen: Entdeckte die Horde etwas Neuartiges zum Essen, immer mußte Atouk als Vorkoster ran. Einmal fiel er wie tot um, als er Marihuana-Früchte naschte.

Dieser Atouk ist also nun ein Ausgestoßener und verurteilt, in der Wildnis zu leben. Dort trifft er aber bald auf Schicksalsgenossen wie Lar, der in einer Schneemenschen-Höhle gefangengehalten wurde; außerdem den blinden Grog und dessen hübsche Tochter Tala, die es sofort auf Atouk abgesehen hat.

Diese Einzelgänger bilden bald einen eigenen Stamm. Sie entdecken das Feuer und basteln Werkzeuge, um sich gegen allerlei Untiere zu wehren: Da gibt es eine Echse mit einem riesigen Horn, einen Super-Saurier, fliegende Reptilien und menschenfressende Pflanzen.

Aber Atouk hat die schöne Lana nicht vergessen. Mit seinen Stammesgenossen bricht er auf, um Lana zu rauben. Ein heißer Kampf (man kommt aus dem Lachen kaum mehr heraus) entbrennt.

Der besondere Gag bei diesem Film: Es gibt keine Dialoge, die Höhlenmenschen verständigen sich mit Grunz- und Seufz-Lauten. Ein herrlicher Blödelspaß . . .

Nicht nur im Film, sondern auch im Leben ein Paar: Ringo mit Ehefrau Barbara Bach

Ringo Starr als verliebter Höhlenmensch

CAVEMAN

der aus der Höhle kam

Wapp, Wapp Kuda

Sie sind die beiden Kontrahenten bei den Höhlenmenschen: Atouk (Ringo) der Gute und Tonda, der Gewalttätige

Lar (Mitte) wärmt sich am Feuer. Er war in der Schneemenschen-Höhle gefangen gewesen

Höhlenmenschen-ABC

Aiieh = Hilfe ● Alunda = Liebe ● Buh-Buh = Freund ● Ka-Ka = Babysprache beim Topfsitzen ● Fetsch = Böse ● Gwieh = Gut ● Harracka = Feuer ● Kuda = Komm hierher ● Ma = Ich ● Matscha = Tier ● Nya = Nein ● Puhka = Nicht gut ● Wapp = Halt ● Zack-Zack = Liebe machen ●

Text: Peter Rauchner

BRAVO-Preisrätsel

Mit dem Haupttreffer:

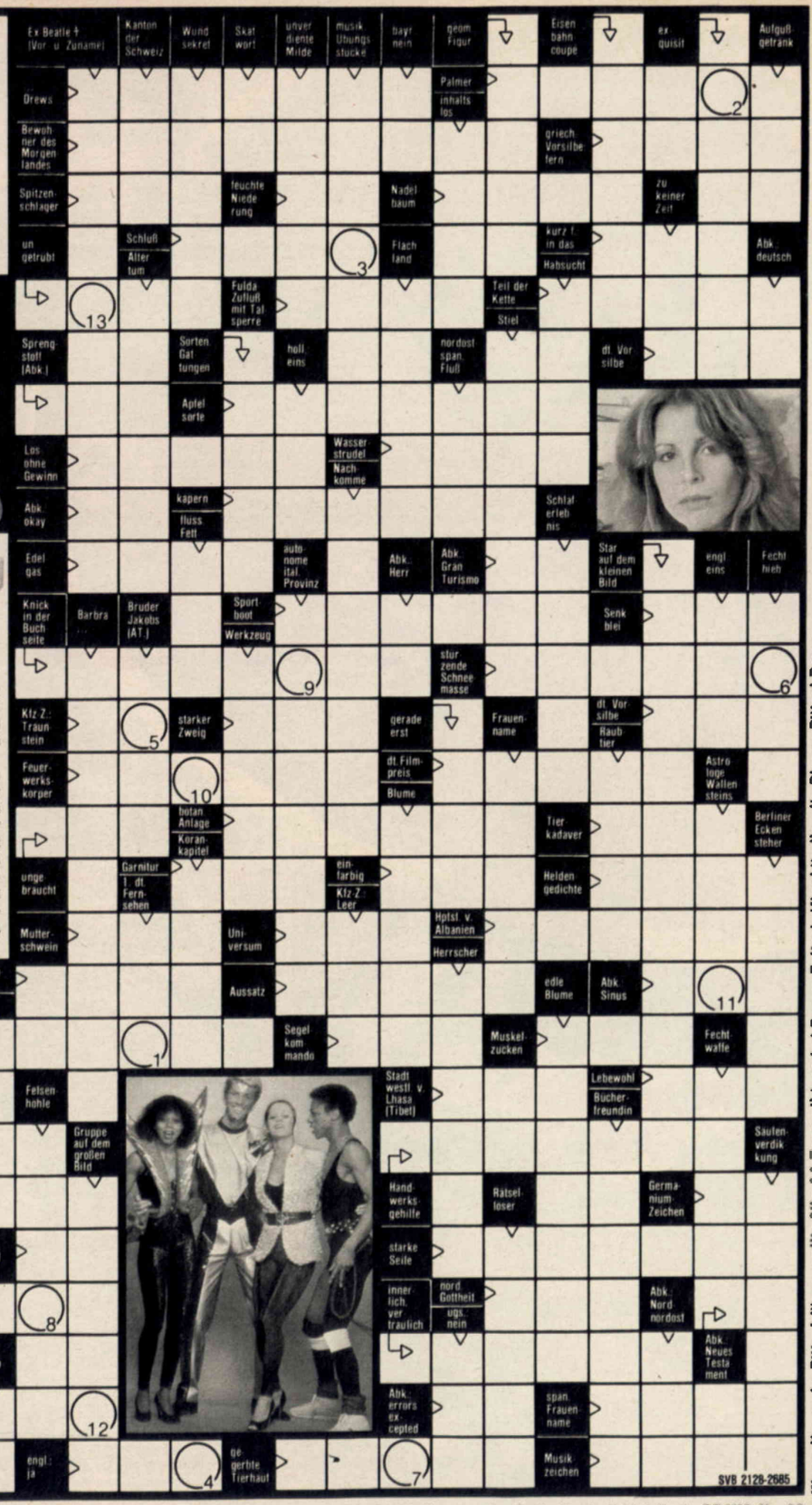
1 Nikon-Kamera

und

5 Trostpreise à 50 Mark

Zu gewinnen ist diese tolle Kamera „Nikon EM" mit einer praktischen Foto-Tasche. Diese 35-mm-Spiegelreflexkamera mit Zeitautomatik bei Blendenvorwahl und Motorantrieb wiegt nur 460 g (ohne Objektive). Sie ist deshalb sehr handlich und einfach zu bedienen.

Wer diese Super-Kamera oder 50 Mark gewinnen will, muß nur die „eingekreisten" Buchstaben in der richtigen Reihenfolge lesen und dabei den Titel eines Kino-Films herausbekommen. Diesen Titel schreibt Ihr auf eine Postkarte, adressiert sie an BRAVO, Kennwort Rätsel, 8000 München 100 und schickt sie bis 6. 7. 1981 ab. – Mit BRAVO 23 gewann 1 Koffer-Stereo-Empfänger: Brigitte Blumberger, München. Je 50 Mark bekommen: Nadja Abed, Lübeck; Josef Veeser, Zimmern; Claudia Anders, Hannover; Peter Lang, Diez/Lahn und Stefanie Gelies, Hamburg.



Wenn Ihr mehr Rätsel lösen wollt: Alle 14 Tage gibt es bei Eurem Zeitschriftenhändler die Riesen-Rätsel-Revue

Die Auflösung des Preisrätsels findet Ihr in BRAVO Nr. 29

BRAVO treffpunkt

Im BRAVO-Treffpunkt könnt Ihr Brieffreunde finden und Kontakte knüpfen. Schreibt an folgende Adresse:
„Kennwort Treffpunkt", Redaktion BRAVO, 8000 München 100

Wir möchten mit Euch einen Briefekrieg eröffnen!

15jähriger Junge sucht Mädchen, das gern viele Briefe schreibt. Ich treibe viel Sport, z. B. Fußball, Tischtennis und Leichtathletik. Auch höre ich gern Musik von Abba und Smokie. Wer mir schreibt, bekommt postwendend Antwort. Alle Mädchen, die sich angesprochen fühlen, sollen ihre Briefe an folgende Adresse schicken: Jürgen Sturm, Am Geisgalgen 1, 6104 Seeheim

Smokie-Fan, 12, sucht dufte Kontakte. Meine Hobbys sind: Gitarre, Discoroller und Englisch. Schreibt bitte noch heute mit Foto an: Michaela Kipphan, Rietburgstr. 13, 6800 Mannheim 81

Günter hat oft dicke Fische an der Angel!

Netter Boy im Alter von 17 Jahren sucht dringend viele Brieffreundinnen aus aller Welt. Späteres Kennenlernen ist nicht ausgeschlossen. Meine Hobbys sind Funken, Angeln, Musik, Motorräder und Feiern. Schreibt sofort an Günter Herden, Georg-August-Zinn-Str. 17, 6412 Gersfeld 4, Dalherda

Hello girls and boys! I'm 15 years old and I am writing to you from London. I would like to have German penfriends and some from any other part of the world. My hobbies are writing letters, listening to music and dancing. Alison Aslett, 25, Aylward rd., Merton Park, London S. W. 20, 9 A. J. England

Ein seltenes Hobby hat Susanne: Feuerwehr

Ich bin ein 14jähriges Stier-Mädchen, interessiere mich für Motorräder, Tischtennis, Feuerwehr und Briefeschreiben. Zuschriften mit Bild werden bevorzugt von: Susanne Knackstedt, Hilligenberg 19, 3331 Lauingen

Hallo, Girls! Ich bin ein schreibfreudiger, 13 Jahre junger Boy und suche Brieffreundinnen und Brieffreunde zwischen 12 und 14 Jahren aus der ganzen Welt. Meine Hobbys sind Queen, Filme, Tanzen und Sport. Meldet Euch mit oder ohne Bild bei: Stefan Sollberger, Schützstr. 3, CH-2563 Ipsach, Schweiz

Wer sucht Brieffreundin aus Finnland?

Hi! I'm a Finnish girl and I would like to correspond with boys and girls from all over the world. My hobbies are music and writing letters. I'm 16 years old. My address is: Terli Rautiainen, Rühipolkn 2 A 7, SF. 14 200 Turkenki/Finland

Schweiz ruft! 15jähriges Mädchen sucht Brieffreundschaft mit Jungen und Mädchen aus der ganzen Welt. Meine Hobbys sind: Lesen, Tanzen, Briefeschreiben und Musik. Mehr von mir erfahrt Ihr, wenn Ihr mir einen Brief mit Foto schickt. Regula Fässler, Birchstr. 161, CH-8156 Oberhasli

Am liebsten bin ich auf Reisen

Marek Wojtyla (17 Jahre alt), Welka Abramowicky k/Lublina, 21-054 Glusk, Polen, wünscht sich Jungen und Mädchen aus Deutschland für eine Brieffreundschaft. Marek interessiert sich für Reisen, Fremdsprachen, Musik und Tanzen. Er freut sich schon heute auf einen vollen Briefkasten

Welcher nette Junge schreibt einem 14jährigen Mädchen mit folgenden Hobbys: Hunde, Katzen, Sport und Popmusik? Ich würde Dich später auch gern einmal kennenlernen. Bildzuschriften bitte an: Monika Lehnung, Wagenstr. 12, 6780 Pirmasens

Versand per NN + Kosten / Mindestbestellmenge 9,00 DM

Grundpreis: 13.– DM / AC/DC / Kiss / Van Halen / Led Zeppelin / Aerosmith / Cheap Trick / Police / Pink Floyd / Lynyrd Skynyrd / UFO / Motörhead / Rainbow /

Große Patches: (Aufnäher) 6.– DM / AC/DC / Motörhead / Südstaaten Fahne / Who / Led Zeppelin / Van Halen / Def Leppard / Saxon / Black Sabbath / Genesis / Maiden / Whitesnake / Scorpions / Judas Priest /

Schals 8,00 DM AC/DC / Black Sabbath / D. Purple / D. Leppard / Genesis / Jam / Kiss / L. Zeppelin / Madness / Police / Queen / Rainbow / Saxon / Specials / Rush / Who / Judas Priest / Who / Whitesnake / Thin Lizzy / Motörhead / Iron Maiden / Status Quo / J. Lennon /

Badges: (Ansteckер) **1,50 DM** AC/DC / Zeppelin / Police / I hate School / Beatles / Status Quo / B 52's / Van Halen / Cheap Trick / Clash / Bl. Sabbath / Blondie / Rush / Deep Purple / UFO / Nina Hagen / Whitesnake / Floyd / Kiss / Thin Lizzy / J. Priest / Scorpions / Rainbow / Genesis / Motörhead / Who / Bowie / Madness / B. Rats / Saxon / Sammy Hagar / I. Maiden / Kate Bush / Kraftwerk / Specials / B. Marley / Queen / Tygers of Pan Tang / B. Ferry / Adam + the Ants /

Tour-Badges: (Ansteckер aus schwerem Metall) **3,50 DM** Floyd / K. Bush / Santana / S. Hagar / I. Maiden / T. Nugent / Krokus / Zeppelin / Rush / Genesis / Status Quo / B. Rats / Blondie / AC/DC / Kiss / V. Halen / ELO / D. Straits / Queen / B. Sabbath / B. Marley / Police / Bowie / UFO / J. Priest / Roxy M. / Ch. Trick / Stones / Thin Lizzy / Whitesnake / Who / Scorpions / B 52's / Rainbow / Motörhead / Madness / Specials / Deep Purple / Saxon / Bee Gee / Heavy Metal / Rockabilly /

T-Shirts: in Größen S/M/L/ **14,50 DM** Saxon / Police / S. Hagar / B. Sabbath / Madness / Whitesnake / Motörhead / Floyd / AC/DC / Scorpions / Stones / V. Halen / I. Maiden / Who / Bowie / Genesis / Zeppelin / Blondie / Zappa / Status Quo / Kiss / B. Marley / Beatles / J. Lennon / J. Priest / Rainbow / Adam + the Ants / Tygers of Pan Tang / Deat Kennedys / T. Rex / M. Bolan / Hendrix / Sting /

Poster: (95 x 62 cm) **7,50 DM** Stones / Who / Zeppelin / Genesis / J. Page / R. Plant / Zappa / Blondie / D. Straits / T. Nugent / V. Halen / Scorpions / Madness / Pretenders / UFO / Queen / David Lee Roth / Bowie / Status Quo / Motörhead / Saxon / Thin Lizzy / Rush / AC/DC / I. Maiden / Deep Purple / Kiss / Whitesnake / J. Tull / Roxy M. / J. Priest / Andy Gibb / Cliff Richard / K. Bush / Abba / ELO / Beatles / B. Marley / Police / S. Pistols / Adam + the Ants / Bryan Ferry / Sting / Charles Angels /

Patches: (Aufnäher) **3,20 DM** Bl. Sabbath / Motörhead / Adam + the Ants / Zeppelin / AC/DC / Who / Police / Madness / Van Halen / J. Priest / Stones / Saxon / I. Maiden / Scorpions / Whitesnake / Genesis / Kiss / Krokus / Floyd / Sex Pistols / Dead Kennedys /

Rock-Postkarten: 1,00 DM Marley / Zappa / Bowie / Kiss / Scorpions / Police / Motörhead / J. Priest / Sex Pistols / Stones / Zeppelin / Angus Young /

Wir geben Dir eine Chance. Schicke uns einen Briefumschlag mit Deiner Adresse + 60 Pfg. Porto!

Willst Du zum Film?

Du erfährst dann kostenlos mehr. Schreibe an WHV-GmbH, Postfach 25 11 40, 6900 Heidelberg 1

Für die kleinsten „Leser":

Rolf Kauka

BUSSI BÄR

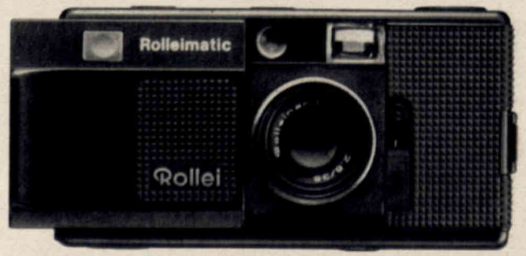
Erste wissenschaftlich empfohlene Spiel- und Vorschule.

Ihr Zeitschriftenhändler hält sie für Sie bereit.

SWINGING ROLLEIMATIC-WETTBEWERB

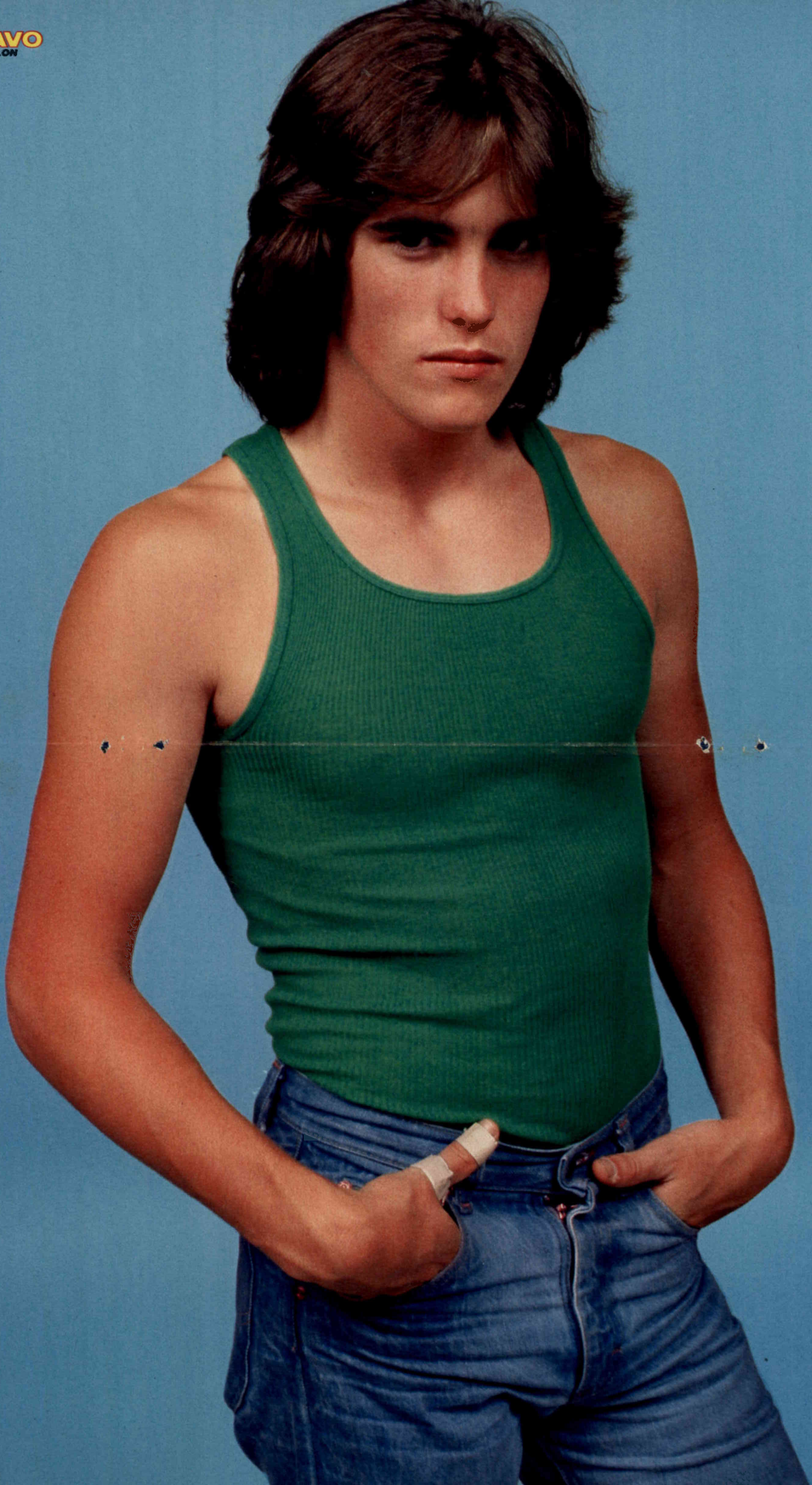
HI HI HILFE! DER POSTBOTE IST URLAUBSREIF!

Hi, Ibizafans! Nur vier Wochen noch, und Ihr erfahrt, wer in die Sonne fährt, wer mit der „Kleinen mit der großen Klappe" die tollsten Geschichten ausgelöst hat! Denn – diese Kleine hat es wirklich in sich! Säckeweise Post ist bei uns eingetrudelt! Der Postbote mußte sie schleppen. Nun ist er urlaubsreif.
Ihr habt losgelegt, die Kleine swingt mit. Denn die schnelle Schwinge machts. Sie schaltet die Elektronik ein und aus! Transportiert den Film! Spannt den Rolleiblick! Bringt Spaß! Swinging Rolleimatic.



Rollei

BRAVO
DAVID BOWIE



BRAVO-LACHPARADE

BRAVO-Leser machen Witze

(Idee: Inge Achatz, München)

Der Polizist stoppte das Auto, das mit 150 Sachen durch die Stadt brauste. Stotterte der Fahrer: „Bitte entschuldigen Sie, aber meine Frau entbindet eben im Krankenhaus, meine Schwiegermutter auf dem Rücksitz liegt in den letzten Zügen, und ich habe aus Versehen Gift geschluckt!" Meinte der Polizist: „Fahren Sie weiter! Aber daß mir das nie wieder vorkommt!"

Laura Trentin, Augsburg

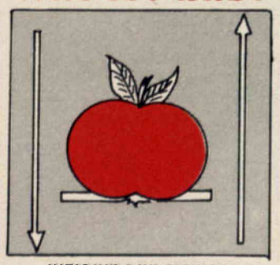
Was sind zwei Ostfriesen, die auf einer Kanonenkugel sitzen? – Klarer Fall: Ein Dumm-Dumm-Geschoß! *Karsten Troeder, Germering*

(Günter Pfitzmann, Barbara Rütting in „Der Zinker")

Namen sind im Bilde

„Essen Sie gern Wild?" fragte der Ober. Meinte der Gast: „Nein, lieber ruhig, unauffällig und gestreift!" *Dirk Bosahr, Gladbeck*

Was ist das?



Tomate im Fahrstuhl

(Idee: Carmen Hüschenheimer, Hattersheim)

Meinte Herr Liebstöckl wütend zu seinem Sohn: „Als ich so alt war wie du, mußte ich verdammt viel arbeiten. Es gab wenig zu essen und nie ein neues Kleidungsstück!" Sagte der Sohn: „Da hast du aber toll Glück gehabt, daß du jetzt bei uns sein darfst!"

Martin Pomp, Hamburg

Meinte der Lehrer: „Disco-Musik ist schädlich. Man kann von dem Krach taub werden!" Sagte der Schüler Obermeier: „Da muß meine Oma aber oft in der Disco gewesen sein!"

Annette Weinerth, Haßloch

„Vater", sagte die Schottin Miß McMac zu ihrem Erzeuger, „was bekomme ich zur Hochzeit von dir?" Antwortete Mister McMac: „Meine Einwilligung!"

Matthias Kuschela, Berlin

Die verliebte Moni war echt aufgeregt: „Wie kommst du dazu, meinem neuen Freund zu erzählen, daß ich steinreich bin?" Die coole Steffi lächelte hinterhältig: „Habe ich nicht. Ich sagte ihm bloß, daß du mehr Geld als Verstand hast!"

Viktoria Neuner, Neu-Rum/Österr.

Wißt Ihr, warum viele Ostfriesen arbeitslos sind? – Klarer Fall: Wenn sie eine Arbeit finden, bringen sie diese aufs Fundbüro.

Thomas Kunz, Dornburg

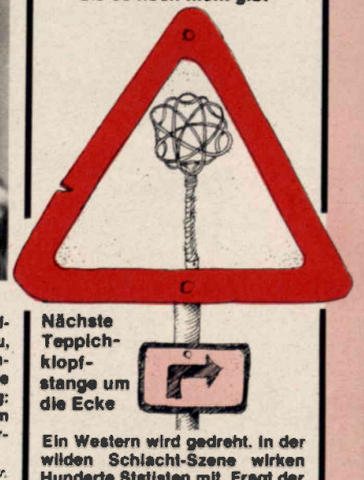
In der Disco hat Bernie die süße Susi kennengelernt. Er fragt sie: „Gib mir doch deine Telefonnummer!" Sagt sie errötend: „99 99 99!" Meint er: „Na, dann nicht!" *Stefanie Urich, Böbingen*

Grzimek wundert sich: Ich bin der erste fliegende Spaß-Vogel!

Zwei Ostfriesen bereiteten ihre Fallschirme zum Absprung vor. Fragte der eine erstaunt: „Warum füllst du denn deinen Fallschirm mit Hefe?" Meinte der andere: „Ich will ganz sicher sein, daß er auch aufgeht!"

Sandra Drumm, Roßbach

Verkehrszeichen die es noch nicht gibt



Nächste Teppichklopfstange um die Ecke

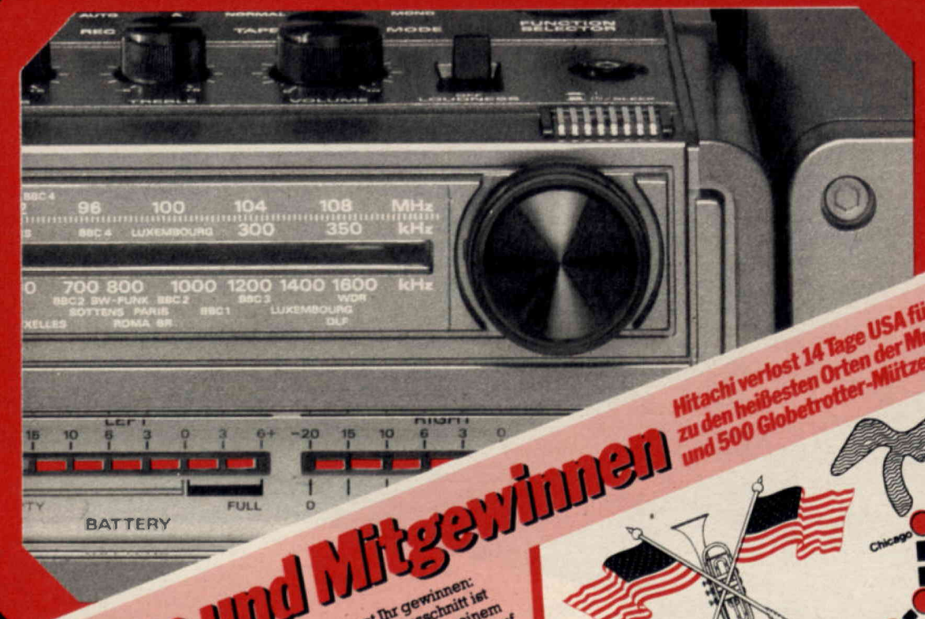
Ein Western wird gedreht. In der wilden Schlacht-Szene wirken Hunderte Statisten mit. Fragt der Kamera-Mann den Regisseur: „Wie wollen wir bloß die vielen Leute bezahlen?" Meint der Regisseur: „Keine Sorge! Bei der letzten Aufnahme werden alle Gewehre heimlich scharf geladen!" *Patrick Behling, Freiburg*

Schickt Witze und Ideen zu Witz-Zeichnungen an BRAVO, Kennwort Witze, 8000 München 100. Was in der „Lachparade" erscheint, wird mit 20 Mark honoriert.

Zeichnungen: Klaus Stegerer Fotos: Hipp, Sittig

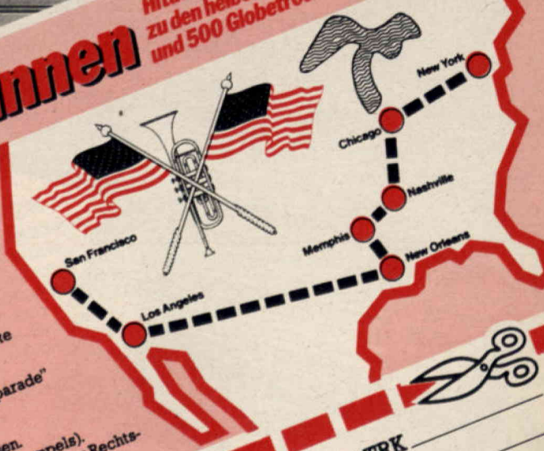
HITACHI

Hebt ab zum Super-Trip mit den Hitachi Super-Soundies



Bitte ausschneiden und als Prospekt aufbewahren.

Hitachi verlost 14 Tage USA für 2 Personen zu den heißesten Orten der Musik-Szene und 500 Globetrotter-Mützen.



Mitmachen und Mitgewinnen

14 Tage USA für 2 Personen

Und so einfach könnt Ihr gewinnen: Der oben abgebildete Ausschnitt ist stark vergrößert und gehört zu einem der Hitachi-Super-Soundies, die Ihr auf den beiden nächsten Seiten findet. Schaut Euch diese Starparade der Hitachi Radio-Recorder ganz genau an und schreibt auf den Coupon die Typenbezeichnung, zu der der Ausschnitt gehört. Nun nur noch die Lösung auf eine frankierte Postkarte kleben und einsenden an Hitachi Sales Europa GmbH, Stichwort „Super-Soundies Starparade" 2000 Hamburg 777

Bitte Absender nicht vergessen. Einsendeschluß ist der 31.10.1981 (Datum des Poststempels). Alle richtigen Lösungen nehmen an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

COUPON

Der abgebildete Ausschnitt gehört zum Hitachi TRK

Name

Straße

PLZ/Ort

Der Superstar der Super-Soundies: Hitachi TRK-9140 E.

Ein Radio-Recorder im Profi-Format, von dem sich manche Heimanlage eine Scheibe abschneiden kann. Denn die vielen technischen Raffinessen und Regiemöglichkeiten versetzen selbst verwöhnte Kenner in Staunen: 3 Wellenbereiche: UKW, MW, LW. 2 x 10 Watt Musikleistung über abnehmbare 2-Wege-Boxen.

Recorderteil auch mit Metallband-Einstellung, Aufnahme-Aussteuerung manuell oder automatisch, mit 2facher 7-LED-Kettenanzeige. Frequenz 40–16.000 Hz (ME). AFC/RIF und FM-Muting schaltbar. 2 eingebaute Mikrofone. Eingebauter Entzerrer-Vorverstärker für Magnetsystem. Anschlüsse für Plattenspieler, Mikrofone, Kopfhörer, Lautsprecher und externe Stromversorgung 15 V. Netz- und Trockenbatterie-Betrieb.

TRK-8130 E. Stereo-Radio-Recorder mit 24-Stunden-Quarz-Timer. UKW, MW, LW, KW. 2 x 6 Watt. 2 x 2-Wege-Lautsprecher. 24-Stunden-Quarz-Timer mit LCD-Anzeige. Metall, CrO_2, Normal, 50–14.000 Hz (ME). Aufnahme-Aussteuerung automatisch mit 5-LED-Kettenanzeige, 2 Mikrofone. Getrennte Höhen-/Tiefenregler. AFC/RIF. Mic-Mixing. Anschlüsse: externe Lautsprecher, DIN Rec/PB, Mikrofon, Kopfhörer und externe Stromversorgung. Netz-, Trocken-, Autobatterie-Betrieb.

TRK-7800 E. Stereo-Radio-Recorder auch mit Metallbandeinstellung. UKW, MW, LW, KW. 2 x 3,5 Watt. 2 x 2-Wege-Lautsprecher. Metall und Normal, 50–13.000 Hz (ME). Aufnahme-Aussteuerung automatisch, mit 10-LED-Kettenanzeige. 2 Mikrofone. AFC/RIF. Anschlüsse: Lautsprecher, Mikrofon, Rec/PB, Kopfhörer und externe Stromversorgung 9 V. Netz- und Trockenbatterie-Betrieb.

MW/V 81

TRK-8800 E. Stereo-Radio-Recorder mit DOLBY NR und IC-gesteuertem Cassettenteil mit 2-Motoren-laufwerk. UKW, MW, LW, KW. 2 x 8 Watt. 2 x 2-Wege-Lautsprecher. DRPS-Cassetten-Programmierung. Metall, CrO_2, Normal, 50–15.000 Hz (ME). Aufnahme-Aussteuerung manuell oder automatisch, mit 2facher 7-LED-Kettenanzeige. DOLBY. 2 Mikrofone. AFC/RIF, Rec-Mute und Loudness. Anschlüsse: externe Lautsprecher, DIN Rec/PB, Mikrofone, Plattenspieler (Magnetsystem), Kopfhörer, externe Stromversorgung. Netz-, Trocken-, Autobatterie-Betrieb.

TRK-8290 E. Stereo-Radio-Recorder mit DRPS-Cassetten-Programmierung und DOLBY. UKW, MW, LW, KW. 2 x 8 Watt. 2 x 2-Wege-Lautsprecher. DRPS. Metall, CrO_2, Normal. 40–16.000 Hz (ME). Getrennte Höhen- und Tiefenregler. Aufnahme-Aussteuerung manuell oder automatisch mit 2facher 7-LED-Kettenanzeige. DOLBY. 2 Mikrofone. Mic-Mixing, AFC/RIF, Rec-Mute und Loudness. Anschlüsse: externe Lautsprecher, Mikrofone, DIN Rec/PB, Plattenspieler (Magnetsystem), Kopfhörer. Netz-, Trocken-, Autobatterie-Betrieb.

TRK-8270 E. Stereo-Radio-Recorder mit DRPS-Cassetten-Programmierung. UKW, MW, LW, KW. 2 x 7 Watt. 2 x 2-Wege-Lautsprecher. Stereo-Wide-Schalter. Metall, CrO_2, Normal, 50–15.000 Hz (ME). Aussteuerung automatisch mit Anzeige. 2 Mikrofone und Mic-Mixing. AFC/RIF, Loudness und Rec-Mute. Getrennte Höhen- und Tiefenregler. Anschlüsse: Lautsprecher, Mikrofon, Plattenspieler (Magnetsystem), DIN Rec/PB und Kopfhörer. Netz-, Trocken-, Autobatterie-Betrieb.

TRK-7200 E. Stereo-Radio-Recorder mit Sleep-Schaltung. UKW, MW, LW, KW. 2 x 2,5 Watt. 2 große Lautsprecher. Recorderfrequenz: 60–10.000 Hz. Aufnahme-Aussteuerung automatisch. LED-Anzeige für UKW-Stereo/Batterie. 2 Mikrofone. AFC/RIF. Anschlüsse: Lautsprecher, Mikrofon, Rec/PB, Kopfhörer und externe Stromversorgung 9 V. Netz- und Trockenbatterie-Betrieb.

TRK-8431 L. Stereo-Radio-Recorder im Mini-Format (30,0 x 14,4 x 6,0 cm). UKW, MW, LW. 2 x 3 Watt. Stereo-Wide-Schaltung. Aufnahme-Aussteuerung automatisch mit 9facher LED-Anzeige. Recorderfrequenz: 80–10.000 Hz. 2 Mikrofone. Mikrofon-Mixing. Anschlüsse: externe Stromversorgung, Lautsprecher, Rec/PB, Mikrofon und Kopfhörer. Trockenbatterie-Betrieb. Netzteil als Sonderzubehör.

TRK-5501 L. Radio-Recorder. UKW, MW, LW. 1,5 Watt. Lautsprecher 10 cm ∅. Klangregler. Automatische Aufnahme-Aussteuerung. Eingebautes Mikrofon. Recorderfrequenz 100–8.000 Hz. Monitor High-low, Auto-Stop. Anschlüsse für Ohrhörer und Mikrofon. Netz- und Trockenbatterie-Betrieb.

TRK-5664 E. Radio-Recorder mit SPSS-Cassetten-Suchlauf. UKW, MW, LW, KW. 2,5 Watt. Sleep-Schalter. Automatische Aufnahme-Aussteuerung. SPSS-Suchlauf zum schnellen Auffinden unbespielter Stellen auf Cassette. Recorderfrequenz 100–8.000 Hz. Anschlüsse für externe Stromversorgung, DIN Rec/PB, Mikrofon und Ohrhörer. Netz- und Trockenbatterie-Betrieb.

Für weitere Informationen:
Hitachi Sales Europa GmbH,
Kleine Bahnstraße 8, 2000 Hamburg 54,
Hitachi Sales Warenhandels Gesellschaft mbH,
Kreuzgasse 27, 1180 Wien.

HITACHI
mehr Spaß an der Technik

Zum Super-Sound: Natürlich Compact-Cassetten und Batterien von Hitachi.

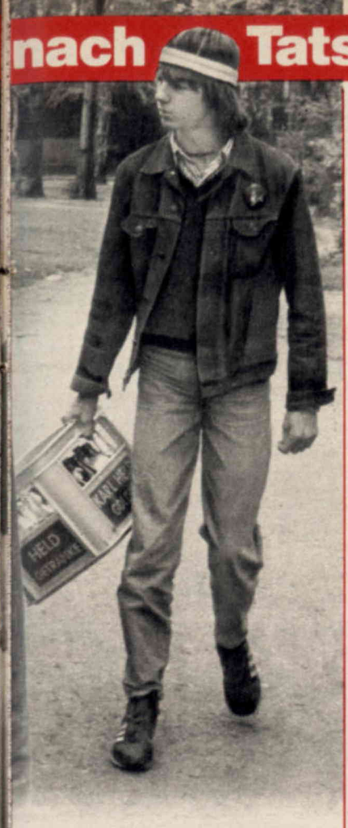
Romanaufreger um Liebe und Mord-

Ein harter Schlag für Matthias: Sein alter Freund Karlchen, der Pächter vom Stammkiosk, wird ermordet. Obwohl sich Matthias mit seiner Clique unmittelbar in der Nähe aufhielt, fehlt vom Täter jede Spur. Kommissar Kottke von der Mordkommission der Kripo bestellt Matthias zum Verhör ins Präsidium. Dort trifft er Biggi, die hübsche Tochter des Kioskbesitzers. Für sie schwärmt er schon lange. Als er von Kottke den Auftrag bekommt, nicht nur vorübergehend den Kiosk zu übernehmen, sondern auch in Karlchens Wohnung zu ziehen, bietet ihm Biggi ihre Gesellschaft an . . .

Mit Sicherheit hätte der Mörder auf diesem Weg auf Karlchen warten können, überlegt Matthias. Biggi hatte ihn zum Kiosk geschickt, um ein paar Getränke zu besorgen . . .

Tatort: KIOSK

nach Tatsachen von Alexander Frank



„Wieviel Leute leben denn in diesem Haus?“ fragte Biggi auf der Treppe.

„Vier Parteien auf jeder Seite des Treppenhauses. Hier ist Karlchens Wohnung. Ich kann mich nicht daran gewöhnen, daß er nicht mehr lebt.“ Matthias suchte am Schlüsselbund nach dem richtigen Schlüssel, schloß auf und knipste das Licht an.

„Du lieber Himmel!“ rutschte es Biggi raus.

„Das war die Kripo. Sie haben alles durchwühlt, um Hinweise zu finden.“

„Ich werde vier Tage brauchen, um das alles wieder auf Vordermann zu bringen“, sagte sie. „Aber das ist ganz gut so.“

„Wieso ist das gut?“ fragte Matthias.

„Es ist gut, weil ich dann mindestens vier Tage bei dir bleiben kann“, sagte sie einfach. „Wenn du das willst.“

„Klar“, antwortete er sanft. „Ich finde es schon erstaunlich von deinem Vater, daß er zugestimmt hat, als du bei mir bleiben wolltest.“

Sie lächelte. „Er weiß, daß ich sowieso hergekommen wäre. Er hat auch immer gesagt, daß ich mich endlich von der Trauer um meine Mutter losreißen muß. Außerdem hast du ihm versprochen, daß mir nichts geschieht.“

„Das ist richtig“, nickte Matthias.

„Ich hab' nicht mal eine Zahnbürste“, stellte sie fest.

„Das kannst du morgen alles besorgen. Sieh mal, in diesem Zimmer zum Hof raus war früher das Schlafzimmer. Das war, als Karlchens Frau noch lebte. Als sie tot war, hat er das Zimmer ausgeräumt, die Betten auf den Müll geschmissen und das Zimmer nie mehr benutzt.“ Matthias öffnete die Tür dieses Zimmers. „Siehst du? Leer. Vollkommen leer!“

Biggi starrte in die rechte Ecke und murmelte: „So ganz leer ist es nicht. Da steht ein Stuhl.“

„Das ist einer von den Küchenstühlen. Wieso steht der hier?“ Matthias verstand das nicht.

„Wir kennen uns erst ein paar Minuten“

„Vielleicht hat er ihn benutzt?“ rätselte Biggi.

Matthias schüttelte den Kopf. „Dann hätte er den Stuhl wieder in die Küche zurückgetragen. Karlchen war sehr penibel in der Wohnung, immer sauber, immer ordentlich. Manchmal war das komisch.“

„Hatte er nie eine Bekannte, eine Freundin, oder so was?“

„Nein. Das hätte er mir gesagt. Ich finde das komisch mit dem Stuhl.“

„Ich denke, ich mache mich an die Küche“, sagte Biggi. Sie war plötzlich sehr hilflos und verlegen.

Matthias sah sie aufmerksam an, und plötzlich spürte er auch in sich diese Hilflosigkeit. Er murmelte: „Wir kennen uns . . . na ja, eigentlich erst ein paar Minuten. Wir haben jetzt vorübergehend eine gemeinsame Wohnung, wir müssen ja auch irgendwie . . .“

„Das fiel mir auch ein. Wir müssen das Wohnzimmer herrichten. Du schläfst dann in Karlchens Schlafzimmer, ich im Wohnzimmer. Na ja, ich meine . . .“

„Ja, ja“, ereiferte sich Matthias und ging eilig an ihr vorbei in den Flur. Er rief seine Mutter an: „Du weißt ja, daß ich in Karlchens Wohnung bin, nicht wahr?“

„Ja. Und zum Essen kommst du zu mir, oder?“

„Hier ist jemand“, antwortete er hastig. „Das ist Biggi. Die kocht für uns und so.“

„Eine neue Flamme?“ fragte seine Mutter trocken.

„Nein“, sagte er fest. „Ihrem Vater gehört der Kiosk.“

„Wie alt?“

„Siebzehn oder so.“

„Hübsch?“

„Ja. Wieso?“

„Mütter sind neugierig“, lachte sie. „Kann ich euch irgendwie helfen?“

„Nicht nötig“, sagte er. „Kommst du morgen früh zum Kiosk?“

„Ich komme. Und laß dich nicht verführen!“

Das sagte sie immer.

Biggi stand in dem trüb erleuchteten Flur. „War das deine Mutter?“

„Ja.“

„Sie hat sicher was dagegen, wenn du mit einem wildfremden Mädchen hier haust, oder?“

„Wir hausen doch nicht“, sagte er ruhig. „Wir wohnen. Sie hat nichts dagegen.“

„Hattest du viele Freundinnen?“

„Einige.“

„Erzählst du mir davon?“

„Ich weiß es nicht. Vielleicht. Irgendwann einmal.“

„Du siehst unheimlich gut aus in dem Licht“, murmelte sie. Dann drehte sie sich zur Küchentür und verschwand darin. Als das Telefon schrillte, zuckte er zusammen.

„Ja, bitte?“

„Ronny hier. Sag mal, stimmt das, was da gemurmelt wird?“

„Was wird denn da gemurmelt?“

„Daß du mit der Kleinen vom Besitzer in Karlchens Wohnung bockst.“

„Das stimmt“, sagte Matthias. „Was dagegen?“

„Nein, nein“, sagte Ronny. „Falls ich helfen kann, brauchst du bloß anrufen.“

„Du kannst gleich helfen“, forderte ihn Matthias auf. „Wir kommen sowieso allein nicht klar. Die Polizei hat alles durchwühlt. Hier sieht es aus wie im abgebrannten alten Rom.“

„Soll ich sie zusammentrommeln?“

„Trommel mal, ja!“ sagte Matthias. Dann hängte er ein und ging zu Biggi in die Küche. „Die Clique kommt uns helfen“, sagte er ruhig. „Wir brauchen dann nur die Hälfte der Zeit.“

„Ist dir die Clique so wichtig?“

Matthias sah sie ruhig an. „Ja“, sagte er einfach. „Sie sind mir alle wichtig. Und außerdem können sie wirklich helfen. Sie können auch nützlich sein, falls irgendwas passiert.“

„Aber was soll denn passieren?“

„Das weiß ich nicht“, sagte er. „Sie kommen gleich alle, und du teilst die Arbeit ein. Ich gehe rüber zum Kiosk und hole einen Kasten Coke. Okay?“

„Das . . . das . . . das . . .“ Sie war verwirrt und verschüchtert, und er begriff nicht, warum sie es war. Dann plötzlich kapierte er. „Du willst nicht allein in der Wohnung sein?“

Sie antwortete nicht, sie schüttelte nur den Kopf.

„Dann warte ich, bis die Clique kommt. Ich kann das gut verstehen.“

Sie lächelte und strich ihm schnell und hastig über das Gesicht. „Es ist irgendwie gespenstisch hier.“

Kam der Mörder durch die Büsche?

„Für mich nicht“, sagte er ruhig. „Ich kenne die Wohnung. Hier ist nichts gespenstisch.“ Dann dachte er an den Küchenstuhl im leeren Zimmer. Was bedeutete der dort?

Es läutete, und bald darauf standen sie vor ihm. „Sie heißt Biggi, das wißt ihr ja. Und sie sagt euch, was getan werden muß. Biggi, komm mal her.“

Biggi kam aus der Küche und sagte: „Hallo. Ja, hier ist 'ne Menge zu tun.“

„Darf ich mal vorstellen“, murmelte Matthias. „Das ist Antonella, das ist Claudia, Charlie, und das Ronny!“

Ronny grinste: „Gnädige Frau, der Verein zur Erhaltung sauberer Altbauten wartet auf den Einsatz!“

Da war das Eis gebrochen, und Biggi dirigierte: „Wir Mädchen hauen ab in die Küche, und die Jungens nehmen sich das Wohnzimmer vor.“ Sie drehte sich zu Matthias. „Du kannst den Kasten Coke holen. Und vielleicht Schokolade, ein paar Tüten Kekse oder so was.“

„Mache ich“, rief Matthias.

Es war fast dunkel geworden. Die Stunden waren dahingerast. Der schmale Weg, den er langsam entlanggehen, war der Weg des Mörders. Aber konnte es nicht sein, daß der Mörder irgendwo von der Seite her durch die Büsche auf den Weg gekommen war? Ja, das konnte sein. Aber es war irgendwie einleuchtender, daß er den ganzen Weg gegangen war. Matthias konnte nicht begründen, warum das logischer war, er dachte: es ist ein Gefühl, und Gefühle sind zuweilen verläßlicher als Wissen.

Die Beute war nicht viel, aber genug vielleicht, um zu morden. Aber wenn es nur um das Geld gegangen wäre, dann hätte der Mörder mit Sicherheit auf diesem Weg auf Karlchen warten können, wenn der mit der Stahlkassette unterm Arm in seine Wohnung ging. Oder er hätte im Treppenhaus auf Karlchen lauern können. Warum war er das Risiko eingegangen, am hellichten Tag, dreißig Meter entfernt von fünf Jugendlichen, Karlchen zu erschlagen? Warum? In jeder Sekunde hätte irgend jemand aufkreuzen können.

Dann dachte er an die Nacht und daran, daß er mit Biggi allein sein würde. Das löschte alle anderen Gedanken sofort aus. Wie war sie eigentlich? Wie würde sie sein? Spröde? Abweisend? Ängstlich? Er wußte es nicht, er wußte nur, daß er zum erstenmal ein Gefühl in sich trug, das er Liebe zu nennen wagte.

Er schloß den Kiosk auf, machte das Licht an, suchte sich zusammen, was er brauchte, und machte sich dann auf den Rückweg. Er überlegte, ob Karlchen einen wirklichen Feind gehabt haben könnte. Nach einigen Sekunden schloß er das aber aus. Er stellte den Kasten mit den Flaschen ab und hörte das Rauschen der Büsche und Bäume. Was hatte Karlchen getan, wenn er abends gegen sieben oder acht Uhr in seine Wohnung ging? Zunächst hatte er sich irgend etwas zu essen gemacht. Dann war er in das Nebenzimmer gegangen und hatte ferngesehen – jeden Abend. Oder hatte er vielleicht hin und wieder Besuch bekommen – von anderen alten Herren, die mit ihm vielleicht Karten spielten? Matthias schüttelte den Kopf. Das hätte er mir erzählt, dachte er mit absoluter Sicherheit.

Er nahm den Kasten wieder hoch und setzte seinen Weg fort. Er schellte und schleppte die Getränke in das Wohnzimmer, in dem Ronny und Charlie aufräumten. „Pause machen!“ rief er durch die Wohnung. „Biggi! Pause!“ Dann drehte er sich um und ging in das leerstehende Zimmer

Die Tür schloß er hinter sich, das Licht schaltete er nicht an. Er stellte sich ans Fenster und starrte durch die dünnen, uralten Gardinen. Zuerst kam der Hinterhof – etwa zehn Meter breit, fünfzehn Meter lang. Dann eine Mauer, dann der nächste Hinterhof, dann die Fassade der Mietskaserne in der Parallelstraße. Er zählte rund vierzig erleuchtete Fenster, es gab jedoch mindestens hundert Fenster, die nichts als dunkle Löcher waren.

Die Tür wurde aufgestoßen. „Was tust du hier im Dunkeln?“ fragte Biggi.

„Mach das Licht nicht an“, sagte er schnell. „Ich komme gleich.“

„Gut. Deine Clique ist übrigens in Ordnung“, fügte sie hinzu.

Er ging in die Ecke, nahm den Stuhl und stellte ihn genau vor die Gardine, dann setzte er sich darauf und starrte hinaus. Hatte Karlchen hier gesessen und hinausgestarrt? Moment, Moment, er bremste seine wirbelnden Gedanken.

Dies ist der Raum, in dem Karlchen mit seiner Frau geschlafen hat. Hier begann ihre Ehe. Hat er auf dem Stuhl gesessen und mit ihr gesprochen? War Karlchen so ein Typ? Sprach er mit seiner toten Frau? Er konnte es tun, o ja. Wie hatte sie geheißen? Klara, wahrscheinlich hatte er sie Klärchen genannt.

Matthias drehte den Stuhl herum. Er sagte: „Klärchen, ich fahre dieses Jahr noch nach Ischia. Wegen des Rheumas, verstehst du?“ Er schloß die Augen und fragte sich, ob Karlchen so etwas wirklich getan hatte. Warum nicht? „Ich fahre nach Ischia, weil da die warmen Quellen sind, und weil das gut ist für mein Kreuz. Und den Jungen, den sie Indianer nennen, den nehme ich mit.“

„Wonach suchst du eigentlich?“

„Was redest du denn da?“ fragte Biggi plötzlich flüsternd.

Matthias öffnete die Augen: „Ich versuche, in Karlchens Haut zu kriechen. Vielleicht hat er auf dem Stuhl hier gesessen und mit seiner Frau gesprochen. Ist das unmöglich?“

„Komm doch ins Wohnzimmer. Die anderen warten auf dich“, drängte Biggi.

„Schon gut“, sagte Matthias und ging mit ihr ins Wohnzimmer hinüber. „Habt ihr irgend etwas Besonderes hier gefunden?“ Er sah Ronny eindringlich an.

Ronny schüttelte den Kopf, auch Charlie sagte nichts. „Wonach suchst du eigentlich?“ fragte Ronny schließlich.

„Nach dem Mörder“, sagte Matthias ruhig. „Nach wem sonst?“

„In einem der Bücher war ein Zettel“, sagte Charlie. „Da hatte Karlchen was draufgeschrieben. Ich weiß noch, welches Buch es war. ‚Liebe am Bergsee‘ heißt das Ding. Warte mal. Hier steht auf dem Zettel: Es kann doch nicht möglich sein, daß er das riskiert. Ausrufezeichen. Und dann steht da noch ein Datum. Der 27. 5., also ist der Zettel runde vier Wochen alt. Kannst du damit etwas anfangen?“

„Gibt es noch andere Zettel?“

„Nix“, sagte Ronny, „gar nix.“

„Hat er eigentlich im Bett auch ferngesehen?“ fragte Charlie.

„Nie!“ wehrte Matthias ab. „Das wüßte ich.“

„Wieso hat er dann außer dem großen Kasten da noch einen zweiten tragbaren Farbfernseher?“

„Ich weiß nicht“, Matthias war verwirrt. „Stand der hier im Wohnzimmer?“

„Ja“, antwortete Charlie. „Hinter dem Sessel da.“

„Ich muß langsam gehen“, brach Claudia auf. „Biggi, trau dem Indianer nicht, er schleicht sich an!“ Sie lachte und ging. Nach zwanzig Minuten verschwand Ronny als Letzter.

„Es ist ein Uhr nachts“, sagte Biggi. „Wann mußt du den Kiosk öffnen?“

„Sehr früh. Halb sieben. Aber du kannst ja noch weiterschlafen.“

„Ich habe einen Wecker gefunden“, sagte sie. „Ich wecke dich, und ich mache dir ein Frühstück.“

„Du bist verrückt“, meinte er sanft.

„Mag schon sein“, antwortete sie leise. „Können die Türen offenbleiben?“

„Welche Türen?“

„Du schläfst in Karlchens Bett. Ich habe das frisch überzogen. Ich schlafe hier. Diese Türen meine ich.“

„Du hast Angst, nicht wahr?“

„Ja und nein“, sagte sie.

„Ich kann ja mein Bettzeug holen und es hier auf dem Boden ausbreiten“, schlug er vor. „Dann bist du nicht allein.“

„Wenn du das tun könntest . . .“

„Natürlich“, sagte er verwirrt, „natürlich. Mach dich fertig, hau dich hin. Dann komm ich rein, und wir reden noch ein bißchen, ja?“

„Ja“, murmelte Biggi sanft.

Matthias stand auf und ging wieder in das leere Zimmer. Er konnte begreifen, daß sie sich fürchtete. Er starrte aus dem Fenster, dann schaltete er das Licht an und fand, was er suchte. Dicht neben der Übergardine, etwa dreißig Zentimeter über der Bodenleiste, war ein Antennenstecker in die Wand eingelassen. Also hatte Karlchen hier in dem leeren Zimmer gehockt und ferngesehen. Warum?

Matthias dachte, daß er den Kriminalbeamten Kottke deswegen anrufen mußte. Das alles ergab für ihn keinen Sinn, aber vielleicht ergab es für Kottke einen Sinn?

„Ich bin fertig!“ rief Biggi.

„Gut“, rief er zurück und ging hinaus. Er schleppte das Bettzeug aus Karlchens Schlafzimmer hinüber in das Wohnzimmer, in dem nur noch eine matte Lampe neben dem Sofa brannte.

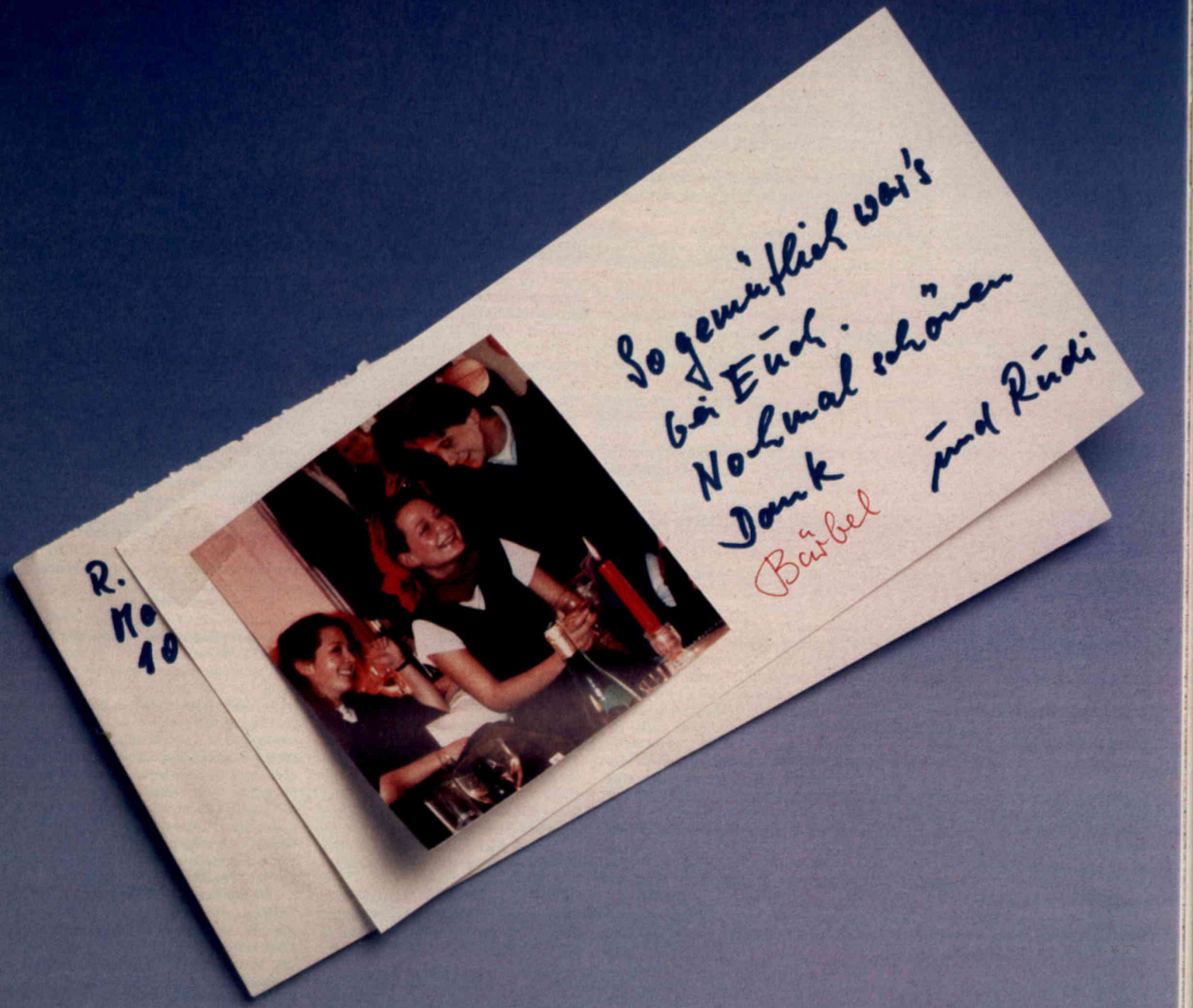
„Du brauchst keine Furcht zu haben“, murmelte er. „Ich dusche noch schnell, ich fühle mich irgendwie schmutzig.“

Als er zurückkam, sah er sie nicht auf dem Sofa liegen, und den Bruchteil einer Sekunde lang dachte er: Sie ist gegangen! Aber dann sah er sie in Karlchens Bettzeug liegen, und er wußte nichts zu sagen.

Biggi murmelte: „Du darfst mich küssen, aber sonst nichts, und du mußt nicht glauben, daß ich feige bin. Doch ich habe noch nie mit einem Jungen geschlafen.“

© 1981 by BRAVO und Ferency-Verlag, Zürich. Fotos: F. Gubowicz

Im nächsten BRAVO:
Das rätselhafte Fernglas



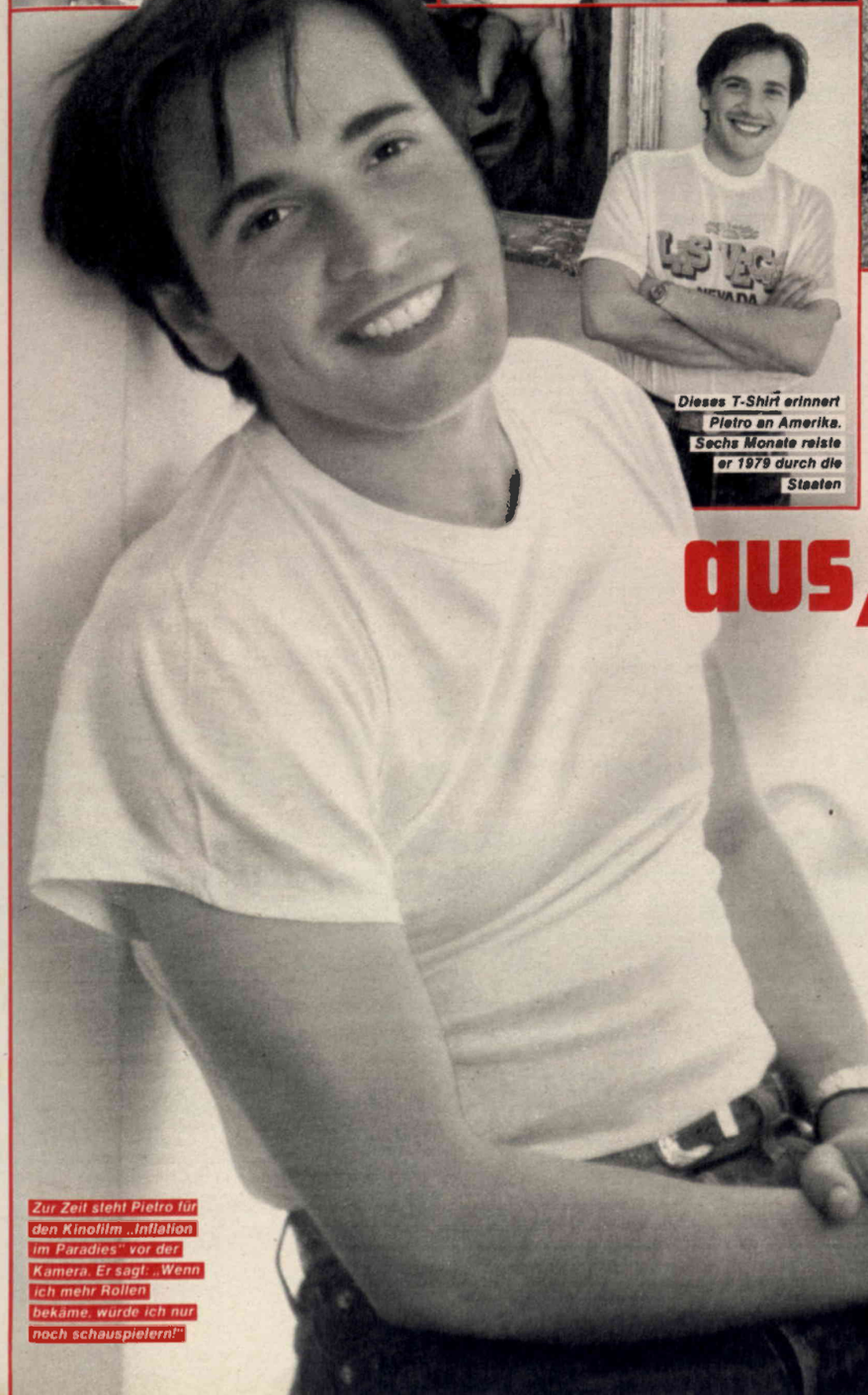
**Ein Brief muß nicht immer lang sein.
Schreib mal wieder...**

Post

An heißen Tagen ißt der waschechte Italiener am liebsten saftige Wassermelonen aus seiner Heimat

In dem TV-Film „Amore" spielte Pietro (Foto mit Cleo Kretschmer, r. und B. Platzer) seine erste Rolle

Mit Freundin Fidelis wohnt der 26jährige Giardini in München-Sendling. Vergnügt planschen sie unter der Dusche im Garten



Dieses T-Shirt erinnert Pietro an Amerika. Sechs Monate reiste er 1979 durch die Staaten

Zur Zeit steht Pietro für den Kinofilm „Inflation im Paradies" vor der Kamera. Er sagt: „Wenn ich mehr Rollen bekäme, würde ich nur noch schauspielern!"

Fotos: La Bianca

Pietro Giardini:

Der Schöne aus ‚Amore'

Lässig kommt er die Treppe in einem alten Haus in München-Schwabing heruntergesprungen. Man erkennt den 1,73 Meter großen, gutaussehenden Italiener auf den ersten Blick.

Seit er vor drei Jahren zum erstenmal in der lustigen TV-Love-Story „Amore" (wurde vor kurzem wiederholt) auftauchte und die Mädchenherzen im Sturm eroberte, hat sich Pietro Giardini kaum verändert. Nur seine schwarzen Haare sind kürzer geworden.

In einer Drehpause zu seinem neuen Streifen „Inflation im Paradies" (der Kinofilm schildert den Alltag junger Menschen) erzählt uns Pietro, wie er zur Schauspielerei kam:

„Nach der Schule arbeitete ich in meiner Heimatstadt Pavia (dort wurde er am 5. 3. 1955 geboren) als technischer Berater für Nähmaschinen.

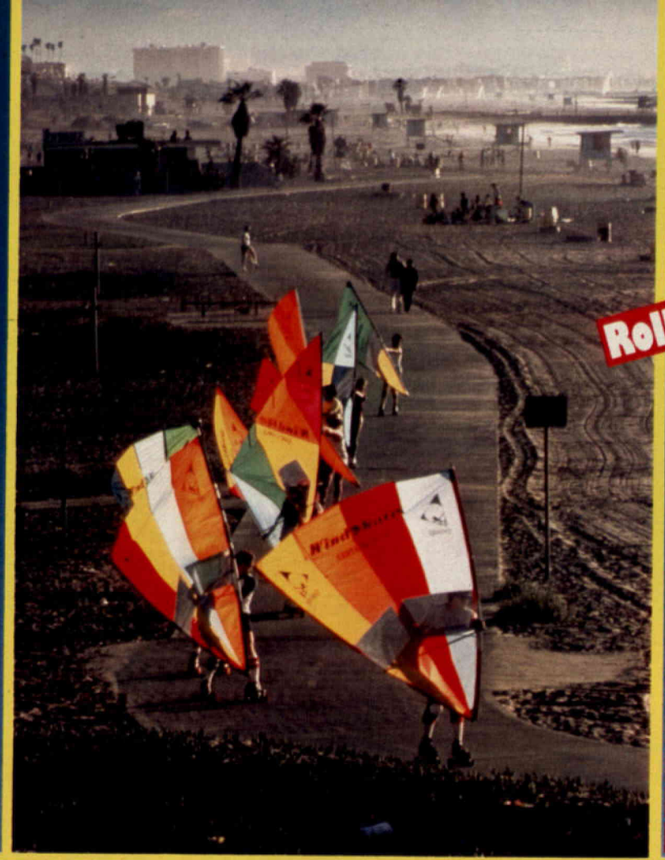
1978 kehrte ich Norditalien den Rücken und ging nach München. In einem Café auf der Leopoldstraße entdeckte mich Regisseur Klaus Lemke. Ich gefiel ihm, und er gab mir die Hauptrolle in ‚Amore'.

Obwohl ich in diesem Film riesig ankam, blieben weitere Angebote aus. Etwas enttäuscht ging ich nach Italien zurück. Mitte 1979 kratzte ich mein Geld zusammen und flog nach Amerika. Dort blieb ich sechs Monate lang. Mit dem, was ich durch Gelegenheits-Jobs verdient hatte, kaufte ich mir nach meiner Rückkehr ein altes Haus auf der Insel Pantelleria (bei Sizilien).

Im September '80 zog es mich nach München zurück. Ich arbeitete in der Modebranche. Nebenbei spielte ich zwei Mini-Rollen in einem Kinofilm und in einer TV-Serie."

WINDSKATING

Der neue aufregende Rollschuh-Sport aus Amerika



Auf freier Strecke erreichen geübte Rollschuh-Segler Spitzengeschwindigkeiten bis 80 Stundenkilometer (links)

Trotz ihrer Größe garantieren die Segel ein ausgewogenes Gleichgewicht

In ausgetrockneten Seen trainieren amerikanische Windskater ihre Kunststücke

Besitzt Du ein paar Roller-Skates? Dann weißt Du, wieviel Spaß es macht, sich mit den Dingern einen Berg runterrollen zu lassen. Ein noch größeres Roller-Vergnügen haben die Amerikaner in Kalifornien entdeckt: Ihr neuer Lieblingssport heißt Windskating. Erfunden hat diese luftige Art der Freizeitbewältigung der 32jährige amerikanische Surf-Champion Jamie Budge.

Wer jetzt allerdings glaubt, nur im Keller nach alten Rollschuhen und Rollbrettern kramen zu müssen, um dann mit einem ausgedienten Surfsegel in den Händen losflitzen zu können, der irrt. Denn zum Windskating braucht man ein Spezialsegel mit einer Fläche von 3,5 qm in einem Aluminiumrahmen.

Dazu Rollschuhe mit extrem breiten Rollen und Spezialstiefeln, die besonders guten Halt gewährleisten. Auch das Skateboard, das zum Windskating verwendet wird, ist eine Sonderanfertigung. Es ist länger und belastbarer als die, die bei uns im Handel sind, und hat an der Spitze einen Plastik-Kelch, in den die Segelstange eingesetzt wird.

Die Windskate-Profis in Amerika, die mit ihren Geräten Geschwindigkeiten bis zu 80 Stundenkilometer erreichen, geben sich inzwischen schon nicht mehr damit zufrieden, an leeren Stränden, auf riesigen Parkplätzen oder sonstigen ebenen Flächen zu fahren. Die Ausgeflipptesten von ihnen treffen sich einmal im Jahr in den ausgetrockneten Seen der California- und Utah-Wüste.

Dort stecken sie sich Slalombahnen, ähnlich wie beim alpinen Skifahren, ab, durch die sie ihre atemberaubenden Wettrennen veranstalten. Und über eine neuartige Spezial-Sprungschanze gleiten sie an ihren bunten Segeln wie riesige Vögel mit Lande-Rollschuhen" bis zu 20 Meter weit durch die Luft. Diese großen Sprünge können sich natürlich nur geübte Fahrer erlauben.

Anstelle der Spezial-Rollschuhe kann man zum Windskating auch Spezial-Skateboards benutzen

Fotos: Warner

Ein „Zehn-Personen-Segel" sieht man allerdings auch in Amerika nicht oft

Nur in BRAVO!!! Packende Foto-Love-Story

Heimlicher Treff- trotz Haus- arrest

Über seinen Freund bekomm Martin von Natascha eine Nachricht, daß sie ihn an der Ecke beim Sandkasten erwarte

Stark, wie hat sie das wohl geschafft?

1

Die Spritztour

Was bisher geschah: Für eine schnelle Spritztour in eine Disco auf dem Lande schnappte sich Martin – ohne Führerschein – den Wagen seines Vaters und baut damit auf dem Heimweg einen schweren Unfall. Seine Freundin Natascha, die von Anfang an gegen die Sache war, muß an der Stirn genäht werden. Als beide schließlich am frühen Morgen vom Krankenhaus nach Hause kommen, hagelt es Hausarrest für beide. Die aber wollen sich trotzdem treffen. Ein Freund von Martin hat Vermittler gespielt . . .

Da kommt plötzlich Nataschas Mutter vom Einkaufen und sieht die beiden . . .

Ja, Natascha! Du hast doch Hausarrest . . .

Komm sofort mit nach Hause

Warum muß die auch gerade jetzt daherkommen

7

Mutti?!

Jetzt ist alles aus

8

Ich komm ja schon

9

Während Martins Mutter im Keller den Münz-Waschautomaten bedient, springt ihr Sohn aus dem Fenster. Die Wohnung liegt im Parterre . . .

Lange kann ich nicht wegbleiben

Na endlich

2

Zur selben Zeit informiert Natascha ihre Schwester Patricia, daß sie kurz weggehen will

In einer halben Stunde bin ich wieder da

Ich freue mich auch so

3

Bis dahin bin ich auf jeden Fall wieder da

Ist gut, wenn du meinst

Wenn die Mutti inzwischen heimkommt: Ich weiß nicht, wo du bist!

4

Freudestrahlend fallen sich beide in die Arme

5

Hoffentlich merkt meine Mutter nichts

Ich hab' sie so lieb

6

Laß dich bloß nicht mehr erwischen

Mensch, jetzt kann ich ihn bestimmt überhaupt nicht mehr sehen

Tu doch nicht so scheinheilig, du Schleimer

10

Du, Patricia, weißt du, wo die Natascha war?

Ich hab' keine Ahnung

Bei Martin gab's keine Schwierigkeiten. Unbemerkt von seiner Mutter kletterte er wieder in die Wohnung zurück

11

Wieso Schleimer?

Ach, die spinnt doch

12

Du kannst mich doch nicht ewig einsperren

Ja, wie denn?

Du hast dich an den Hausarrest zu halten; und du hättest besser auf sie aufpassen müssen

13

Autofahrer: Hier steht drin, was der Lackiermeister nie verrät.

Lackreparaturen am Auto? Selbermachen – wie gelernt! Diese Broschüre verrät alle Tricks und sagt Ihnen wie's geht. Im Farben- und Autozubehörhandel.

Antwortcoupon: Senden Sie mir die Broschüre »Die Technik der Lackreparatur für Autofahrer und Heimwerker«. Schutzgebühr DM 2,50 in 50er Briefmarken. In Briefhülle mit deutlichem Absender einsenden an: br

KURT VOGELSANG GmbH
Postfach 1140, 6954 Hassmersheim

Polyester Integralhelm direkt ab Werk

Original **GERMAN**

Größenschablone anfordern

Helmfabrik Schwieberdinger Kunststoff GmbH
Gröninger Weg
7141 Schwieberdingen

„Die Abenteuer der SOL"
Die Science-Fiction-Faszination

Die Abenteuer des legendären Fernraumschiffs SOL
Das Rätsel um die ungewöhnliche Besatzung...
Die Rolle des unsterblichen Atlan...
Lesen Sie den großen, neuen Roman-Zyklus!
Versäumen Sie nicht den Einstieg mit Band 400: „Die Solaner"
von William Voltz
Jede Woche neu bei Ihrem Händler!

Die Abenteuer der SOL
ATLAN

Alle hersehen!

Holt euch die duften T-Shirts, Sweat-shirts und Kapuzenpullis. Viele neue, tolle Motive.

A) Häschen hattu mich lieb, mut tu mich küssen
B) Smokie
C) ohne Aufdruck
D) Bruce Lee
E) New York
F) Boston
G) Japanisches Zeichen
H) Tennis
I) Surfing
K) Pferdemotiv
L) Tiger (glitter)
M) Motorrad
N) Punk (glitter)
O) Flash Gordon
P) Trucking

Farben (1) weiß (2) rot (3) blau

Damit Ihr für die Holidays gut ausgerüstet seid, haben wir für euch einen Knüller ausgedacht:

Holiday-Set

1 T-Shirt
1 Sweat-Shirt
1 Kapuzenpulli

alles zusammen nur DM **49.-**

Begrenzt lieferbar! Da heißt es zugreifen!

BESTELLUNG

	Menge	Größe	Farbe	Motiv	Preis DM
T-Shirt 1/2 Arm					12,–
Sweat-Shirt					25,–
Kapuzen-Pulli					28,–

Bei Barzahlung + DM 1,– Porto
☐ per Nachnahme ☐ Geld/Scheck beiliegend
Lieferung auch ins Ausland!
Österreich und Schweiz nur gegen Vorkasse
Ausschneiden und einsenden an:

Helmut Langbein
Textildruck und -Handel
Im Strassle 6, D-7145 Markgröningen
Telefon 0 71 45 / 82 97

BESTELLUNG Holiday-Set

	Menge	Größe	Farbe	Motiv	Preis DM
T-Shirt 1/2 Arm					49,–
Sweat-Shirt					
Kapuzen-Pulli					

Bei Barzahlung + DM 1,– Porto
☐ per Nachnahme ☐ Geld/Scheck beiliegend
Lieferung auch ins Ausland!
Österreich und Schweiz nur gegen Vorkasse
Ausschneiden und einsenden an:

Helmut Langbein
Textildruck und -Handel
Im Strassle 6, D-7145 Markgröningen
Telefon 0 71 45 / 82 97

So 'ne falsche Kuh
Ich?? Ich bin doch nicht ihr Kindermädchen
15
14
Kann ich jetzt in mein Zimmer?
Ja, geh rauf und mach deine Hausaufgaben, und danach bügelst du
16
Geht die eigentlich immer diesen Weg zum Einkaufen?
Ich hasse meine Schwester
17
Was jetzt bloß der Martin macht?
Führ dich nicht so auf. Was kann ich dafür, wenn du so blöd bist und dich erwischen läßt?
18
Hoffentlich bleibt er mir trotzdem treu
19
20
He, was willst du denn?
21
Patricia, die ebenfalls in Martin verliebt ist, sieht eine gute Chance, ihrer Schwester eins auszuwischen. Am nächsten Tag findet sie eine Möglichkeit, Martin mitzuteilen, sich an der Brücke im Englischen Garten zu treffen
Er ist tatsächlich da
Bin neugierig, was sie mir zu sagen hat
22
Hallo, Martin
Hallo, Patricia, muß ja was Wichtiges sein, was du mir zu sagen hast
23

Im nächsten BRAVO:
Nataschas Schwester macht sich an Martin ran–

© 1981 by BRAVO · Produktion: Christa Schechtl · Fotos: Ranetsberger

Wenn man in fremde Länder reist, reagiert oftmals gerade die Haut besonders empfindlich auf Klimawechsel und ungewohnte Ernährungsweise. Die seba-med® Präparate, die in Zusammenarbeit mit führenden Universitäts-Hautkliniken entwickelt und getestet wurden, wirken solchen Hautproblemen entgegen. seba-med® hat den pH-Wert 5,5, das ist der pH-Wert der gesunden Haut.

Dieser pH-Wert 5,5 stabilisiert und stärkt den natürlichen Säureschutzmantel: neben porentiefer Reinigung und sanfter Pflege wird Wachstum und Ausbreitung von Bakterien gehemmt.
seba-med®, die ideale Körperhygiene und Hautpflege auf Reisen.

seba-med® Flüssig
für Dusche, Bad und Haarwäsche, Kinderbad, ideal zur Intimpflege.

seba-med® Lotion
pflegt den ganzen Körper, erhält die Feuchtigkeit und Elastizität der Haut, besonders wenn nach Sonneneinwirkung Irritationen aufgetreten sind.

SEBAMAT CHEMIE GMBH, 5407 Boppard-Bad Salzig/Rhein

COUPON

Gegen Vorlage dieses Coupons in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhalten Sie seba-med® Proben.

in Apotheken und Drogerien

•BRAVO-Städte-Tip•BRAVO-Städte-Tip•

SZENE DÜSSELDORF

Fotos: C. Kranz

Coole Jungs- heiße Musik:

„Cool Cörd" nennt sich Curd, 19, der sein Image mit Elvis-Locke und Chevrolet-Cabrio pflegt. Mit seinem Freund Manfred bringt er New-Wave-Platten in Eigenproduktion heraus. Um Kohle dafür aufzutreiben (1000 Singles kosten ca. 3500 Mark), textet Manfred für andere Düsseldorfer Gruppen. „Cörd" jobbt in einem Second-Hand-Laden

Mode, Shops und Treffs für junge Leute

Wo Punker Hausverbot haben:

So bunt und ausgeflippt laufen in der Altstadt die Leute herum. Die Klamotten sind aus Second-Hand-Läden, vom Speicher oder selbstgemacht (links). Der Ratinger Hof ist nach wie vor der In-Treff. Nur harte Punks haben Hausverbot, seitdem die Wirtin zu oft Schwierigkeiten mit ihnen hatte

Düsseldorf ist nicht nur die Stadt der Mode und der kühlen Bierchen. Düsseldorf hat mehr zu bieten – denn in der Stadt am Rhein ist rund um die Uhr was los.

Die jungen Leute dort wollen sich nicht festlegen lassen. Viele ziehen, auch wenn sie noch in die Schule gehen, mit 16 oder 17 von zu Hause in eine eigene Wohnung. Dafür wird nebenbei gejobbt. Auch modisch haben die Düsseldorfer einiges drauf: Heute laufen sie in Punk-Montur herum, morgen im Fünfziger-Jahre-Look. Und übermorgen im Selbstgemachten.

Wer auf gekaufte Klamotten zurückgreifen will, findet in der Altstadt in den Läden „BBC" oder „Mirage" gepflegte Punk-Klamotten, im „Raphael" Freak-Sachen und im „Bon Genie" das Neueste aus England.

Der Treff in Düsseldorf ist die Ratinger Straße. Tagsüber geht man ins „Café Einhorn", wo jeder jeden kennt. Gegen fünf pendelt man nach nebenan ins „Öl". Da stehen Punker und Freaks, Teds, Mods und Popper einträchtig beieinander. Und alles läuft friedlich ab. Auch eine preiswerte Suppe wird serviert oder ein knackiger Salat.

Wer dann noch nicht genug erlebt hat, läuft zwei Häuser weiter in den berühmt-berüchtigten „Ratinger Hof". Da die harten Punks seit einigen Monaten dort Hausverbot haben, spielt sich das Nachtleben vor der Haustür auf der Straße ab. Da lungern dann die Verschmähten an geparkten Autos und trinken Bier aus der Flasche.

Wenn im Ratinger Hof statt der Music-Box Live-Musik erdröhnt, kommen die Leute erst richtig in Stimmung. Dann drängt sich jeder in den langen dunklen Raum, um eine der neuen Düsseldorfer Gruppen zu hören, die guten New Wave spielen.

Wer's lieber gemütlich hat, wird das „Café Tagtraum" in der Kronprinzenstraße vorziehen. In dem kleinen Lokal fühlen sich Freaks und Aussteiger wohl.

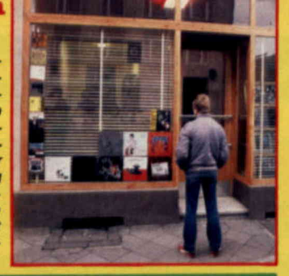
Das „feinere" Volk, schick gestylt und motorisiert, fährt über den Rhein und nimmt einen Drink im „Galaxy" in Oberkassel. Das ringsum verspiegelte Café bietet köstliche Getränke, Flipper und ab und zu die Gruppe Kraftwerk als Gäste.

Den Abend beschließt man in der Nobel-Disco „Match More" in der Altstadt oder im „Malesh", wo sich die Edel-Popper zum Tanzen und Flirten treffen.

In der großen Fußganger-Zone der Altstadt gibt's eine Pinte neben der anderen

New-Wave-Scheiben und „neue" Köpfe

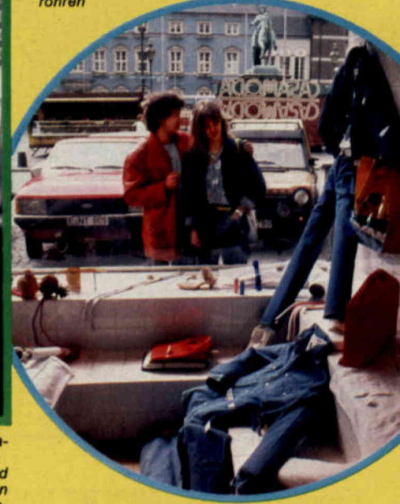
Der Plattenladen „Zensor" in der Derendorfer Straße bietet in einem kahlen Raum, der nur durch eine superbunte Neonröhre erhellt wird, die neuesten und heißesten New-Wave-Platten an (Bild rechts). Der Hair-Cutter-Laden „Frontpage" in der Berliner Allee gilt als der In-Friseur. Geduldig warten Teenies und Twens vor und hinter der großen Schaufenster-Scheibe in Reih und Glied, bis die Meister Zeit haben, auch ihren Kopf zu verschönern (Bild links)



Hier findet Ihr tolle Klamotten:

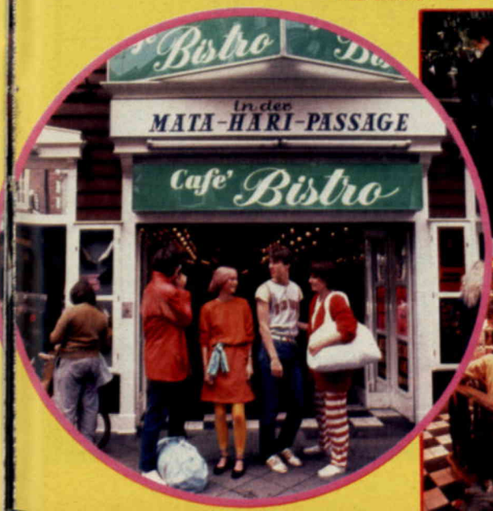
„Yellow Cab" zeigt neben flippigen Kleidern auch eine lustige Ladeneinrichtung: Plastikröhren wurden zusammengesteckt, angemalt und mit Glitzer bestreut – sieht super aus

Wer ein witziges Geschenk sucht, ist hier an der richtigen Adresse: Im „Niagara" findet Ihr neben Marilyn-Monroe-Karten, Micky-Maus-Taschen und Sparbüchsen aus Coladosen bunte Leuchtröhren



Jeans und T-Shirts sind auch in Düsseldorf die modischen Renner. Schick dekorierte Boutiquen und ein tolles Angebot erleichtern (oder erschweren) die Qual der Wahl

In diesen Cafés ist immer was los:



In der Mata-Hari-Passage (rundes Bild links) treffen sich alle, die gesehen werden wollen. Neben vielen kleinen Läden, die ausgeflippte Klamotten anbieten, findet man in der Mitte ein gemütliches Bistro (Bild unten). Elke ist Stammgast im „Galaxy", einem heißen Insider-Treff in Oberkassel (links). Sogar die Rock-Gruppe Kraftwerk kommt hier regelmäßig her, um einen der köstlichen blauen Drinks zu schlürfen

„Santana" in der Flingerstraße ist der Mode immer einen Schritt voraus. Vier Düsseldorfer Schüler haben sich hier mit den neuesten Sommerhits von Fiorucci eingedeckt

Die 50 meistverkauften Platten · Die beliebtesten Songs der BRAVO-Leser · Die Top-Hits in England und den USA

DIE BRAVO HIT-PARADEN DER WOCHE 27

Die Neue von Kim Wilde
Auf Platz 50 bei den Singles

SINGLE-BESTSELLER

Die offizielle Hit-Parade des Bundesverbandes der phonographischen Wirtschaft. Sie wird ermittelt durch Verkaufsumfragen in Schallplattenläden. Diese Liste gibt an, welche Single-Platten in Deutschland am häufigsten verkauft wurden. Veröffentlicht von der Fachzeitschrift „Der Musikmarkt"

1	(1) 13. Woche	Stars on 45	Stars on 45	CNR (Metronome) 0030.372
2	(3) 14. Woche	In the Air tonight	Phil Collins	Atlantic (WEA) ATL 79 198
3	(2) 11. Woche	Hands up	Ottawan	Carrère (DGG) 2044 204
4	(4) 12. Woche	Shaddap you Face	Joe Dolce	Ariola 102 947-100
5	(7) 8. Woche	This ole House	Shakin' Stevens	Epic (CBS) EPC 9555
6	(5) 8. Woche	Making your Mind up	Bucks Fizz	RCA PB 5335
7	(8) 16. Woche	Fade to grey	Visage	Polydor (DGG) 2059 320
8	(9) 19. Woche	Kids in America	Kim Wilde	EMI (Electrola) 1 C 006-64 249
9	(6) 8. Woche	Lieb mich ein letztes Mal	Roland Kaiser	Hansa (Ariola) 103 025-100
10	(11) 3. Woche	Mind of a Toy	Visage	Polydor (DGG) 2095 253
11	(10) 17. Woche	Looking for Clues	Robert Palmer	Island (Ariola) 102 483-100
12	(17) 15. Woche	Do you feel my Love	Eddie Grant	Intercord 111-102
13	NEU	Loreley	Dschingis Khan	Jupiter (Teldec) 6.13 111
14	(21) 4. Woche	Oh No No	Bernie Paul	Ariola 103 130-100
15	(24) 7. Woche	Keep on loving me	REO Speedwagon	Epic (CBS) EPC 9544
16	(14) 8. Woche	Stop 'n' go	Peter Kent	EMI (Electrola) 1 C 006-46 340
17	(27) 2. Woche	Bette Davis Eyes	Kim Carnes	EMI (Electrola) 1 C 006-46 359
18	(18) 10. Woche	Vienna	Ultravox	Chrysalis (Ariola) 102 905-100
19	(23) 12. Woche	Mister Sandman	Emmylou Harris	Warner Bros. (WEA) WB 17 758
20	(15) 2. Woche	Agadou	Saragossa Band	Ariola 103 117-100
21	(28) 3. Woche	Seven Tears	Goombay Dance Band	CBS 1242
22	(32) 4. Woche	Can't get enough	Eddie Grant	Intercord 111 103
23	(16) 18. Woche	Ye-Si-Ca	Secret Service	Strand (Teldec) 6.12 969
24	(33) 5. Woche	La Provence	Nana Mouskouri	Phonogram 6.198 642G
25	(13) 20. Woche	Stop the Cavalry	Jona Lewie	Stiff (Teldec) 6.12 966
26	(22) 17. Woche	Woman	John Lennon	Geffen (WEA) GEF 79 195
27	(18) 12. Woche	Marie, Marie	Shakin' Stevens	Epic (CBS) EPC 8725
28	(25) 5. Woche	I missed again	Phil Collins	Atlantic (WEA) ATL 79 210
29	(30) 14. Woche	Amoureux Solitaires	Lio	Ariola 102 444-100
30	(26) 19. Woche	Samstag abend	Hanne Haller	Ariola 102 485-100
31	NEU	Die besten sterben jung	Ted Herold	Teldec 6.13 130
32	(31) 10. Woche	All American Girls	Sister Sledge	Cotillon (WEA) COT 11 656
33	(30) 12. Woche	Johnny loves Jenny	Chilly	Polydor (DGG) 2042 266
34	(22) 22. Woche	Flash	Queen	EMI (Electrola) 1 C 006-64 205
35	(40) 6. Woche	Dance little Bird	Electronica's	Philips (Phonogram) 6005 090
36	NEU	Angel of the Morning	Juice Newton	Papagayo (EMI Electrola) 1 C 006-86 344
37	(–) 10. Woche	Gaby wartet im Park	Udo Jürgens	Ariola 102 977-100
38	(41) 11. Woche	Bill Haley	Ted Herold	Teldec 6.13 039
39	(47) 2. Woche	Running scared	The Foots	EMI (Electrola) 1 C 006-86 340
40	(29) 15. Woche	On the Race Track	Precious Wilson	Hansa (Ariola) 102 733-100
41	(38) 7. Woche	Step by Step	Peter Griffin	EMI (Electrola) 1 C 006-46 249
42	(34) 13. Woche	Jealous Guy	Roxy Music	Polydor (DGG) 2002 039
43	(37) 11. Woche	Johnny Blue	Lena Valaitis	Ariola 102 939-100
44	(36) 4. Woche	Jessica	Wolfgang Petry	Hansa (Ariola) 103 113-100
45	(35) 24. Woche	Life is for living	Barclay James Harvest	Polydor (DGG) 2059 299
46	NEU	Watching the Wheels	John Lennon	Geffen (WEA) GEF 79 207
47	(49) 2. Woche	Louise	Jona Lewie	Stiff (Teldec) 6.13 120
48	(46) 15. Woche	Shine up	Doris D. & Pins	Papagayo (EMI Electrola) 1 C 006-48 285
49	(42) 19. Woche	Marigot Bay	Arabesque	Metronome 0030.353
50	NEU	Chequered Love	Kim Wilde	EMI (Electrola) 1 C 006-64 410

STARS AUF TOURNEE

BOB DYLAN
14. 7. Bad Segeberg; 17. 7. Lorelei; 18. 7. Mannheim; 19. 7. München; 21. 7. Wien; 23. 7. Basel

ANYONE'S DAUGHTER
(Fortsetzung) 3. 7. Stuttgart; 5. 7. Geislingen; 11. 7. Maitingen; 12. 7. München

ARABESQUE
6. 7. Kassel; 14. 7. Fritzlar

FRANZ K.
(Fortsetzung) 3. 7. Schotten; 4. 7. Monheim

GIANNA NANNINI
1. 7. München; 2. 7. Mannheim; 3. 7. Köln-Mühlheim; 4. 7. Hamburg

MIKE OLDFIELD
1. 7. Luxemburg; 2. 7. Freiburg; 3. 7. Stuttgart-Sindelfingen; 5. 7. Montreux; 20. 7. Wien

SPLIFF RADIO SHOW
(Fortsetzung) 2. 7. Düsseldorf; 3. 7. Dortmund; 5. 7. Montreux

SUNNY JIM BAND
(Fortsetzung) 1. 7. Nürnberg; 3. 7. Würzburg, 5. 7. Herford

SPEEDY
17. 7. Fürth; 27. 7. Ellingen

TINA YORK
4. 7. Kerben; 5. 7. Volkersbach; 6. 7. Oftersheim; 10. 7. Unterwaiz; 11. 7. Schneckenlohe-Beikheim; 13. 7. Iserlohn; 18. 7. Mittelsinn

Eddie Grant
hat zwei Eisen im Feuer
Single-Bestseller Platz 12 und 22

AUSLANDS-HITS

Die englische und die amerikanische Hitliste basieren auf Fachzeitschriften aus Großbritannien und den USA

ENGLAND	AMERIKA
1 Being with you (3) Smokey Robinson	1 Bette Davis Eyes (1) Kim Carnes
2 More than in Love (–) Kate Robbins	2 Stars on 45 (2) Stars on 45
3 One Day in your Life (–) Michael Jackson	3 Being with you (3) Smokey Robinson
4 Funeral Pyre (4) Jam	4 Sukiyaki (4) A Taste of Honey
5 Stand and deliver (1) Adam & The Ants	5 A Woman needs Love (6) Ray Parker Jr. & Raydio
6 How 'bout us (6) Champaign	6 Take it on the Run (5) REO Speedwagon
7 You drive me crazy (2) Shakin' Stevens	7 All those Years ago (9) George Harrison
8 Going back to our Roots (–) Odyssey	8 Angel of the Morning (7) Juice Newton
9 Will you (10) Hazel O'Connor	9 I love you (–) Climax Blues Band
10 I want to be free (8) Toyah	10 How 'bout us (10) Champaign

EURE TOP-HITS INTERNATIONAL

Das ist die Hit-Parade, die von Euch bestimmt wird. Wenn Du mitmachen willst, schreib bis jeweils Montag auf eine Postkarte: 1. Deinen internationalen Top-Hit der Woche; 2. Deinen deutschsprachigen Lieblings-Song; 3. Deine Lieblings-LP (jeweils Titel und Interpret). Anschrift: BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100

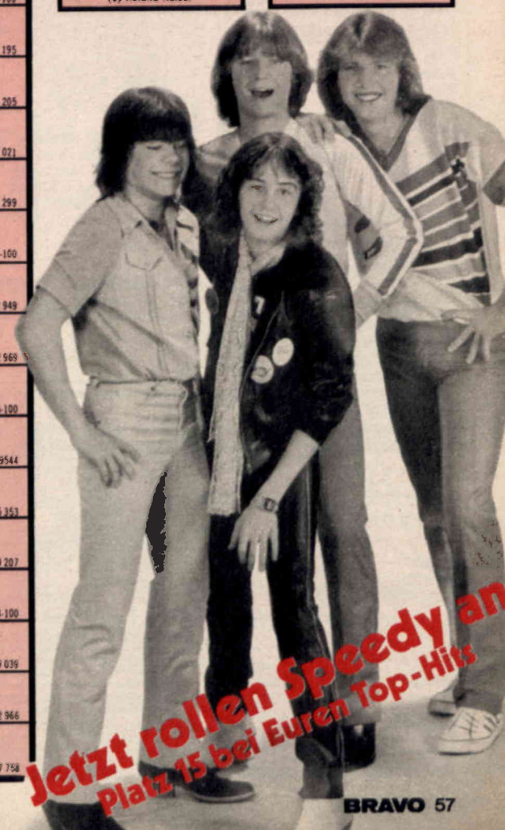
1	(1) 13. Woche	Fade to grey	Visage	Polydor (DGG) 2059 320
2	(3) 9. Woche	Stars on 45	Stars on 45	CNR (Metronome) 0030.372
3	(6) 11. Woche	Eloise	Teens	Hansa (Ariola) 102 944-100
4	(2) 11. Woche	In the Air tonight	Phil Collins	Atlantic (WEA) ATL 79 198
5	(5) 10. Woche	Shaddap you Face	Joe Dolce	Ariola 102 944-100
6	(4) 8. Woche	Making your Mind up	Bucks Fizz	RCA PB 5399
7	(7) 8. Woche	Kids in America	Kim Wilde	RAK (EMI Electrola) 1 C 006-64 249
8	(9) 5. Woche	This ole House	Shakin' Stevens	Epic (CBS) EPC 9555
9	(8) 4. Woche	Hands up	Ottawan	Carrère (DGG) 2044 204
10	(10) 9. Woche	Looking for Clues	Robert Palmer	Island (Ariola) 102 483-100
11	(11) 18. Woche	Woman	John Lennon	Geffen (WEA) GEF 79 195
12	(13) 23. Woche	Flash	Queen	EMI (Electrola) 1 C 006-64 205
13	(24) 31. Woche	Super Trouper	Abba	Polydor (DGG) 2002 021
14	(23) 23. Woche	Life is for living	Barclay James Harvest	Polydor (DGG) 2059 299
15	NEU	Much too young . . .	Speedy	Hansa (Ariola) 102 955-100
16	(14) 22. Woche	Angel of mine	Frank Duval	Telefunken 6.12 949
17	(20) 12. Woche	Ye-Si-Ca	Secret Service	Strand (Teldec) 6.12 969
18	(12) 7. Woche	Vienna	Ultravox	Chrysalis (Ariola) 102 905-100
19	(16) 9. Woche	Keep on loving you	REO Speedwagon	Epic (CBS) EPC 9544
20	NEU	Mind of a Toy	Visage	Polydor (DGG) 2095 353
21	(25) 2. Woche	Watching the Wheels	John Lennon	Geffen (WEA) GEF 79 207
22	(15) 5. Woche	Amoureux Solitaires	Lio	Ariola 102 444-100
23	(27) 8. Woche	Jealous Guy	Roxy Music	Polydor (DGG) 2059 039
24	(17) 17. Woche	Stop the Cavalry	Jona Lewie	Stiff (Teldec) 6.12 966
25	NEU	Mister Sandman	Emmylou Harris	Warner Bros. (WEA) WB 17 758

DEUTSCHLAND

1	Über sieben Brücken . . .	(2) Peter Maffay
2	Johnny Blue	(1) Lena Valaitis
3	Bill Haley	(3) Ted Herold
4	Hallo Engel	(6) Stefan Waggershausen
5	Samstag abend	(5) Hanne Haller
6	Pistolero	(5) Dschingis Khan
7	Der Gnubbel	(7) Mike Krüger
8	Viel zu jung	(8) Bernhard Brink
9	Dicke	(–) Marius Müller-Westernhagen
10	Lieb mich ein letztes Mal	(9) Roland Kaiser

LPs DER WOCHE

1	Rock City Nights	(2) Teens
2	Super Trouper	(1) Abba
3	Back in Black	(3) AC/DC
4	Revanche	(4) Peter Maffay
5	Visage	(10) Visage
6	Double Fantasy	(6) John Lennon/Yoko Ono
7	Flash Gordon	(–) Queen
8	A wie Abba	(7) Abba
9	Unmasked	(8) Kiss
10	Zenyatta Mondatta	(5) Police



Jetzt rollen Speedy an
Platz 15 bei Euren Top-Hits

LP DER WOCHE

Wie ein Vulkan: ERUPTION

THE BEST OF ERUPTION
LP 203490-320
MC 403490-352
Eine ARIOLA-Empfehlung

Heißer, prickelnder Rhythmus und die elektrisierenden Stimmen von Precious Wilson und Kim Davis – das ist ERUPTION: Alle Hits, die diese Top-Gruppe an die Spitzen der Charts katapultierten, jetzt auf diesem Album! „I Can't Stand The Rain", „Go Johnnie Go", „One Way Ticket", „Runaway" u.v.a.

Gratis! Unser großes Musik-Lexikon A–Z 49 Pfg. !!!
Für Sammler unentbehrlich, da laufend Neuausgaben mit Schallplatten schon ab

Superpreiswerte Hit-Singles + LPs/MCs aller Interpreten von ABBA über Bee Gees, Boney M., Elvis Presley, Smokie, bis Zappa – brandneue Superhits und Golden Oldies! Dazu tolle Werbeüberraschungen + überaus vorteilhafte Einkaufskonditionen. Alles fabrikneue Originalmarkenqualität mit Garantie! Schnellste Lieferung! Über 100 000 zufriedene Kunden in ganz Europa nutzen ständig unsere Riesenauswahl von über 30 000 diversen Titeln, und immer mehr begeisterte Musik-Fans kommen hinzu! Testen auch Sie uns, fordern Sie gleich heute kostenlos + unverbindlich unser großes MUSIK-LEXIKON (erscheint kostenlos jeden Monat neu!) mit vielen tausend brandaktuellen Neuerscheinungen und Oldies-Raritäten, die es im regulären Handel nicht mehr gibt, an! Kein Risiko, wir sind kein Club! Postkarte mit deutlicher und vollständiger Absenderadresse (nur Blockschrift oder Schreibmaschine) an:

DISC-CENTER-GROSSVERSAND · Abt. B 27 · Postf. 120 · 6992 Weikersheim

schlank schlank E.B. 2000

Ess-Brremse-Dragées

zur Reduzierung des Appetits bei ernährungsbedingtem Übergewicht

Stop'n grow stoppt Nägelkauen in 3 Tagen

Jetzt können auch Sie wieder lange, schöne Nägel haben, die Sie sich immer wünschten. Stop'n grow. Einfach auf die Nägel auftragen. Unsichtbar und unschädlich.

In Apotheken und Drogerien

Akne

quälender Ausschlag
Akne · Pusteln

Meist rasche Besserung

durch DDD Hautmittel mit dreifachem Heileffekt. Stoppt sofort den Juckreiz. Pflanzt langfristig ein antibakterielles Wirkdepot in die Haut. Durchblutungsaktive Wirkstoffe fördern den Heilprozeß. In Apotheken. Auch in Österreich.

Bei Hautleiden DDD Hautmittel

DDD Hautmittel bei Ekzemen, Flechten, Ausschlag, Akne, Pusteln, Juckreiz, Fußpilz, Afterjucken · DDD Labor, Berlin 30

TOLLES SOMMER SONDERANGEBOT

Motiv Eurer Wahl – auf Kurzarm/schwarz T-Shirt – Gültig bis 31.7.81

Gesamtkatalog 81 mit 24 farbigen Seiten und Überraschungsbeilage für DM 2,– in Briefmarken anfordern! Bei T-Shirt-Bestellung umsonst!!!

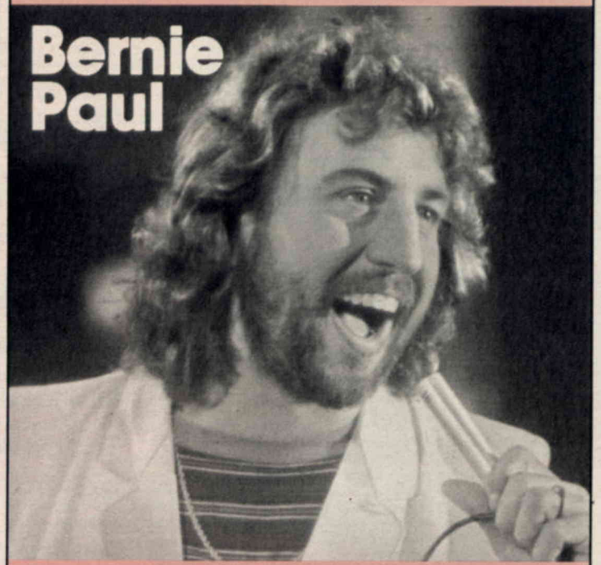
COLLEGE-PULLI: DM 25,–
KURZARM: DM 12,–
LANGARM: DM 15,–
+ Nachnahme
+ Portokosten
SCHWARZ · BLAU · WEISS · ROT
extra klein 34–36 · klein 38–40 · mittel 42–44 · groß 46–48 · extra groß 50–52

The Wild Side
Pop-Rock T-Shirts GmbH
Wiesentalstraße 3
D-8500 Nürnberg 90
Tel. 0911 / 33 04 44

Für unsere Schweizer Leser:
Gebr. Aries & Co
Postfach 268
CH-8201 Schaffhausen
Tel. 05 34 80 11

AKTUELLE HITS aus den internationalen Charts

SONG DER WOCHE 27



Oh no no – Oh nein

Musik: B. Vonficht/Ch. Ricanek
Text: B. Vonficht/P. Bischof-Falkenstein

You tried to call me
To (see, meet) me last night
You said you were lonely
But time wasn't right
Oh no no
She knows my ambitions
Excuses allright
But I can't be busy
Night after night
Oh no no

I made you believe that
I was alone
'Til you heard that woman
Answer my phone
Oh no no
And I was a fool when
I thought you were blind
But I can't help it
I'm one of that kind
Oh no no

And I'm longing to see you
I'd sure like to please you
It's hard to forget you
But I feel that I have to

For once in my life
I'll quit hangin' 'round (shure it ain't
Easy to break with you)
For once in my life
It won't get me down (no, it won't get
Me down)

I thought it was easy to tell you my
Lies
I didn't dare when I looked in your
Eyes
I know that you're lonely but I'm
Lonely too
Breakin' up with her ain't easy to do

Du hast versucht mich anzurufen
Weil du mich gestern abend sehen
Wolltest
Du hast gesagt, daß du allein warst
Aber das kam zur falschen Zeit
Oh nein
Sie kennt meine Schwächen
Entschuldigungen, gut und schön
Aber ich kann nicht jede Nacht so tun
Als ob ich beschäftigt wäre
Oh nein

Ich machte dir weis
Daß ich allein sei
Bis du hörtest
Daß eine Frau mein Telefon abnahm
Oh nein
Und ich war ein Trottel
Zu glauben, daß du es nicht merkst
Aber ich kann nichts dafür
Ich bin halt so
Oh nein

Und ich wünsche mir dich zu sehen
Ich würde so gern lieb zu dir sein
Es ist so schwer dich zu vergessen
Aber ich glaube, es bleibt mir nichts
Anderes übrig

Einmal in meinem Leben
Werde ich aufhören rumzuhängen
(Es ist nicht leicht mit dir Schluß zu
Machen)
Einmal in meinem Leben
Wird es mich nicht fertigmachen
(Nein, es wird mich nicht kleinkriegen)

Ich glaubte es sei leicht, dich
Anzulügen
Aber als ich dir in die Augen schaute
Konnte ich es nicht
Ich weiß, daß du einsam bist –
Ich bin es auch
Aber mit ihr Schluß zu machen ist
Nicht so einfach

© 1981 ARABELLA MUSIKVERLAG GmbH, München

Sandro Barretta präsentiert die neuesten Scheiben für den Plattenteller

DISCO DER WOCHE 27

Neue Singles

★ = nicht so stark ★★ = könnte ein Hit werden ★★★ = stark hitverdächtig

Der Sommer (der in diesem Jahr ja mal ausnahmsweise ganz gut anfängt) bietet immer wieder ein willkommenes Thema für unsere Songwriter. Sonnyboy **Auwa,** der Euch sicher als Co-Moderator von Manfred Sexauer im Bremer „Musikladen" ein Begriff ist, wählte deshalb auch für seine Debütsingle einen Titel in dieser Richtung. **„Ich fahr ab auf Meer und Sonne"** (Master 613 115) erinnert teilweise stark an den 76er Superhit „Let your love flow" – jedenfalls geht die Melodie sofort ins Ohr und tröstet über die manchmal etwas dünnen Vocalparts hinweg (★★).

Sommerhit für die HOFFMÄNNER?

Auch **Hoffmann & Hoffmann** liefern auf **„Ein Engel unterm Dach"** (Global 0033 245) eine sehr sommerliche Idylle. Den deutschen Text dazu schrieb Michael Kunze, im Original hieß dieser Titel „More to love" und stammt von dem amerikanischen Sänger Photoglo (★★).

Ziemlich selbstbewußt und ganz auf macho gibt sich **Bernd Clüver** auf dem Country-Titel **„Besser ich, als der Kerl von nebenan"** (Aladin 1243). Diese Auskoppelung von seinem Album „Sechs Jahre danach" läuft so in etwa nach dem Motto „Wer am besten trommelt, hat die meisten Chancen". Na ja!? (★★)

Nicht wiederzuerkennen war der France-Gall-Hit „Poupée de cire, poupée de son" aus den 60er Jahren in der Neufassung von **Jeanette und das Land Z.** Der Name der Interpretin verrät bereits einiges über ihren Stil: nämlich ziemlich ausgespaceten Techno-Sound mit einem satten Schlag Synthesizer (★).

Geheimtip aus Frankreich: DISCO ROUGH

Ähnliches gibt es auch bei der französischen Zweier-Formation **Disco-Rough** zu hören. Ihr **„Mathematiques Modernes"** (Celluloid 103 205) klingt ganz bewußt abgezirkelt – für die Texte und die Vocals zeichnet hier Edwige Belmore verantwortlich, die Elektronik und die Melodie lieferte Claude Art (★★).

Amerikas Enfant terrible der Rockmusik **Iggy Pop** ließ nach längerer Sendepause auch mal wieder was von sich hören. Sein **„Bang Bang"** (Arista 103 182) bringt relativ zahmen New-Wave-Sound. Auch Berufs-Schocker wie Iggy werden eben mal ruhiger (★★).

Frank Zappa koppelte aus seinem neuen Album „Tinseltown Rebellion" den schmachtigen Titel **„Love of my life"** (CBS 1241) aus. Klingt stellenweise wie 'ne Parodie auf Manhattan Transfer – ich glaube nicht, daß er damit (zumindest bei uns) an seine letzten Singleerfolge anknüpfen kann (★).

BUCKS FIZZ diesmal voll auf Power

Das Popper-Quartett **Bucks Fizz** überraschte mich auf seiner neuen Single **„Piece of the Action"** (RCA 5336) mit einem ausgesprochen kräftigen Saitenschlag. In England läuft das Ding schon wie die Feuerwehr – an ihren Grand-Prix-Erfolg werden die vier aber wohl nicht anknüpfen können (★★).

Dave Byron ist den Rockfans unter Euch sicher noch als Sänger von Uriah Heep in Erinnerung. Nach seinem Ausstieg lag der Junge 'ne ziemlich lange Zeit auf der faulen Haut, jetzt hat er mit Robert Morris, Robin George, Pete Wingfield, Pino Palladino und Mel Collins die **Byron Band** aufgezogen. Die erste Single **„Every inch of the way"** (Creole 6.13127).

LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik

Für alle, die gern selber singen und sich bisher mit mehr oder weniger selbstgebastelten Begleitbändern weiterhelfen mußten, gibt's jetzt endlich wieder eine Doppel-LP mit Original-Playbacks. Unter den 24 Tracks sind so bekannte Titel wie „The Winner takes it all", „Heart of glass" oder „Life is for living".

24 Original Playbacks der Stars – Doppel-LP – Hansa 301 651

Disco-Star Amii Stewart versucht auf ihrem „Images"-Album neue Wege zu gehen. Sie bringt hier kein langweiliges Tanz-Allerlei, sondern zeigt mit Titeln wie dem Rock'n'Roll-Klassiker „Great Balls of fire", aber auch aktuellen Songs wie „Digital Love" ein beachtliches Spektrum.

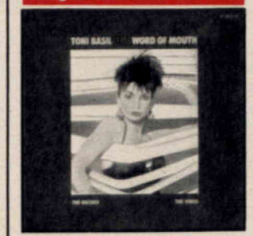
Amii Stewart: Images – LP – Hansa 203 689

Gitarrist Les Dudek wurde in den Staaten vor allem durch seine Arbeit mit den Allman Bros. und Boz Scaggs bekannt. Auf seinem Soloalbum „Gypsy Ride" präsentiert er sich mit swingendem West-Coast-Sound aber auch sehr hardrockigem Material. Hört mal in Titel wie „What's lost" oder „Too damn dizzy" rein!

Les Dudek: Gypsy Ride – LP – CBS 84611

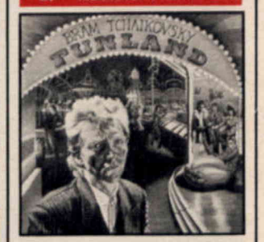
Die Cramps (Krämpfe) sind eine New Yorker New-Wave-Band, die vor allem in England bereits einiges Aufsehen erregt hat. Für meinen Geschmack sind Gitarrist Congo Powers, Drummer Nick Knox, Gitarrist Poison Ivy und Sängerin Lux Interior etwas einseitig – aber hört Euch Songs wie „Greenfuz", „Under the Wives" oder „Jungle Hop" am besten selbst mal an.

The Cramps: Psychedelic Jungle – LP – IRS 271



Toni Basil machte sich bisher vor allem als Choreografin für Leute wie Tina Turner, DEVO und die Pointer Sisters einen Namen. Jetzt gibt's auch eine Solo-LP dieser vielseitigen Lady, die ich in etwa als amerikanische Antwort auf Steve Strange sehe. Besonders gut gefielen mir auf ihrem sehr rockigen Album „Mickey", „You gotta Porblem" und „Space Girls".

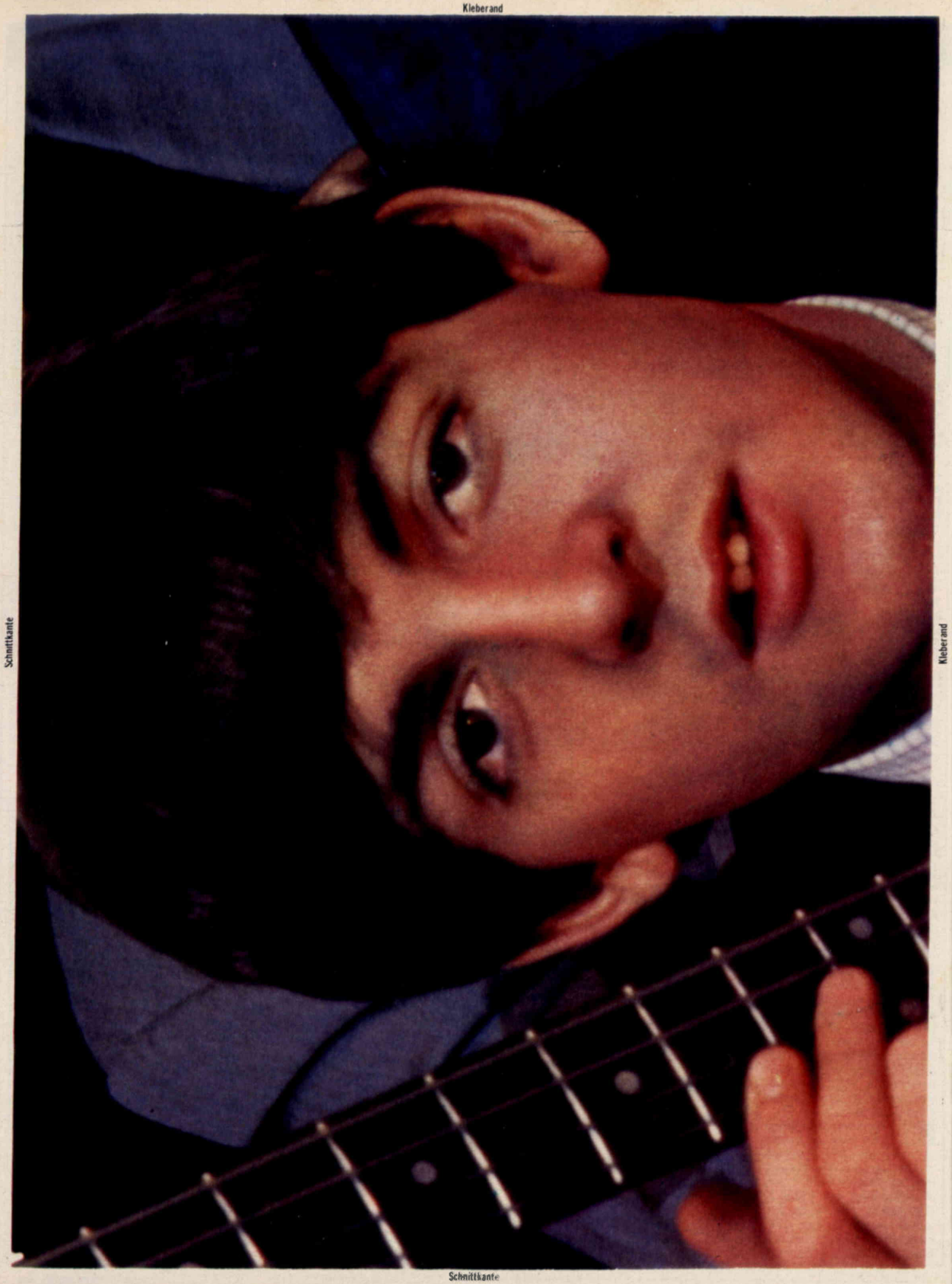
Toni Basil: Word of mouth – LP – Radialchoice 46 300



Bram Tchaikovsky fiel mir das erste Mal während der Blütezeit der englischen New-Wave-Musik vor rund drei Jahren mit seiner exzellenten, klaren – und damals aus dem üblichen Rahmen fallenden – Spielweise auf. Sein „Funland"-Album knüpft an diese Tradition an, Titel wie „Stand and deliver", „Heart of Stone" oder „Model Girl" gehören zu den Höhepunkten dieser LP.

Bram Tchaikovsky: Funland – LP – Arista 203 654

Kleberand



Schnittkante

Schnittkante

Kleberand

21

BRAVO-STARSCHNITT:

THE BEATLES

Es ist soweit! Der Endspurt im Beatles-Starschnitt-Schnippel-Spiel hat begonnen. Ab jetzt folgt in jedem Heft ein fast lebensgroßer Pilzkopf. Hier kommt zuerst Paul McCartney. Schneidet sein Haupt sorgfältig aus und klebt es mit den restlichen Starschnitt-Teilen zusammen. Das Gesamtformat beträgt übrigens 210 cm × 91 cm. Aufgepaßt: Nur bei den „Schnittkanten" mit der Schere voll ans Bild rangehen. „Klebe-ränder" immer mit ausschneiden.

22

Schnittkante

Kleberand

Schnittkante

BRAVO-FERNSEHPROGRAMM VOM 29.6.–5.7.

Montag 29.6.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Übergang in den Ruhestand
Drei Menschen erzählen
17.00 Spaß muß sein
(Kinderprogramm)
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell **18.15 Preis der Macht** 19.10 Abendschau **19.30 Sport FRANKFURT:** 18.00 Nachrichten **18.10 Wie das Leben so spielt 18.45 Achtung Zoll** 19.20 Hessenschau **HAMBURG:** 18.00 Die Sportschau 18.30 Berichte vom Tage **18.55 Achtung Zoll** 19.25 Landesprogramme **BREMEN:** 18.00 Bremen aktuell **18.05 Wie das Leben so spielt 18.50 Achtung Zoll** 19.25 Buten & binnen **BERLIN:** 18.00 Presseschau **18.05 Bunte Tierwelt 18.35 Achtung Zoll** 19.20 Abendschau **SAARBRÜCKEN:** 18.00 Singen um Sechs **18.20 Wie das Leben so spielt 18.55 Achtung Zoll** 19.25 Aktueller Bericht **STGT./BADEN-BADEN:** 18.00 Abendschau **18.30 Wie das Leben so spielt 19.10 Achtung Zoll** 19.45 Landesschau **KÖLN:** **18.00 Oh dieser Vater** 18.30 Tip um halb 7 **18.40 Achtung Zoll** 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 **Rebecca (3)**
Fernsehfilm
Mit Joanna David, Jeremy Brett u. a.
Es stellt sich heraus, daß Rebecca auf mysteriöse Weise ums Leben gekommen ist

21.15 **Dallas**
Reportage über einen Ort in Texas
Zum Auftakt der teuersten amerikanischen TV-Serie der letzten Jahre wird die texanische Stadt Dallas, in der diese Top-Serie spielt, vorgestellt
22.00 Sale für Spatzvögel
Mit Gerhard Zwerenz
22.30 Tagesthemen
23.00 Das gequälte Herz
Chin. Spielfilm (1979)
0.50 Tagesschau

2. PROGRAMM

Messestward Kees Verheuven (Gerd Schäfer, r.) ist verschwunden. Dr. Niessen (Herbert Fleischmann, l.) vom Seeamt findet ihn („Der Fuchs von Üveigönne", ZDF, 18.20 Uhr)

14.55 Tennismeisterschaften von England
Damen – Einzel, Viertelfinale
17.00 heute
17.10 Lassie
Falscher Verdacht
Timmy sucht einen gefährlichen Trutheln-Dieb
17.40 Die Drehscheibe
Die Country-Gruppe Tennessee singt „Auch ich träume"
18.20 Der Fuchs von Üveigönne
Ein Pokal geht an Land
19.00 heute
19.30 Die Pyramide
Ein schnelles Spiel mit Dieter Thomas Heck
20.15 **Wie würden Sie entscheiden?**
Rechtsfälle im Urteil des Bürgers
21.00 heute-journal
21.20 **Die Jahre vergehen**
1. Kindersommer
Mit Stephan Schwartz, Manfred Lindlbauer u. a.
23.20 Tennismeisterschaften von England
23.40 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 SOS – Feuer an Bord (Amerik. Spielfilm, 1939, mit Cary Grant u. a.) **21.00 Blickpunkt Sport** 22.00 Die deutschen Indios (Bericht)

FRANKFURT
20.15 Soziale Brennpunkte 21.10 Autoreport **21.15** Delvecchios (Krimi-Serie) 21.55 Bücher-Report 22.45 Zeitgenössische Kunst seit 1939 (Bericht)

Seiner kranken Tochter erzählt der Touristikmanager Gregor (Stephan Schwartz) Erlebnisse aus seiner Kindheit („Die Jahre vergehen", ZDF, 21.20 Uhr)

KÖLN
20.15 Alte Nazis – Neue Nazis (Bericht) **21.45 Andy** (Holl. Spielfilm, 1978; Musik von Herman Brood)

SÜDWEST
(Stuttgart, Baden-Baden, Saarbrücken)

Messestward Kees Verheuven (Gerd Schäfer, r.) ist verschwunden. Dr. Niessen (Herbert Fleischmann, l.) vom Seeamt findet ihn („Der Fuchs von Üveigönne", ZDF, 18.20 Uhr)

14.55 Tennismeisterschaften von England
Damen – Einzel, Viertelfinale
17.00 heute
17.10 Lassie
Falscher Verdacht
Timmy sucht einen gefährlichen Trutheln-Dieb
17.40 Die Drehscheibe
Die Country-Gruppe Tennessee singt „Auch ich träume"
18.20 Der Fuchs von Üveigönne
Ein Pokal geht an Land
19.00 heute
16.00 Unter dem Dachfelsen (Tschechosl. Spielfilm, 1978)
19.00 Sport auf dem Wasser/Teil 1 (Sendereihe) **19.45 Die Rudi-Carrell-Show** (von 1969) 20.55 Der Landarzt (Porträt eines außergewöhnlichen Berufes) **21.40 Soap – oder: Trautes Heim/Teil 9** (Serie) **22.05 Sport** brittisch

NORD
(Hamburg, Bremen, Berlin)
20.15 Berliner Fenster (Ausgabe Juni) 21.15 Papiertheater/Teil 3 (Serie) 22.15 Westkunst/Teil 2 (Sendereihe)

Dienstag 30.6.

Die 52teilige Serie erzählt die Geschichte der steinreichen Familie Ewing. Aufregungen gibt es, als der Sohn Bobby (Patrick Duffy) die Tochter Pamela (Victoria Principal) des verfeindeten Nachbarn Barnes heiratet. – Auf den Seiten 18/19 stellen wir Euch die Familie vor („Dallas", ARD, 21.45 Uhr)

1. PROGRAMM

14.55 Tagesschau
15.00 Tennis-Meisterschaften von England
Viertelfinale Herren-Einzel
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell **18.15 Ein Fall für Männdli** 18.45 Unter unserem Himmel 19.15 Abendschau **FRANKFURT:** 18.00 Nachrichten **18.10 Abenteuer der Landstraße** 19.20 Hessenschau **HAMBURG:** **18.00 Parole Chicago** 18.30 Berichte vom Tage **18.55 Wie das Leben so spielt** 19.25 Das Nordschau-Magazin **BREMEN:** 18.00 Bremen aktuell **18.05 Münchener Gesichten** 19.25 Buten & binnen **BERLIN:** 18.00 Presseschau 18.05 Wohin der Wind uns weht **18.35 Freundinnen** 19.20 Abendschau **SAARBRÜCKEN:** 18.00 Quiz um Sechs **18.25 Abenteuer der Landstraße** 19.25 Aktueller Bericht **STGT./BADEN-BADEN:** 18.00 Abendschau **18.30 Abenteuer der Landstraße** 19.45 Landesschau **KÖLN:** **18.00 Die Grashüpfer (1)** 18.30 Guido Baumanns Trickkiste **18.40 Die Grashüpfer (2)** 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 Mit Schraubstock und Geige
Eine Nonsens-Parade mit Jochen Pützenbacher
21.00 Report
Daten – Bilder – Hintergründe

Neue Serie

21.45 **Dallas**
Die Familie
Mit Patrick Duffy, Larry Hagman u. a.
22.30 Tagesthemen
23.00 Tennis-Meisterschaften von England
Viertelfinale Herren-Einzel
23.15 Kinderseele
Fernsehfilm
0.00 Tagesschau

21.00 heute-journal
21.20 Vier Stiftungen und ihr Nutzen
Bericht
22.05 Cascabel
Mexik. Spielfilm (1977)
23.45 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Zeitgeschichte im TV (Rekonstruktion eines Prozesses von 1925) 20.15 Unser Land (Nicht nur für Landwirte) 21.00 Die Sprechstunde **21.45 Heut' abend**

FRANKFURT
20.15 Ein heißer Sommer (Engl. Fernsehfilm) 21.20 Der Yorkshire Ripper (Vorgeschichte eines Mordprozesses) 22.05 Vor vierzig Jahren

KÖLN
20.15 Galerie 21.00 Porträt 21.15 Die zweite Nabelschnur (Bericht) 21.45 Bildschirm (Bericht) **22.30 Pannen Sie sich an?** (Ein Psychospiel zum Mitmachen)

SÜDWEST
16.00 Zeppelin (Engl. Spielfilm, 1970) 19.00 Fernsehgarten (Tips für Kleingärtner) 19.15 Die Sprechstunde 20.05 Ludwig Uhland (Porträt) **20.50 Columbo** (Krimi-Serie)

Im Ersten Weltkrieg spioniert der junge Leutnant Geoffrey Richter-Douglas (Michael York) für die britische Luftabwehr (Südwest III, 16.00 Uhr)

NORD
20.15 Die Sprechstunde 21.00 Mit B-V 1701 unterwegs (Alltag eines Busfahrers) **21.45 Die unglaubliche Geschichte des Mr. C.** (Spielfilm, USA, 1957)

Mittwoch 1.7.

1. PROGRAMM

14.55 Tagesschau
15.00 Tennis-Meisterschaften von England
Halbfinale Damen-Einzel
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell **18.15 Achtung Zoll 18.45 St. Pauli Landungsbrücken** 19.15 BR unterwegs **FRANKFURT:** 18.00 Nachrichten 18.05 Geantwortet wird immer **18.30 Drei Damen vom Grill** 19.00 Der Neffe aus Amerika 19.20 Hessenschau **HAMBURG:** **18.00 Im schönsten Bilsengrunde** 18.30 Berichte vom Tage **18.55 Mein Freund Winnetou** 19.25 Das Nordschau-Magazin **BREMEN:** 18.00 Bremen aktuell **18.05 Lieber Onkel Bill 18.50 Ein Mayor kommt selten allein** 19.25 Buten & binnen **BERLIN:** **18.05 Sonnenpferde (1)** 18.30 Politik in Berlin **18.40 Sonnenpferde (2)** 19.20 Abendschau **SAARBRÜCKEN:** 18.00 Saarbrücken um Sechs **18.20 Geantwortet wird immer 18.55 Drei Damen vom Grill** 19.25 Aktueller Bericht **STGT./BADEN-BADEN:** 18.00 Abendschau **18.25 Tierkinderoien 18.30 Geantwortet wird immer 19.10 Drei Damen vom Grill** 19.45 Landesschau **KÖLN:** 18.00 Doppelkopf **18.10 Sonnenpferde** 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 **Lisa und Tshepo**
Eine Liebesgeschichte
Als sich Lisa in den schwarzen Afrikaner Tshepo verliebt, kommen ungeahnte Schwierigkeiten auf sie zu
21.45 Das Salz der Erde
Dokumentation
22.30 Tagesthemen
23.00 Tennis-Meisterschaften von England
Halbfinale Damen-Einzel

2. PROGRAMM

Die holländische Gruppe Pussycat (Foto), die ihren größten Erfolg 1976 mit dem Song „Mississippi" hatte, stellt ihren neuesten Titel „Then the music stopped" in der „Drehscheibe" (ZDF, 17.35 Uhr) vor

16.15 Trickbonbons
16.30 Rappelkiste
(Kinderprogramm)
17.00 heute
17.10 Schulfreunde
Die Bestrafung
Nach einer Beschwerde über den dunkelhäutigen Paul setzt sich sein Klassenlehrer für ihn ein
17.35 Die Drehscheibe
18.20 Rate mal mit Rosenthal
Heiteres Quizspiel
19.00 heute
19.30 **Der Sport-Spiegel**
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)
20.15 ZDF-Magazin
21.00 heute-journal
21.20 **Die Füchse**
Der große Bruder
Regan wird verdächtigt, einen Bankräuber zusammengeschlagen zu haben
22.05 Das geht Sie an
Tips für Verbraucher
22.10 Ghana
25 Jahre Unabhängigkeit
22.55 Hatschi!
Fernsehspiel
Mit Reiner Schöne u. a.
Ein Außerirdischer entwickelt auf der Erde ein Spray, das sogenannte Reaktionen auslöst . . .
0.20 heute

3. PROGRAMM

Bayerische Fans haben es gut: Sie können den König des Reggae, Bob Marley (Foto), der am 11. 5. 1981 starb, noch einmal sehen (München III, 19.00 Uhr)

MÜNCHEN
19.00 Reggae – Musik eines Volkes (Mit Peter Tosh, Bob Marley und Jimmy Cliff) 19.50 Das Licht der Gerechten/Teil 13 (Fernsehfilm) 21.00 Europa nebenan (Berichte) **21.45 Die zum letzten Mann** (Amerik. Spielfilm, 1949, mit John Wayne, Henry Fonda u. a.)

FRANKFURT
20.15 Das unerfreuliche Maß (Über Tier-Versuche) 21.25 Halbzeit (Sport-Infos) 21.45 Ein Froschmann an der Angel (Spielfilm, USA, 1967, mit Jerry Lewis u. a.)

KÖLN
20.15 Mittwochs in 21.45 Auslandsreporter **22.15 Späte Sühne** (Spielfilm, USA, 1947, mit Humphrey Bogart u. a.)

SÜDWEST
16.00 Flipper (Amerik. Spielfilm, 1962) **19.00 Rockpalast** (Mit Sunny Jim Band) **19.50 Sein Mädchen für besondere Fälle** (Amerik. Spielfilm, 1940, mit Cary Grant u. a.) 21.20 Schauplatz der Geschichte (Die Wiener Hofburg) **22.05** Delvecchio (Krimi-Serie)

NORD
20.15 extra: drei (Wochenschau) 21.00 Parlamente im Abseits (Bericht) 22.05 Monarch (Fernsehfilm)

Stellen Sie uns 5 Fragen, wenn Sie Ihr erstes Geld besser in den Griff bekommen wollen.

Pausenklingel und Schulhof sind jetzt bald vergessen, die Berufswahl ist getroffen – es geht los mit dem Geldverdienen.

Bargeld, allerdings, zahlen Ihnen heute nur noch die wenigsten Chefs aus. Sie brauchen ein Girokonto. Und Sie brauchen noch mehr: Einen guten Bankberater, der Ihnen hilft, auch aus wenig Geld eine ganze Menge zu machen.

Unser Vorschlag: Kommen Sie doch mit Ihren Fragen in Sachen Geld zu uns. Wir, die Volksbanken/Raiffeisenbanken, wissen auf jede Geldfrage die richtige Antwort. Unsere Berater kümmern sich ganz individuell um Sie. Ganz gleich, welche Fragen Sie haben, ganz gleich, wie hoch Ihr Kontostand bei uns einmal sein wird.

Testen Sie uns. Hier sind fünf Fragen, die Sie als Berufsanfänger besonders interessieren werden, wenn Sie das Beste aus Ihrem Geld machen wollen.

① **Wozu brauche ich ein Bankkonto?**

② **Was ist das „624-Mark-Sparen" und was bringt es mir?**

③ **Welche Sparmöglichkeiten empfehlen Sie mir sonst als Berufsanfänger?**

④ **Welche Leistungen bieten Sie jungen Leuten außerdem?**

⑤ **Welche Vorteile habe ich, wenn ich bei einer genossenschaftlichen Bank Kunde werde?**

Kommen Sie mit Ihren Fragen einfach zu uns, unsere Berater haben immer genügend Zeit für Sie. Denn bei uns, den genossenschaftlichen Banken, steht der Mensch im Vordergrund, nicht die Höhe seines Bankkontos. Unsere Banken gehören ihren Mitgliedern, die gleichzeitig Bank-Kunden und Bank-Teilhaber sind. Mitglied kann jeder werden und dadurch Mitspracherecht in verschiedenen Gremien bekommen. Nach dem demokratischen Prinzip „Ein Mann – eine Stimme". Alles gute Voraussetzungen, um mit uns ins Gespräch zu kommen.

Kommen Sie jetzt zu uns, dann bekommen Sie „Geld & Rat". Kostenlos.

Speziell für junge Leute, die mehr über Geld-dinge wissen wollen, gibt es in unseren Bankstellen kostenlos die Broschüre „Geld & Rat".

Selbstverständlich stehen wir Ihnen darüber hinaus jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Egal, um welches Geldproblem es geht; egal, wieviel Sie verdienen.

Kommen Sie in eine unserer 19.700 Bankstellen. Wir geben Ihnen gerne Antwort auf alle Ihre Fragen. Völlig unverbindlich für Sie, versteht sich.

Volksbank · Raiffeisenbank

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

Im nächsten
BRAVO
Stark für Eure Star-Kartei:
ADAM AUT
AUTOGRAMMKARTE
Da schaut man zweimal hin: Helen Schneiders heiße Show-Fotos
Der „Kampfstern Galactica"-Boß privat:
RICHARD HATCH
BRAVO besuchte ihn in seiner „grünen Oase"
So kennt Ihr den Dicken noch nicht:
BUD SPENCER
in Action und ganz privat
POSTER-PARADE
KRISTY McNICHOL
TED NUGENT
JUDAS PRIEST
Außerdem im Heft:
Paul Breitner, Rainbow, Iron Maiden, Phil Collins, Olivia Pascal – und ganz dufte Sport-Mode!
Das Heft gibt's ab 2. Juli überall zu kaufen
28

Die Überlebenden vom „Kampfstern Galactica" greifen wieder an + Neue Serie: „Kein Hahn im Korb" + Tennis-Endausscheidung in Wimbledon + „Dallas", die Super-Serie aus USA, startet am Dienstag

TELE INFOS

Donnerstag 2.7.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Sie – er – Es
(Magazin)
17.00 Klamottenkiste
17.15 Unterwegs mit Odysseus
(Kinderprogramm)
17.50 Tagesschau
MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell **18.20 Eine amerik. Familie** 19.15 Abendschau **FRANKFURT:** 18.00 Nachrichten **18.05 Der ganz normale Wahnsinn 19.00 Kleine Alltagsgeschichten** 19.20 Hessenschau **HAMBURG: 18.00 Franz Josef Wanninger** 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Landesprogramme **19.25 Die Sportschau BREMEN:** 18.00 Bremen aktuell **18.05 Kumpel mit Chauffeur 18.50 Ein Mann im Haus** 19.25 Buten & binnen **BERLIN:** 18.00 Presseschau **18.05 Bunte Tierwelt/ Auf Achse** 19.20 Abendschau **SAARBRÜCKEN:** 18.00 Musik um Sechs **18.25 Der ganz normale Wahnsinn** 19.25 Aktueller Bericht **STUTTGART/BADEN-BADEN:** 18.00 Abendschau 18.30 Kennen Sie den? **18.45 Der ganz normale Wahnsinn** 19.45 Landesschau **KÖLN: 18.00 Erlesene Verbrechen** 18.10 Penmarric 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8
20.00 Tagesschau
20.15 Im Brennpunkt
Aktuelle Dokumentation
21.00 Verstehen Sie Spaß?
Streiche mit versteckter Kamera
Kurt Felix' erfolgreichste TV-Show in der Schweiz heißt „Teleboy". Ihr könnt sie am 5. September im Rahmen der Berliner Funkausstellung auch bei uns sehen
21.30 Friedrich Luft im Gespräch mit Carl-Heinz Schroth
22.30 Tagesthemen
23.00 Die verlorene Ehre der Katharina Blum
Deutscher Spielfilm (1975) Mit Angela Winkler, Jürgen Prochnow u. a.
Katharina wird als Terroristen-Helferin verdächtigt und festgenommen
0.45 Tagesschau

2. PROGRAMM

14.55 Tennismeisterschaften von England
Herren – Einzel, Halbfinale
17.00 heute
17.10 Don Quixote
Zeichentrickserie
Don Quixote hilft einem Wirt, der einen Streit mit zwei Fuhrleuten hat
17.35 Die Drehscheibe
18.20 Frau über vierzig
Arbeitslos, zwei Kinder
19.00 heute
19.30 Dalli Dalli
Spiel und Spaß
Mit Hans Rosenthal
21.00 heute-journal
21.20 Personenbeschreibung
Begegnung im Knast
In Amerika werden gefährdete Jugendliche zur Abschreckung mit Schwerverbrechern konfrontiert
22.05 Das Frauenzimmer
Fernsehfilm
23.05 Tennismeisterschaften von England
23.25 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Die geliebte Stimme (Schauspiel) 20.00 Notizen aus Paris (Bericht) 21.00 Bayernreport 21.30 Unser täglich Brot aus dem Computer (Reihe: „Arbeitsplatz") **22.15 Chicago 1930** (Krimi-Serie)
FRANKFURT
20.15 Weihnachten im Juli (Spielfilm, USA, 1940) 21.30 Kulturkalender 22.00 Spätwerke in der Moderne (Berichte)
KÖLN
20.15 Das Haus in der Via Roma (Ital. Spielfilm, 1960, mit Jean-Paul Belmondo u. a.) 21.45 Hobbythek 22.30 Hinter den Schlagzeilen
SÜDWEST
16.00 Neues Abenteuer mit Flipper (Amerik. Spielfilm, 1963/64) 19.00 Die Reventlow/Teil 2 (Fernsehfilm) 20.20 Viertes Baden-Badener Kritikertreffen (Diskussion) 21.50 Sonntag in Meersburg (Eine Touristenidylle)
NORD
20.20 Leoparden küßt man nicht (Spielfilm, USA, 1938, mit Cary Grant, Katherine Hepburn u. a.) 22.05 Kultur aktuell 22.50 Juristen-Stammtisch

Die Berlinerin Marianne Rosenberg (Foto) ist mit ihrem Titel „Großer Meister, hast Du grad mal Zeit für mich" in der „Drehscheibe" (ZDF, 17.35 Uhr) zu Gast

Gary Frank (Foto) spielt Kristy McNichols TV-Bruder. Er steht ihr immer mit Rat und Tat zur Seite. – Seine Autogramm-Adresse lautet: Gary Frank, c/o Creative Artists, 1888 Century Park East, Suite 1400, Los Angeles, Cal. 90067/USA (RP München, 18.20 Uhr)

BRAVO HEUTE NEU!
(Inhalt siehe links)

Freitag 3.7.

Mit Hilfe von Schloßherr Flammarion (John Barrymore, r.) will sich die junge Amerikanerin Eve (Claudette Colbert) einen Millionär angeln. Dabei trifft sie Tibor (Don Ameche, L), einen mittellosen Taxifahrer (ARD, 20.15 Uhr)

1. PROGRAMM

16.15 Tagesschau
16.20 Energiequellen im Jahre 1990?
Bericht
17.05 Country Music
Mit Gunter Gabriel
Die erfolgreichste deutsche Country-Gruppe Truck Stop singt ihre bekanntesten Hits. – Wer ein Autogramm von den „Waterkant-Cowboys" haben will, schreibt an: Truck Stop, Postfach 3430, 2000 Norderstedt
17.50 Tagesschau
MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Wochenrückblick **18.30 Im schönsten Bilsengrunde** 19.00 Abendschau Schmankerlküche 19.15 Auto von A–Z **FRANKFURT:** 18.00 Nachrichten 18.05 Conzertcafé **18.30 Franz Josef Wanninger 19.00 Der Hefte aus Amerika** 19.20 Hessenschau **HAMBURG: 18.00 Ein Mayer kommt selten allein** 18.30 Berichte vom Tage **18.55 Lachen auf Rezept** 19.25 Das Nordschau-Magazin **BREMEN:** 18.00 Bremen aktuell **18.05 Zu Gast beim WWF-Club (live)** 19.25 Buten & binnen **BERLIN:** 18.00 Presseschau **18.05 Der Aussteiger** 18.55 Parabel 19.20 Abendschau **SAARBRÜCKEN:** 18.00 Mundart um Sechs **18.20 Franz Josef Wanninger** 18.55 Conzertcafé 19.25 Aktueller Bericht **STGT./BADEN-BADEN:** 18.00 Abendschau 18.25 Ikebana **18.30 Franz Josef Wanninger** 19.10 Conzertcafé 19.45 Landesschau **KÖLN: 18.00 Die schönsten Autos der Welt 18.10 WWF-Club** 19.15 Hier und Heute
20.00 Tagesschau
20.15 Enthüllung um Mitternacht
Amerik. Spielfilm (1939)
21.45 Unter deutschen Dächern
Rehabilitationszentrum
22.30 Tagesthemen
23.00 Tatort
Alles umsonst
Mit Dieter Krebs u. a.
Was hat der Bäcker Erich Schmidt mit dem Überfall auf seine Frau zu tun?
0.30 Tagesschau

2. PROGRAMM

14.45 Tennismeisterschaften von England
Damen – Einzel, Finale
16.45 heute
16.55 Schüler-Express
Sabine träumt von einer Karriere als Mannequin. Die harte Arbeit in einem Fotoatelier ernüchtert sie
17.40 Die Drehscheibe
Maggie Mae wirbelt mit ihrem „Rock'n'Roll Cowboy" über die Mattscheibe
18.20 Western von gestern
Mit Roy Rogers
Bei einem Viehtransport gibt es Schwierigkeiten
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
ZDF-Korrespondenten berichten
20.15 Die Fälle des Monsieur Cabrol
Nadine
21.35 Hände hoch, der Meister kommt
Mörder im eigenen Haus
Privatdetektiv Edgar leidet wegen seiner hohen Lebensversicherung unter Verfolgungswahn
22.00 heute-journal
22.20 Aspekte
Kulturmagazin
22.50 Sport am Freitag
23.20 Honigmond 67
Engl. Spielfilm (1966)
Mit Hayley Mills, Hywel Bennett u. a.
Ein frischverheiratetes Paar hat Schwierigkeiten in der Hochzeitsnacht
1.10 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Wildes Kanada/Teil 1 (Sendereihe) **19.45 Die Montagsmaler** (Mit Sigi Harreis – Gäste: The Hornettes) 20.30 Klamottenkiste 21.00 Reisewege zur Kunst: Mallorca **21.45 Sport heute** 22.00 BR unterwegs anschl. Bing Crosby und Bob Hope (Porträt)
FRANKFURT
20.15 Millionen für Medaillen (Sport-Report) 20.45 Hobbythek **21.45 Heut' abend** (Haustiere – menschlich gesehen) 22.50 Jürgen Thorwald (Porträt)
KÖLN
19.00 eff-eff (Magazin) 20.15 Friedrich Nietzsche (Deutsche Denkmäler) 21.00 Reporter (Berichte aus Deutschland) 21.30 Gott und die Welt 22.00 Coralie (Fernsehfilm) 23.00 Elektronik hilft Behinderten (Bericht)
SÜDWEST
16.00 Hochzeit auf Immenhof/ Teil 2 (Deutscher Spielfilm, 1955), 19.00 Hast du einen Freund . . . (Reportage) 19.50 Bibelquiz/Teil 3 20.00 Wie es Gott gefällt/Teil 2 (Fernsehfilm) 21.00 Der Animator (Muntermacher für Touristen) **21.45 Beat-Club** (Mit Nick Lowe, Wreckles Eric, Larry Wallis, Elvis Costello, Ian Dury) 22.15 Chemie auf den zweiten Blick/Teil 7 (Sendereihe) 22.45 T'ai chi chuan/Teil 3
NORD
20.15 Warten auf Wasser (Die afrikanische Dürrekatastrophe) 21.00 Sie – er – Es 21.45 De kloke Anna (Komödie)

Samstag 4.7.

1. PROGRAMM

13.45 Sesamstraße
(Kinderprogramm)
14.45 ARD-Ratgeber: Technik
15.00 Die Sportschau
Tennis-Endausscheidung in Wimbledon Herren-Einzel
Falls Euer Bronzener-Otto-Sieger von 1979/'80 Björn Borg in die Endausscheidung der Tennis-Meisterschaften kommt, hat er die Chance, zum sechstenmal hintereinander Wimbledon-Sieger zu werden. Siehe auch S. 8/9
MÜNCHEN: 19.00 Abendschau: Aktuelles und Sport **19.15 Samstagsclub FRANKFURT: 19.05 Sportjournal** 19.30 Hessenschau **HAMBURG:** 19.00 Berichte vom Tage **19.15 Freundinnen BREMEN:** 19.00 Bremen aktuell **19.15 Sonne, Wein und harte Nüsse BERLIN:** 19.00 Lokaltermin 19.20 Abendschau **SAARBRÜCKEN:** 19.10 Daten der Woche 19.25 Aktueller Bericht **STGT./BADEN-BADEN:** 19.15 Abendschau **KÖLN:** 19.00 Blickpunkt Düsseldorf **19.22 Polizeiinspektion 1**
20.00 Tagesschau
20.15 Gala
Mit Esther Ofarim, Gillian Scalici, Gheorghe Zamfir, De Bläck Fööss u. a.
21.45 Lottozahlen/Tagesschau/ Das Wort zum Sonntag

Science Fiction

22.05 Mission Galactica:
Angriff der Zylonen
Amerik. Spielfilm (1978) Mit Lorne Greene, Richard Hatch, Dirk Benedict u. a.
In BRAVO 28 stellen wir Euch Euren Top-Star Richard Hatch privat vor
23.50 Tagesschau

2. PROGRAMM

12.30 Nachbarn in Europa
Für Ausländer und Deutsche
14.45 heute
14.47 Heidi
Zeichentrickserie
15.10 Abenteuer am Mississippi
Amerik. Film (1959)
Mit Eddie Hodges, Tony Randall u. a.
Diesmal könnt ihr die spannende Reise von Huckleberry Finn in einer Verfilmung von 1959 sehen
16.50 Schau zu – mach mit
Tips und Anregungen
17.04 Der große Preis
Wochengewinner
17.05 heute
17.10 Länderspiegel
18.00 Operetten-Cocktail
19.00 heute

Neue Serie

19.30 Kein Hahn im Korb (1)
Franz. Fernsehserie in sechs Teilen
Fünf junge Leute ziehen in eine gemeinsame Wohnung. Yves hat es als einziger Mann nicht leicht in der Gruppe
20.15 Der Mann ohne Furcht
Amerik. Spielfilm (1955)
Mit Glenn Ford, Charles Bronson u. a.
Cowboy Jubal erschießt in Notwehr seinen Boß. Er kann sich bei einer Sekte verbergen, wird aber verraten
21.50 heute
21.55 Sport-Studio

Wieder da!

23.10 Barfuß durch die Hölle (1)
Japan. Fernsehfilm in sieben Teilen
Der Japaner Kaji versucht, gegen den Wahnsinn des Krieges zu kämpfen. – 1967 war die Serie zum erstenmal top. Dürft Ihr um diese Zeit am Samstag noch fernsehen?
0.30 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Welt des Glaubens 19.30 Die Andy-Williams-Show **19.55 Lucy im Glück** (Komödie mit Dean Martin u. a.) 21.00 Das Ende einer Illusion (Dokumentation) 21.45 Johannes Brahms: Klavierkonzert **23.00 Ritter ohne Rüstung** (Engl. Spielfilm, 1937)
FRANKFURT
20.15 Poldark/Teil 13 (Engl. Fernsehfilm) 21.20 Eine Christin, eine Kommunistin (Bericht) 22.05 Tadeusz Baird (Porträt)
KÖLN
19.15 Sport 20.15 André Chénier (Oper) 22.30 Einspruch zur Sache (Dokumentarfilm, USA, 1965)
SÜDWEST
19.00 Länder – Menschen – Abenteuer 19.50 Die Irre von Chaillot (Fernsehspiel) 22.10 Leonard Bernstein in Harvard/Teil 3 23.40 Auf der Suche nach Sinn/Teil 3 (Sendereihe)
NORD
20.15 Detektiv Rockford: Anruf genügt (Krimi-Serie) 21.00 Vor vierzig Jahren **21.30 Soap oder Trautes Heim/Teil 13** (Serie) 21.55 Das Guinness-Buch der Rekorde (Über Höchstleistungen) 22.40 Das Eliot-Feld-Ballett

In der „Kampfstern-Galactica"-Fortsetzung läßt sich Lieutenant Starbuck (Dirk Benedict) wieder auf riskante Abenteuer ein. – Dirk wurde am 1. 3. 1951 in White Sulphur Springs/Montana geboren. Er ist 1,76 m groß, hat hellbraune Haare und blaue Augen. Seine Autogramm-Adresse lautet: Dirk Benedict, c/o Ted Trikilis, Pro Arts, 1040 Industrial Parkway, Medina/Ohio 44256/USA („Mission Galactica", ARD, 22.05 Uhr)

Sonntag 5.7.

1. PROGRAMM

10.00 Königliches Erbe
Sendereihe
10.45 Das feuerrote Spielmobil
(Kinderprogramm)

Wieder da!

11.15 Britta (1)
Fernsehspiel
Der vierteilige TV-Film erzählt die Probleme der 19-jährigen Britta
12.00 Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Ein Garten Eden zum Nulltarif?
Bericht
13.45 Magazin der Woche
14.40 Ein Platz an der Sonne
Hilfswerk Berlin
14.45 Sommer mit Katka (6)
Am Hochzeitstag von Katkas Onkel geht es drunter und drüber
14.45 Danke schön
Aktion Sorgenkind
14.50 Gustav Knuth – Ein Mime wird 80
Vier heitere Episoden
15.45 Maske in Blau
Operette
17.15 heute
17.17 Die Sport-Reportage
18.15 Tagebuch
Aus der evangelischen Welt
18.30 Paradiese der Tiere
19.00 heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Afrikanisches Konzert
Eine Musik spielt sich frei
20.15 Aus der Franzosenzeit
Fernsehfilm
21.55 heute/Sport
22.10 Die Welt, in der wir wohnen
1. Anfänge in Europa
22.40 Vom Zauber des Tanzes (1)
Sechsteilige Serie über die Geschichte des Bühnentanzes
23.40 heute

Ein ängstlicher Regierungsbeamter will James Adams' (Dan Haggerty) vierbeinige Freunde auf die Abschußliste setzen (ARD, 17.00 Uhr)

15.15 Leichtathletik-Europapokal/ Deutsches Galoppderby
17.00 Der Mann in den Bergen
Mit Dan Haggerty, Denver Pyle u. a.
17.45 Römische Skizzen
Bilder und Berichte aus Italien
18.30 Tagesschau
18.33 Die Sportschau
19.15 Wir über uns
19.20 Weltspiegel
20.00 Tagesschau
20.15 Expeditionen ins Tierreich
Mit Heinz Sielmann
21.05 Gute Reise
Fernsehfilm
Ein Vielfraß packt während der Zugfahrt seinen Gaskocher aus. Es wird eine recht lustige Reise . . .
22.15 Tagesschau
22.20 Erkenntnisse der Klinischen Ökologie
Bericht
23.05 Fecht-WM
23.45 Tagesschau

2. PROGRAMM

10.25 ZDF-Matinee
a) Kotzebue
Nachruf in eigener Sache
b) Sorgen ohne Noth
Fernsehspiel
12.00 Das Sonntagskonzert
Balalaika-Klänge
12.45 Freizeit
13.15 Chronik der Woche
13.40 Kinderpalast Schanghai
Bericht
14.10 Rappelkiste
(Kinderprogramm)
14.40 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
14.20 Der Bankraub (Amerik. Spielfilm, 1940) **15.30 Show Talk** (Mit Ursela Monn) 19.00 Landshuter Hochzeit 1475 (Das historische Spiel 1981) 22.15 Walter Kolbenhoff (Porträt)
FRANKFURT
19.15 Der Sportkalender 20.15 Die Sprechstunde 21.00 Milva – Auf den Flügeln bunter Träume (Show) **21.40 Letzte freie Fahrt** (Spielfilm, USA, 1976)
KÖLN
19.00 Rockpalast (Mit Alexis Korner) **19.45 Sport** 20.15 Westkunst/Teil 2 (Sendereihe) 21.00 Auslandsstudio 21.45 Gesucht – gefunden (live von einem Straßenfest in Geldern) **22.30 Musikszene/Teil 5** (Mit Jerry Lee Lewis)
SÜDWEST
19.00 Die Familie Hesselbach/ Teil 26 (Serie) 19.50 Damit ich nicht vergeß . . . /Teil 6 (Fritz Muliar mit jüdischen Geschichten) 20.15 Musik aus Ungarn **20.50 The Likes of Sykes** (Mit dem engl. Komiker Eric Sykes) **21.45 Sport** (Nur für Baden-Württemberg)
NORD
17.30 Kopfball (Magazin) 20.15 Die modernen Stilleben des Objektekünstlers Arman 21.00 Hobbythek **21.45 Sport III**

Larry Hagman-Autogramm-Adresse:
c/o Creative Artists Agency, Inc. 9300 Wilshire Blvd., Suite 535, Beverly Hills, Cal. 90212/USA. Schreibt uns, ob Euch der Boß der „Dallas"-Familie gefällt! (ARD, 30. 6.)

Hayley Mills (Foto mit Hywel Bennett) wurde 1959 mit ihrem ersten Film „Tiger Bay" weltberühmt. Sie war gerade 13 Jahre alt, als sie an der Seite von Horst Buchholz vor der Kamera stand. Die kleine Hayley spielte den damals schon bekannten „Hotte" an die Wand. Im gleichen Jahr wurde sie bei den Berliner Film-Festspielen für diese Hauptrolle als beste Schauspielerin des Jahres ausgezeichnet. – Am 18. 4. 1946 wurde Hayley in London geboren, sie ist 1,58 m groß, hat rotblonde Haare und blaue Augen. Ihr Vater ist der Schauspieler John Mills, die vier Jahre ältere Schwester Juliet ist ebenfalls ein bekannter Filmstar. Ihre Autogramm-Adresse lautet: Hayley Mills, c/o Laurence Evans, I.C.M., 22 Grafton Street, London, S.W. 1 (ZDF, 3. 7.)

Lloyd Bridges (geboren am 15. 1. 1913 in San Leonardo/USA) wurde in den 60er Jahren durch die TV-Serien „Abenteuer unter Wasser" und „San Francisco Airport" bei uns bekannt. Daneben drehte er zahlreiche Spielfilme, konnte aber nie den ganz großen Kino-Hit landen. Erst seine beiden Söhne Beau (39) und Jeff (31) stiegen erfolgreicher in die Fußstapfen des Vaters. Durch den schon bekannten Namen ihres schauspielernden Vaters standen ihnen Tür und Tor in Hollywood offen. – In „Mission Galactica" spielt Lloyd Bridges den Commander des Kampfsterns „Pegasus". Er hat mit seinen Leuten die Vernichtung der Planetenkolonien (sie wurden im ersten Teil des Films „Kampfstern Galactica" zerstört) überlebt. Jetzt will er sich an den Zylonen rächen (ARD, 4. 7.)

TELE-RENNER

Bildschirm-Hits, von BRAVO-Lesern gewählt:

1 Vegas	(1)	8 Musikladen	(9)
2 Eine amerik. Familie	(2)	9 Bananas	(7)
3 Telespiele	(3)	10 Die Waltons	(10)
4 Music-Box	(6)	11 Soap	(–)
5 Verstehen Sie Spaß?	(4)	12 Wetten, daß . . .?	(–)
6 Der Mann in den Bergen	(5)		
7 Die Bären sind los	(11)		

Die Zahlen in Klammern ergeben den Platz der Vorwoche.

BURNING RUBBER

als BRAVO-Film-Foto-Roman

Mit Olivia Pascal (Maxe), Alan Longmuir (Henry), Sascha Hehn (Flash Jackson) und den Rollers

TEIL 3

Der Mechaniker Henry Carstens baut zusammen mit der hübschen Maxe einen Rennwagen fürs Dragster-Rennen. Er träumt davon, den Champion Flash Jackson zu schlagen. Doch vorerst gibt es Schwierigkeiten . . .

1

Henry ist deprimiert. Er wollte ein Testrennen mit seinem Drag fahren und stellte fest, daß mit dem Motor etwas nicht in Ordnung ist. Er kippt nach dieser Enttäuschung ein Bier nach dem anderen

Bald schläft Henry ein. Maxe, die ihn liebt, ohne daß es Henry ahnt, beugt sich über ihn und gibt ihm einen zärtlichen Kuß

2

3

Am nächsten Renntag macht sich Karen, die Freundin von Champion Flash, an Henry heran. Sie möchte Flash eifersüchtig machen, weil er eine neue Flamme hat

4

Ach nein, wer kommt denn da angekrempelt? Wo hast du denn den Zwerg her?
Das ist Henry, dein Nachfolger. Ein dufter Typ. Er baut sich einen eigenen Rennwagen

Die beiden bummeln auch am Wohnwagen von Flash vorbei, der nun mit Mika zusammen ist

5

Karen ist neugierig auf Henrys Auto. Sie besucht ihn am nächsten Tag in der Werkstatt

6

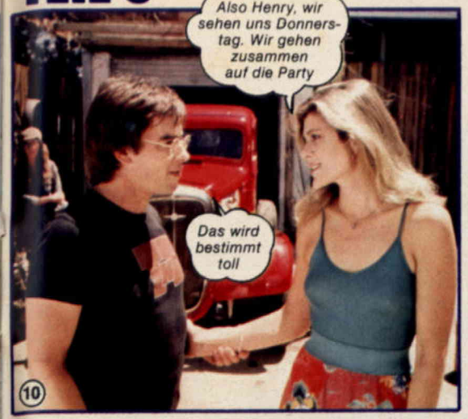
7

Zunächst „füttert" Karen Henry mit einem Hühnchen, das sie ihm mitgebracht hat

8

Schließlich zeigt Henry Karen seinen Rennwagen. Maxe, die an dem Drag arbeitet, ist eifersüchtig

9



10

Maxe überlegt, was sie machen kann, damit sich Henry mehr für sie interessiert

11

In der Modeboutique . . .

12

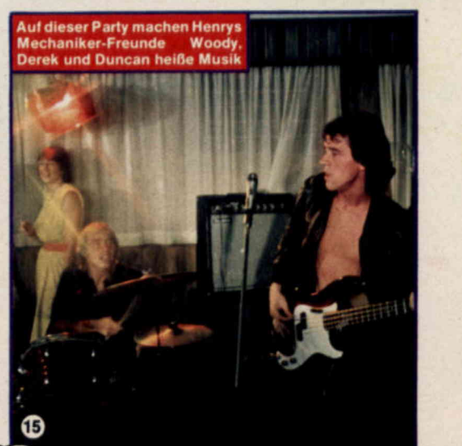
Maxe entscheidet sich für ein hautenges Kleid . . .

13

Sieh mal, der Kleine bringt schon die falschen Getränke. Und so ein Typ will mich beim Rennen schlagen. Du darfst mal an meinem Auspuff riechen
Hier dein Bier
Ich wollte aber kein Bier, sondern Gin-Tonic

Auf der Party bekommt Henry schon bald Ärger mit Karen

14

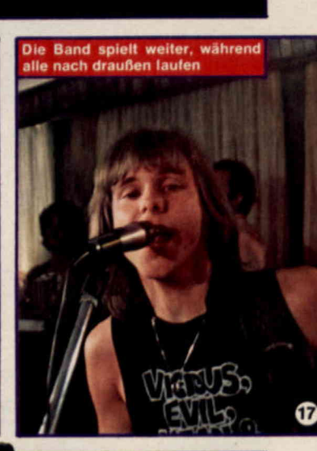


Auf dieser Party machen Henrys Mechaniker-Freunde Woody, Derek und Duncan heiße Musik

15

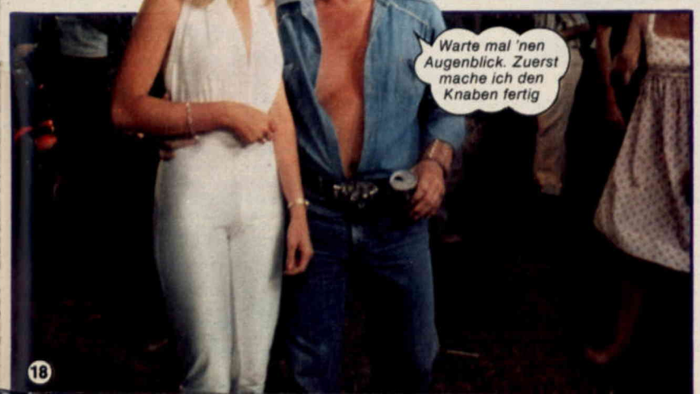
Dann passiert es: Henry tanzt wild mit Karen und rempelt dabei einen Rennfahrer an, der daraufhin wütend wird

16



Die Band spielt weiter, während alle nach draußen laufen

17



18

Im Nu ist eine Riesen-Keilerei im Gange. Henry hat von dem Rennfahrer einige blaue Flecken abbekommen

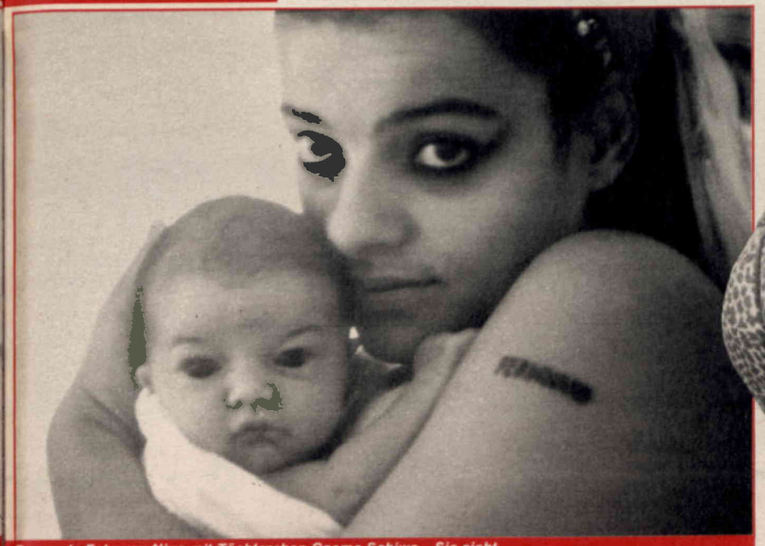
19

Im nächsten BRAVO: Henry und Maxe werden ein Paar-Henry wird großer Sieger

So süß ist das Baby von Horror-Nina!

Eine ausgeflippte Mutter, ein verrückter Name, kein richtiger Vater: Nina Hagens Baby Cosma Schiwa ist da! Wird es das Mädchen gut haben bei Horror-Nina? BRAVO sprach mit Nina Hagen in Hollywood, wo sie zur Zeit mit zwei Freundinnen lebt . . .

Nina, hochschwanger: Unbefangen ließ sie sich fotografieren



Das erste Foto von Nina mit Töchterchen Cosma Schiwa. „Sie sieht aus wie von 'nem anderen Planeten", sagt Nina, die auf ihrem linken Arm den Namen des Vaters eintätowiert trägt. Allerdings will sie heute von ihrem Ex-Freund Ferdinand nichts mehr wissen

Die Eltern: Nina und Ferdinand, mit dem sie heute nichts mehr zu tun haben will

BRAVO: Am 17. Mai wurde in Santa Monica dein Töchterchen Cosma Schiwa geboren. Wie bist du auf den ausgefallenen Namen gekommen?

Nina: Wieso ist denn der Name ausgefallen? Der Name ist überhaupt nicht ausgefallen – der Name ist mir eingefallen.

BRAVO: Tust du dem Kind damit nicht etwas Schlimmes an? Es wird doch später in der Schule deswegen gehänselt . . .

Nina: Also, Schiwa heißt im indischen „Die Umwandlung vom Menschen zum höheren Wesen". Und Cosma ist direkt aus dem Kosmos – was ist daran schlimm? Außerdem ist es ein schönklingender Name für meine Ohren. Und meine Ohren sind das Beste.

BRAVO: Vater des Babys ist Ferdinand Karmelk, ein Musiker aus deiner ehemaligen Band. Willst du ihn heiraten?

Nina: Um Gottes willen! Wer ist denn Ferdinand? Der ist doch schon längst vergessen.

BRAVO: Soll das heißen, er ist nicht der Vater des Kindes?

Nina: Jede Frau braucht für 'n Kind 'nen Vater. Aber das bedeutet doch nicht, daß sie's machen muß wie die meisten Menschenfrauen, sondern man muß ihr eigene persönliche Individualität zugestehen, und schließlich macht sie das wie die Bienen – nach der Befruchtung wird der Mann nicht mehr gebraucht. Und nach dem Kind wird die Frau, wenn alles gut geht und wenn sie alles gut macht, wird die Frau dann vielleicht sogar ohne Mann leben wollen und die Männer und den Sex nicht mehr so ins Auge fassen, weil – ja, weil die Geburt ist 'ne Möglichkeit zu Gott zu finden, auch, wie man sagt, den asketischen Weg zu gehn.

BRAVO: Und was sagt er denn sonst dazu, daß er jetzt auch Vater geworden ist?

Nina: Ick hab keine Ahnung – ich sehe diesen Menschen nicht und leb mit dem nicht zusammen und hab nix mit dem zu tun.

BRAVO: Wer betreut das Baby?

Nina: Na, ich doch. Außerdem hab ich zwei Freundinnen – also wir sind drei Frauen im Haus. Außer Juliana noch Sascha – und wir helfen uns gegenseitig.

BRAVO: Stillst du das Kind selbst?

Nina: Ja, natürlich. Wer soll es denn sonst stillen, 'ne schwarze Amme oder wer?

BRAVO: Wirst du das Kind mit auf Tournee nehmen?

Nina: Ich geh überhaupt nicht mehr auf Tournee. Tourneen rentieren sich nämlich nicht – sind das unrentabelste Geschäft im ganzen Business. Ich konzentriere mich auf Videofilme, eine neue Platte, und dann ist da noch ein 1-Stunden-Special über mich.

BRAVO: Wo wird Cosma später zur Schule gehen?

Nina: Ich weeß det nicht. Das kann es sich dann selbst aussuchen – das Leben gehört dem Kind. Ich hoffe, daß wir mal nach Indien gehen und nach Sri Lanka und nach Jamaika, um mit den Leuten, die dort wohnen, Musik zu machen und auch dort zu filmen. Also, ich möchte gern mit dem Kind überall in der ganzen Welt rum – mit 'nem Auto, wo man so drin leben kann. Und ich will eben filmen und auch hinter der Kamera stehn, und immer da Platten machen, wo ich grade lebe – in Griechenland mit dieser Musik – mich überall inspirieren lassen, verstehst du? Und dann sind wir sowieso Zigeuner, und vielleicht müssen wir 'ne Zirkusschule aufmachen, 'ne Privatschule – das Kind muß dann entscheiden.

BRAVO: Deine Cosma ist wirklich süß. Sie hat so große ausdrucksvolle Augen und schon so viele Haare.

Nina: Die hat Haare an den Ohren – sieht aus wie von 'nem anderen Planeten.

BRAVO: Willst du noch mehr Kinder?

Nina: Ja, klar.

BRAVO: Wie viele?

Nina: Ich hab keine Ahnung. So oft habe ich überhaupt keenen Freund. Vorläufig hab ich nicht vor, solche Leidenschaften, begierliche Abenteuer wieder einzugehen. Bin ich überhaupt nicht drauf. Also, wie gesagt, ich bin Asket geworden.

Interview: Dagmar Dunley

DEINE STERNE für die Woche vom 27. 6.–3. 7.

WIDDER 21. 3.–20. 4.
In dieser Woche hast Du zwei Glückstage: den Sonntag und den Freitag! Dein Partner/Freund geht toll auf Dich ein, Deine Geldbörse findet Gönner, eine wichtige Sache findet ein Happy-End. Neuigkeiten!

Elton John
25. 3. 1947

STIER 21. 4.–20. 5.
Mit Deiner Gesundheit klappt es nicht richtig, aber Du bist bald wieder o.k. und obenauf. In Deinen Ferien wird Dein Hobby ganz groß geschrieben. Du denkst oft an jemand in der Ferne!

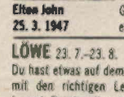
Ekkehardt Belle
18. 5. 1954

ZWILLINGE 21. 5.–21. 6.
Du lernst neue Leute kennen, eine(r) gefällt Dir besonders gut. Im Beruf warten Chancen auf Dich, nutze sie auch! Deiner Geldbörse wird von einem Älteren geholfen. Überraschende Neuigkeiten! Post!

Gianna Nannini
14. 6. 1954

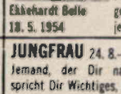
KREBS 22. 6.–22. 7.
Jemand, von dem Du es nicht erwartet hast, hilft Dir in einer wichtigen Sache. Dein Partner/Freund zeigt Dir, daß er (sie) Dich mag! Kleine Flaute im Beruf, gute News in der Show-Szene! Glückstag: Montag!

Bill Haley
6. 7. 1928



LÖWE 23. 7.–23. 8.
Du hast etwas auf dem Herzen! Rede mit den richtigen Leuten, nur so kannst Du den Kummer loswerden! Jemand will Dich anmachen, glaube nicht alles, was er (sie) sagt! In der Clique: kleine Reibereien! Post!

Kate Bush
30. 7. 1958



JUNGFRAU 24. 8.–23. 9.
Jemand, der Dir nahesteht, verspricht Dir Wichtiges, Du mußt aber dahinter her sein, sonst hält er (sie) die Versprechungen nicht! Dein Partner/Freund wartet auf Nettigkeiten! Glückstag: Mittwoch, Freitag!

Kristy McNichol
11. 9. 1962

WAAGE 24. 9.–23. 10.
Jemand will Dich anmachen! Denk daran: Dein alter Partner/Freund hat Anspruch auf Deine Treue! Unerwartete Erfolge kommen auf Dich zu! Zu Hause bleibst Du in einer Auseinandersetzung Sieger! Gute News!

Sascha Hehn
11. 10. 1954

SKORPION 24. 10.–22. 11.
Mach die Augen auf! Du übersiehst, daß jemand in Deiner Umgebung gut getarnt gegen Dich ist! Schöne Stunden mit dem Partner/Freund! Ein alter Wunsch wird Dir erfüllt. Überraschungen im Hobby! Nette Post!

Leif Garrett
8. 11. 1961

SCHÜTZE 23. 11.–21. 12.
Du bist dabei, Dich in eine Sache zu verrennen, die nichts einbringt! Jemand, der Dir gefällt, sagt Dir, daß Du ihm (ihr) sympathisch bist. Im Beruf kannst Du einen Boß für Dich gewinnen! Post!

Tina Turner
26. 11. 1939

STEINBOCK 22. 12.–20. 1.
Du schiebst wichtige Dinge vor Dir her, statt sie energisch anzupacken. Jetzt hast Du goldrichtige Chancen auf allen Linien Erfolge zu erringen. Ein alter Freund meldet sich. Glückstag: Mittwoch! Post!

Carolin Ohrner
22. 12. 1961

WASSERMANN 21. 1.–19. 2.
Du bist dabei einen Partner/Freund abzuschieben, wirst es aber bereuen, wenn Du es wirklich tust! Zu Hause läuft es besser! In Geldfragen bist Du gut bestrahlt! Eine Überraschung wartet auf Dich!

Telly Savalas
21. 1. 1924

FISCHE 20. 2.–20. 3.
Du hast Dich in eine Sache verrannt, die nichts bringt. Gib sie auf! Dein Partner/Freund ist echt nett zu Dir. Bei einer Fete, in der Show-Szene erlebst Du Erfreuliches! Glückstage: Montag, Freitag!

Umberto Tozzi
4. 3. 1952

BRAVO

Vereinigt mit ok und wir
erscheint wöchentlich im Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG
Augustenstraße 10, Postfach 201728, 8000 München 2
Redaktion: Tel. 089/59921, FS: 5-29790
Anzeigenabteilung: Tel. 089/59971, FS: 5-24350

Chefredakteur: Rüdiger Wittner
Bild-Produktion: Paul Gratzl
Grafische Gestaltung: Friedemann Porscha
Chefreporter und Film: Peter Raschner
Bildredaktion: Rotraud Hartmann
Text-Produktion: Inge Czygan, Margit Rüdiger
Musik: Dieter Stiegler (Ltg.) Hannsjörg Riemann
Fernsehen: Wilma Schönhoff
Romane, Serien: Gertrude Ausfelder
Schlußredaktion und Sonderaufgaben: Rolf Engel
Geschäftsführender Redakteur: Dieter Wilbert
Chef vom Dienst: Roland Metz
Exklusiv-Fotografen: Wolfgang Heilemann, Dieter Zill
Layout: Hans Wittmann (Ltg.), Karin Dorn, Michael Heyn, Angelika MacKay, Blanka Reckziegel, Kornelia Riedl, Marianne Welscher, Bernd Wiehl
Leserberatung: Sozialpädagogin Eva Dollhofer, Angelika Kuck, Gabriele Pilz
Leserbriefe: Terry Ziegler (Ltg.), Nicole Kartes, Claudia Schweiger, Antonie Trautner, Monika Zwick
Leseraktionen: Fritz Tillack, Daniela Iannone
Dokumentation: Sigrid Mildenberger-Koch
Anzeigenleitung: Peter M. Heyde
Anzeigen und Herstellung: Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG, München
Auslandsredaktionen: USA: Büro Hollywood: Dagmar Dunlevy, 9000 Sunset Blvd., Suite 307, Los Angeles, Calif. 90069, Tel. (213) 8 58 17 46. **England: Büro London: Margit Rietti,** Suite 158, Temple Chambers, Temple Avenue, London E.C.4Y 0DT, Tel. 3536759/6750, Telex: 27373. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rüdiger Wittner. Für Anzeigen: Peter M. Heyde beide: Anschrift wie Verlag. Struktur: Dörte Pötter. Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/3019281. Anzeigenpreisliste Nr. 19. BRAVO kostet im Einzelhandel DM 1,50. Lieferung ins Haus zusätzlich Zustellgeld. Die Verkaufspreise verstehen sich einschl. 6,5% Mehrwertsteuer. Abonnementannahme: Heinrich Bauer Verlag, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, oder zuständiges Postamt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird keine Haftung übernommen. Auslandspreise: Belgien: bfr 28,–; Dänemark: dkr 7,–; Finnland: fmk 5,–; Frankreich: ffr 4,50; Griechenland: Dr 60,–; Italien: L 1000,–; Jugoslawien: Din. 40,–; Luxemburg: lfr 27,–; Niederlande: hfl 2,–; Norwegen: nkr 6,50; Österreich: 6S 13,–; Portugal: Esc 55,–; Luftfracht/ Algarve Esc. 60,–; Schweiz: sfr 1,80; Spanien: Pts 80,–; Kanar. Inseln per Luftpost: Ptas 90,–.
Copyright 1981 für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, by Heinrich Bauer Fachzeitschriften Verlag KG, Hamburg. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung.

Auflösung aus BRAVO Nr. 25

Der gesuchte Kino-Film:
Lili Marleen

NACHDRUCKDIENST: Edith Wöhlbier, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel. 040/3019629, Telex: 2-161024

Druck: bauer-druck Köln KG, Delmenhorster Str. 5, Köln 60
Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2000 Hamburg 1

Der Export von BRAVO und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung statthaft.

Die wichtigsten Anschriften:

Kennwort Zentrale, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

Kennwort Preisrätsel, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

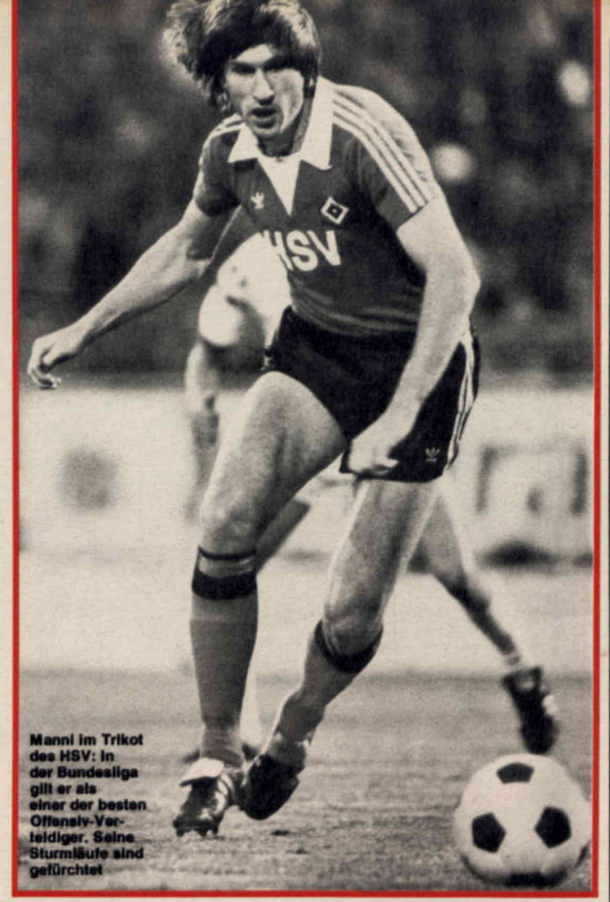
Kennwort Treffpunkt, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

Kennwort BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100

DIE STARS DER NATIONALELF

Manni im Nationaltrikot: Im Länderspiel gegen Finnland trug er es zum 50. Mal

Manfred Kaltz: Der stürmende Verteidiger



Manni im Trikot des HSV: In der Bundesliga gilt er als einer der besten Offensiv-Verteidiger. Seine Sturmläufe sind gefürchtet

BRAVO: Wann hast du mit dem Fußballspielen angefangen?

Manfred: Mit zwölf Jahren. Das hat sich ganz spontan ergeben und war ein reiner Zufall. Ich war damals in der siebten Klasse in meiner Heimatstadt Neuhofen/Pfalz. Bei uns in der Schülermannschaft hat einer gefehlt, und da bin ich eingesprungen. Damals hatte ich natürlich noch keine große Ahnung vom Fußball. Jedenfalls haben wir verloren. Seitdem habe ich mich aber für Fußball interessiert und bin in einen Verein, in den VfL Neuhofen, eingetreten. Ich spielte dann in der C-, D-, B- und A-Jugend, und es ging so etappenweise voran.

BRAVO: Welchen Beruf wolltest du denn ursprünglich ergreifen?

Manfred: Eigentlich wollte ich Lokführer werden, aber so bestimmte Vorstellungen hatte ich während meiner Schulzeit nicht.

BRAVO: Welche Lieblingsfächer hattest du in der Schule?

Manfred: Erdkunde und Sport.

BRAVO: Welches Fach hast du am meisten gehaßt?

Manfred: Eigentlich war ich immer ein durchschnittlicher Schüler. Nur im Singen war ich schwach. Da hatte ich immer 'ne Fünf. Vor den Zeugnissen mußte nämlich jeder von uns ein Lied vor der Klasse vorsingen. Naja, und dann stand ich immer davor und kriegte keinen Ton mehr raus. Und daher muß wohl die Fünf gekommen sein . . .

BRAVO: Haben deine Klassenkameraden gelacht, wenn dir die Stimme versagte?

Manfred: Na logisch. Hinter der vorgehaltenen Hand konnten sie sich kaum wieder einkriegen. Aber wir haben alle gelacht. Schließlich kam ja jeder mal dran.

„Halbtags habe ich Tennisschuhe verkauft"

BRAVO: Was hast du nach deiner Schulzeit gemacht?

Manfred: Nach der Volksschule habe ich eine Lehre als Maschinenschlosser gemacht. Mit siebzehn war ich fertig und bin dann gleich nach Hamburg gegangen. Beim Hamburger SV habe ich noch ein halbes Jahr als Jugendspieler gespielt, und zwei Jahre in der Olympiamannschaft, bevor ich 1972 Profi wurde.

BRAVO: Womit hast du denn in jener Zeit dein Geld verdient?

Manfred: Ich habe halbtags gearbeitet. Und zwar als Sportartikel-Verkäufer im Kaufhof. Da habe ich den Leuten ein Jahr lang Tennisschuhe und sowas verkauft. Vom Verein habe ich Geld für Wohnung und Essen bekommen.

BRAVO: Wo hast du gewohnt?

Manfred: Die ersten zwei Monate im Hotel und dann bei einer Familie, die mir der Verein vermittelt hat, um erst mal die erste Zeit zu überbrücken.

Da hab ich ein Jahr gewohnt. Danach hatte ich eine eigene Bude. Viel Geld haben wir damals nicht verdient, aber ich konnte mir die Mietwohnung für 300 Mark leisten. Das war dann aber auch alles.

BRAVO: Wurdest du als Neuling beim HSV von deinen Kollegen sofort akzeptiert?

Manfred: Ja, da gab's keine Schwierigkeiten. Unsere Stars waren damals Uwe Seeler, Willi Schulz, Charly Dörfel, und die haben mich alle sehr gut aufgenommen. Schwierig war es in Hamburg im ersten halben Jahr nur, überhaupt Leute kennenzulernen oder in eine Clique reinzukommen.

BRAVO: Und wie hast du das geschafft?

Manfred: In der Mannschaft waren ja noch andere, die auch nicht aus Hamburg kamen. Mit denen bin ich dann eben abends losgezogen, ins Kino oder in die Discothek. Und habe dadurch natürlich immer mehr Leute kennengelernt.

BRAVO: Was hast du denn in deiner Freizeit gemacht, als du noch bei deinen Eltern wohntest?

Manfred: Das war ja auf dem Lande. Da habe ich meistens Fußball gespielt.

BRAVO: Hattest du ein eigenes Zimmer?

Manfred: Ja. Das habe ich damals natürlich mit Postern vollgehängt. Hauptsächlich Beatles.

BRAVO: Bekamst du Taschengeld?

Manfred: Viel war es nicht. Mein Vater war Angestellter, und ich hatte ja noch drei Geschwister. Ich glaube, fünf Mark in der Woche. Die habe ich dann verbraten. Sonntags im Kino oder auf dem Fußballplatz.

BRAVO: Mußtest du im Haushalt helfen?

Manfred: Nein, nie. Ich habe drei Geschwister, zwei Brüder und eine Schwester, und das mußte die dann machen.

BRAVO: Hattest du während der Schulzeit eine Freundin?

Im Landschulheim ist es passiert

Manfred: Keine feste. Wir waren immer mit den Mädchen aus unserer Klasse zusammen, mit denen wir auch zusammen aufgewachsen sind.

BRAVO: Wann hast du das erste Mal mit einem Mädchen geschlafen?

Manfred: Das war im Landschulheim, als ich so vierzehn Jahre war. Wir waren mit der Klasse zwei Wochen in Annweiler, Burg Trifels in der Pfalz, wo die Lieselotte aus der Pfalz herkommt. Ich war in der achten Klasse. Naja, was macht man schon in 'nem Landschulheim. Besichtigungen, Lagerfeuer, da wird rumgealbert, und da ist es dann eben passiert. Wie es dazu kam, weiß ich auch nicht mehr. Wir haben das aber nicht so ernst genommen.

Seit dem 7. Januar 1974 (am 6. 1. hat Manni Geburtstag) ist er mit Heike Kirchner verheiratet

BRAVO: Hast du schon mal Drogen genommen?

Manfred: Nein, noch nie. Ich halte davon überhaupt nichts. Meiner Meinung nach werden viele Jugendliche durch falsche Erziehung drogenabhängig. Und ich glaube, daß es sehr schwierig ist, das Problem gezielt zu bekämpfen, weil zu viele Leute damit heute sehr viel Kohle verdienen.

BRAVO: Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

Manfred: Tennisspielen und bis mittags schlafen.

BRAVO: Wer sind deine Lieblingssänger?

Manfred: Neil Diamond, Harry Belafonte, aber ich höre mir auch ganz gern sanfte Rockmusik.

BRAVO: Glaubst du an Gott?

Manfred: Irgendwie schon. Obwohl man im Endeffekt immer auf sich selbst gestellt ist und einem keiner hilft. Ich glaube, daß es eine höhere Macht gibt.

BRAVO: Würdest du Jugendlichen raten, Profi-Fußballer zu werden?

Manfred: Wenn sie das Talent dazu haben, ja.

Inge Czygan

Fotos: Zill

Im nächsten BRAVO: Paul Breitner

TED NUGENT

Der 32jährige Amerikaner aus Detroit zählt zu den besten und lautesten Heavy-Metal-Rockern der Welt. Auch auf seiner Deutschland-Tournee brachte er die Hallen wieder zum Erzittern. Letzte LP: „Intensities in 10 Cities"

BRAVO
Deutschlands größte Zeitschrift für junge Leute

Foto: Michael Herz

BRAVO

KIM WILDE

BRAVO
ELVIS PRESLEY